

# OVERBACHER BRÜCKE



**52** JAHRESSCHRIFT 2020





# Genau meins.

**Meins. Mein Konto.  
Mehr für mich.**



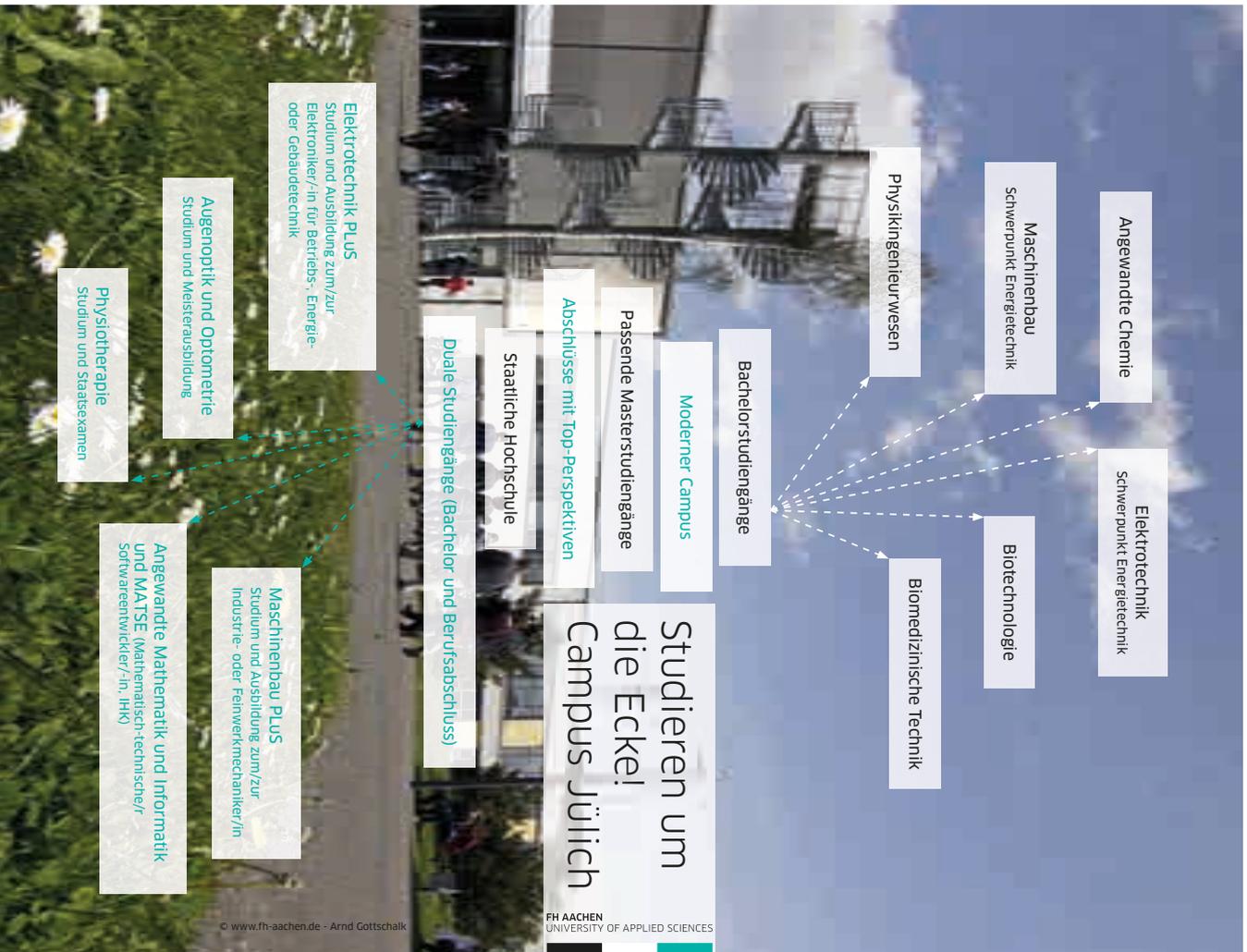




**Sparkasse**  
 Düren

Wenn's um Geld geht

sparkasse-dueren.de



© www.fh-aachen.de - Arnd Gottschalk

FH AACHEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Nächster Hochschulinformationstag ist am 1. Februar 2020 | www.fh-aachen.de/fit

fhac.de/CampusJuelich



# OVERBACHER BRÜCKE

**Schulzeitung Nr. 52**

Dezember 2020



**Herausgeber:**

**Staatlich anerkanntes Gymnasium Haus Overbach**

**in der**

**Trägerschaft der Haus Overbach gGmbH**

**zu**

**52428 Jülich-Barmen**

Telefon: 02461 - 930300

Telefax: 02461 - 930399

Internet: [www.overbach.de](http://www.overbach.de)

**Redaktion:**

Mitglieder des Lehrerkollegiums

**Auflage: 1400**

Förderverein Gymnasium Haus Overbach e. V.

Konto IBAN DE48 3955 0110 0001 7003 35

SWIFT-BIC: SDUEDE33

*Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich.*

## Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,  
die letzten beiden Ausgaben der Overbacher Brücke waren geprägt durch die zahlreichen Jubiläen, die wir gebührend feiern konnten, und die entsprechenden Berichte darüber. Sie erinnern sich sicherlich noch an die vielfältigen Artikel zur Romfahrt zum 100-jährigen Jubiläum von Haus Overbach, an 50 Jahre Overbacher Adventsingen, 10 Jahre Science College, 50 Jahre Overbacher Kirmes und das 50-jährige Bestehen dieser Schulzeitung, der Overbacher Brücke.

In diesem Jahr war vieles anders und kaum etwas so, wie wir es gewohnt waren. Unsere traditionellen, innerhalb eines Jahres stattfindenden Highlights wie das Overbacher special, die Overbacher Schlossvorträge, die Kirmes und auch das Adventssingen fielen der Covid 19-Pandemie zum Opfer. Aus diesem Grunde konnten auch keine Klassen-, Kurs- und Auslandsfahrten sowie Schüleraustauschprogramme durchgeführt werden, denn nach den Karnevalstagen ereilte unsere Schule am 16. März der Lockdown.

Wenn Sie jetzt die aktuelle Ausgabe der Brücke in den Händen halten, werden Sie jedoch bemerken, dass trotz aller Widrigkeiten das Schulleben in Overbach nicht völlig zum Erliegen gekommen ist. Gerade in dieser Zeit war Kreativität gefordert, was sich in dieser Ausgabe auch widerspiegelt. So finden statt realen Klassenfahrten virtuelle statt, eine Schülerin nimmt sich die Zeit ein Buch zu lesen und schreibt darüber eine entsprechende Buchbesprechung. Eine andere malt ein Bild und gewinnt damit auf Bundesebene einen hervorragenden 3. Platz. Es trägt den Namen „Jeder ist seines Glückes Schmied“ und ist als Titelbild dieser Brücke zu sehen. Den traditionellen Tag der offenen Tür mussten wir leider absagen und daraus entstand das Projekt „Der Film der offenen Tür“. Von vielen weiteren kreativen Ideen und Aktivitäten in verschiedensten Bereichen und schulischen Disziplinen können Sie sich selbst in dieser 52. Ausgabe überzeugen. An einigen Stellen werden Sie einen QR-Code finden, mit dessen Hilfe Sie sich im Internet weitere Informationen und Filmdokumente erschließen können.

Ich wünsche Ihnen am Ende dieses so ungewöhnlichen und herausfordernden Jahres, dass Sie gesund bleiben und viel Freude bei der Lektüre.

*Thomas Henneke*

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort Herr Henneke .....	2	Sozialtraining der 5. Klassen .....	50
Inhalt .....	3	Das Overbacher Liederbuch .....	51
Grußwort Herr Eßer, Förderverein .....	4	Religiöse Orientierungstage Q2 .....	52
Grußwort Herr Vogelsang, Schulleiter .....	6	Neue Kontaktschüler_innen .....	53
Grußwort Herr Schreib, HO-gGmbH .....	8	1. Preis für Barmens Mäander .....	53
		Neuer Overbacher Becher .....	54
		Karneval .....	55
<b>Nachrichten aus der Schulgemeinde</b>		<b>Geschichtliches</b>	
Trauer um Heinz Lingen .....	9	Overbacher Geschichten .....	56
Veränderungen im Kollegium .....	11	Gedenken als Auftrag .....	59
Neue Referendare .....	12		
Verabschiedungen .....	12	<b>Kreative Ideen in Corona-Zeiten</b>	
Neu im Kollegium .....	15	Die virtuelle Klassenfahrt der 5b .....	65
		Buchvorstellung „Dream again“ .....	66
		Der Fuchs und die Schnecke .....	75
		Kreative Kollegin .....	75
		Der Schnabelosaurus Robby .....	79
<b>MINT</b>		<b>Förderverein</b>	
Übersicht der Aktivitäten .....	22	Martinsfeier .....	80
Der Weg zur MINT-EC Gründerschule .....	29	Kreativwettbewerb .....	82
Science for Future .....	31	Eis statt Kirmes .....	85
Preisträger der Mathe-Olympiade .....	32		
Fachpreis der Hans Riegel-Stiftung .....	33	<b>Zum Nachschlagen</b>	
„Talent Take Off – Einsteigen“ .....	34	Unser Kollegium .....	86
		Die neuen Sextaner .....	87
		Abiturientia 2020 .....	91
		Mitglieder der Schulkonferenz .....	93
		Sekretariat und Technik .....	93
		Pflegschaftsvorsitzende .....	94
		Abonnement der Brücke .....	95
<b>Kunst, Musik, Literatur, Sport</b>			
Malwettbewerb .....	36		
Weihnachtliche Grüße v. Jungen Chor .....	38		
Erfahrungen im Literaturkurs .....	38		
Kabarettabend .....	39		
Wasserskifahren .....	40		
Fußballerinnen sind Kreismeister .....	41		
Schwimmwettkämpfe .....	42		
<b>Unterwegs</b>			
Jülich – Paris: Mein Austausch .....	44		
<b>Aus dem Schulleben</b>			
Reading challenge .....	47		
CJD Tour „Eine Welt für Alle“ .....	48		

## Grußwort des Vorsitzenden des Fördervereins



Liebe Leserinnen, liebe Leser der Overbacher Brücke!

Wäre das erste Jahr meiner Amtszeit als Vorsitzender des Fördervereins in etwa so verlaufen wie geplant, dann würde ich Ihnen an dieser Stelle von der Umsetzung unserer ersten neuen Projekte berichten und auf eine schöne Overbacher Kirmes 2020 zurückblicken. Es sollte in dieser Form nicht sein. Auch das Overbacher Special und die beliebten Overbacher Schlossvorträge fielen den besonderen Umständen dieses Jahres zum Opfer.

Als Förderverein standen wir in diesem Jahr vor ähnlichen Schwierigkeiten wie viele andere Vereine und Institutionen, die ehrenamtlich arbeiten und auf die Unterstützung von Freunden und Förderern angewiesen sind. Wir haben versucht, das Beste aus der ungewollten Situation zu machen.

Die Kennenlertage der neuen Sextaner konnten stattfinden, wenn auch in etwas anderer Form als ursprünglich geplant. Auch das vom Förderverein unterstützte Sozialtraining konnte angeboten werden. Dies sind wichtige Signale für unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler, die bereits in ihrem letzten Grundschuljahr auf viele geplante Aktivitäten verzichten mussten und auch auf ihre erste Overbacher Kirmes leider noch ein Jahr warten müssen.

Ein bisschen von dem, was unsere Kirmes ausmacht, haben wir versucht zu retten. Wir haben der gesamten Schulgemeinschaft in der eigentlichen Kirmeswoche ein Eis spendiert, und viele Freunde und Förderer haben an unserer digitalen Tombola teilgenommen und so die Schulgemeinschaft finanziell, und wie ich meine auch ideell, unterstützt.

Die bereits vor diesem Jahr begonnene Digitalisierung des Unterrichts hat sich bereits ausgezahlt und schreitet weiter voran. Wir haben bereits im Rahmen der Mitgliederversammlung im Jahr 2018 beschlossen, hierzu einen erheblichen Beitrag zu leisten. Daran halten wir fest und wollen unser Engagement in diesem Bereich künftig noch verstärken. Auch wenn es uns in diesem Jahr nicht immer möglich war, uns mit den am Schulleben Beteiligten persönlich auszutauschen, haben wir dennoch viele konstruktive Gespräche aus der Ferne geführt. Hierfür gilt allen Gesprächspartnern mein ausdrücklicher Dank, ganz besonders unserem Schulleiter Herrn Vogelsang.

Ich freue mich ungeachtet aller Widrigkeiten in diesem Jahr auf die weitere Zusammenarbeit mit unseren engagierten Vorstandsmitgliedern. Ebenso freue ich mich auf Sie, liebe Mitglieder des Fördervereins. Was möchten Sie uns mitteilen? Für Anregungen und Diskussionen, wie wir gemeinsam das Leben und Lernen in Overbach immer noch etwas besser und schöner gestalten können, sind wir jederzeit erreichbar unter

[info@foerderverein-overbach.de](mailto:info@foerderverein-overbach.de).

Sie sind noch gar kein Mitglied im Förderverein? Wir brauchen Sie, gerade jetzt! Wie Sie uns bereits mit einem kleinen Beitrag unterstützen können, erfahren Sie auf unserer Webseite [www.foerderverein-overbach.de](http://www.foerderverein-overbach.de).

Ich hoffe sehr darauf, vielen von Ihnen im kommenden Jahr persönlich zu begegnen, im Rahmen der von uns unterstützten Veranstaltungen wie den Overbacher Schlossvorträgen, dem Overbacher Special, zu dem wir am 29.09.2021 Martin Schopps begrüßen werden, und natürlich, Sie ahnen es, ganz besonders auf der Overbacher Kirmes am 26.09.2021. Am Ende dieses denkwürdigen Jahres wünsche ich Ihnen und Ihren Familien im Namen des gesamten Vorstandes ein frohes Weihnachtsfest und ganz besonders das Wichtigste: Bleiben Sie gesund!

*Herzliche Grüße  
Michael Eßer*

## Grußwort des Schulleiters



Liebe Leserinnen und Leser,  
auch in dieser Ausgabe liefert die Overbacher Brücke einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Es war ein ungewöhnliches Jahr, in welchem Freude und Leid, Entschleunigung und Tatendrang sowie Distanz und Nähe eng beieinanderlagen.

Wir haben unsere pädagogische Arbeit konsequent fortgeführt und mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit der Sparkasse Düren unsere gute Zusammenarbeit manifestiert. Zu Beginn des Jahres haben wir mit der Veranstaltung „science for future“ einen schönen Jahresauftakt gefunden, bei dem das

Forum im Science College mit interessierten Jugendlichen aus der Region ausgebucht war. Unsere Schule hat erneut das Qualitätssiegel MINT-EC erhalten und wurde in einem aufwendigen Verfahren erneut zertifiziert.

Zur Jahreswende hat sich der Tod von Herrn Lingen wie ein lähmender Nebel über Overbach gelegt. Die Schulgemeinde war geschockt über den viel zu frühen Abschied von unserem ehemaligen Schulleiter. Er hat mehr als ein Vierteljahrhundert unsere Einrichtung inspiriert, innoviert, geführt und geprägt. Auch ich persönlich hatte 20 gemeinsame Dienstjahre mit ihm. Im Referendariat 2000 war er mein Ausbildungslehrer in Physik und später war ich in der Schulleitung sein Stellvertreter. Ich habe ihm viel zu verdanken und vermisse ihn sehr.

Der 13.03.2020 wird in die Geschichtsbücher eingehen. Die Schule wird geschlossen und die Gesellschaft und damit auch unsere Schule befinden sich inmitten einer Pandemie. Seit diesem Tag ist unser schulisches Handeln und fast jede Entscheidung durch die Corona-Krise geprägt. Wir diskutieren, ringen, kämpfen und bemühen uns um soziales und schulisches Miteinander.

So konnten wir einerseits unter Auflagen die Kennenlernnachmittage und die Einschulung unserer neuen Sextaner ermöglichen, mussten aber andererseits sehr viele Veranstaltungen absagen. Diese Maßnahmen waren und sind unter dem Aspekt des Gesundheitsschutzes unumgänglich. Dennoch bleibt die Enttäuschung über den Wegfall vieler mit Herzblut vorbereiteter Veranstaltungen. Unserem Overbacher Leben fehlen zurzeit so manche Sternstunden, in denen wir unser Miteinander feiern. Gleichzeitig spüre ich eine bemerkenswerte Solidarität, die uns als Schule auf andere Art und Weise verbindet.

Das chinesische Schriftzeichen für Krise beinhaltet zwei Silben, die einzeln gelesen die Worte Gefahr und Chance bedeuten. In diesem Sinne ergibt sich durch die Corona-Krise neben den Herausforderungen auch eine Chance für die Schulentwicklung. Diese haben wir genutzt und im letzten halben Jahr einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung der Schule gemacht. Die Infrastruktur (Glasfaser, Netzwerkausbau, neue Smartscreens, neuer Server und neue PCs) wurde weiter ausgebaut, so dass Overbach seit den Sommerferien eine kreidefreie Schule ist. Zudem haben wir eine „Eltern-Cloud“ (Schulmanager) eingeführt, um den Informationsfluss in der Zukunft besser abzusichern. Im Zuge dieser Entwicklung wurden alle Lehrkräfte mit Dienst-iPads ausgestattet. Wir möchten den Weg

der Digitalisierung konsequent fortsetzen, indem wir mit dem Schuljahr 2021/22 iPads für die Schülerinnen und Schüler in einer 1:1-Ausstattung einführen. Beginnen werden wir mit der Jahrgangsstufe 8.

Zum Ende des Schuljahres haben uns Frau Christiane Schmidt, Herr Deltev Ernstes, Herr Georg Maaßen und Herr Klaus Reggentin verlassen. Sie genießen jetzt den wohlverdienten Ruhestand. Alle vier Lehrkräfte haben unser Gymnasium mit ihrem Herzblut, ihrer Persönlichkeit und ihrer Loyalität bereichert. Ebenfalls zum Sommer hat Frau Herkenrath ihr Amt als stellv. Schulleiterin niederlegt. Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit in den letzten zwei Jahren.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich trotz der Umstände Kraft und Zuversicht. Wir Overbacher stehen in Solidarität zusammen und werden diese Krise meistern, indem wir den Gefahren besonnen entgentreten und die neuen Chancen gemeinsam nutzen.

*Thorsten Vogelsang*

## Grußwort des Geschäftsführers

### Coronaproof



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das gibt es nicht so oft in unserer Zeit, in der es scheinbar für jedes Problem (mindestens) eine App gibt, für fast jede Frage gleich mehrere Antworten und der technologische Fortschritt Lösungen für die großen Fragestellungen der Welt verspricht: Die Energiewende, für die Ernährung der wachsenden Bevölkerung auf dem Erdball uvm.

Dass uns so unvermittelt etwas passieren könnte, das unser Leben dramatisch auf den Kopf stellt, zumal hier in Deutschland, wo wir uns ein ganzes Stück weit weg wähnen von den Krisen- und Kriegsgebieten der Welt, das hätten wir uns noch vor einem Jahr nicht träumen lassen.

Großeltern und Freunde nicht besuchen, einander nicht berühren, nicht umarmen, auf Abstand bleiben; erst zu Hause bleiben dürfen und dann müssen, die Schule (länger als schön ist) nur noch im Internet erleben und das Gesicht verhüllen und einander nicht mehr richtig sehen und nicht wissen, wie lange das alles noch dauert ist derzeit unsere Lebenswirklichkeit.

Nein, wir sind nicht coronaproof, unser Leben ist nicht unverletzlich und unser Zusammenleben und unsere Gemeinschaft sind nicht selbstverständlich und nicht unangreifbar, das spüren wir.

Und mittendrin in dieser Nachdenklichkeit macht mich eines ganz froh und sogar ein bisschen stolz: Wie wir das Miteinander bisher gemeistert haben. Unsere Schulgemeinschaft hat noch vor der ganztägigen Maskenpflicht nach den Sommerferien beschlossen, dass wir zum Schutz der Gemeinschaft freiwillig die Mund-Nase-Bedeckung tragen, dass wir mit Rücksicht auf Schwächere keine Pflicht brauchen, sondern einfach so zusammenhalten und solidarisch sind.

Das macht uns nicht coronaproof, aber unglaublich stark. Wie gut, dass wir einander haben: Das Zusammen wirkt!

*Andreas Schreib  
Geschäftsführung Haus Overbach gGmbH*

## Nachrichten aus der Schulgemeinde

### Trauer um Heinz Lingen



Am 7. Januar 2020 ist unser ehemaliger Schulleiter, Oberstudiendirektor i. R. Heinz Lingen, plötzlich und unerwartet verstorben.

Im Alter von 36 Jahren übernahm er zum Schuljahr 1989/1990 die Leitung des Gymnasiums Haus Overbach. 25 Jahre lang war er Organisator, Visionär, Vermittler und Ansprechpartner für Schüler, Eltern, Kollegen und Mitarbeiter. Stets waren ihm die Interessen der Schüler und Eltern eine Herzensangelegenheit. Für die Belange des Lehrerkollegiums – auch bei persönlichen Problemen – war Herr Lingen offen und mitfühlend. Er war ein fürsorglicher Schuldirektor mit sehr viel Verständnis und Fingerspitzengefühl. Seine Führungsfähigkeiten trugen dazu bei, das Kollegium und die Mitarbeiter für die Umsetzung von Vorgaben und neuen Konzepten überzeugend zu gewinnen. Herr Lingen war stets offen für die Wünsche der Schüler und die Anliegen der Kollegen und Mitarbeiter und schuf damit eine Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es war ihm außerdem immer ein Bestreben, eine von Schülern geprägte Schulgemeinschaft zu fördern. Seine philosophische Überzeugung an Lehrer und Schüler lautete: Bitte gebt euch nicht mit vordergründigem Wissen zufrieden, sondern hinterfragt die Inhalte und schaut hinter die Dinge.

Durch ihn ist in Jülich-Barmen eine beliebte Bildungseinrichtung mit einem großen Einzugsgebiet entstanden. Unter Herrn Lingens Regie wurde zum Beispiel das MINT-Profil der Schule neben dem musikalischen und fremdsprachlichen Schwerpunkt entwickelt. Während der Etablierung baute er Kontakte zu Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Region auf und pflegte sie nachhaltig. Er schaffte es, der Schule mit dem MINT-Schwerpunkt einen Bekanntheitsgrad weit über den Landkreis hinaus zu verleihen und erwirkte mit seiner Empathie und Aufrichtigkeit einen hohen Beliebtheitsgrad.

Die Gründung des Overbacher Vereins zur Förderung mathematischer, naturwissenschaftlicher und technologischer Bildung e. V. im Jahr 2000 trägt ebenso wie das MINT-Profil des Gymnasiums die Handschrift von Heinz Lingen. Aufgrund seiner vielen Kontakte zu Bildungseinrichtungen, Wissenschaftlern, Politikern und Stiftungen konnte der Verein schulische Projekte bis heute finanziell unterstützen. Seiner Fähigkeit, seiner Willenskraft und seinem Mut verdanken wir insbesondere das Science College Overbach, ein Bildungsinnovationszentrum für die Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, das seinesgleichen sucht. Hier sind Schulen, Universitäten, Forschungszentren, wissenschaftliche und wirtschaftliche Einrichtungen im In- und Ausland vernetzt und fördern die MINT-Nachwuchsförderung sowie die Studien- und Berufsorientierung. Mit großem Geschick und Gespür hat Heinz Lingen trotz vieler Widerstände nicht aufgegeben, sich für den Bau dieses Zentrums zu engagieren und sich dafür vehement einzusetzen.

Inspiziert von seinen Visionen war er unermüdlich und motiviert. Sein Durchhaltevermögen und sein zielführendes Vorgehen kommen heute vielen Schülern zugute und tragen dazu bei, dass junge Menschen individuelle Wege finden konnten und finden können. Heinz Lingen nahm sich selbst nie so wichtig, ernst nahm er aber seine Aufgabe, Jugendlichen eine Möglichkeit zu schaffen, ihre Zukunftspläne zu erleichtern, diese zu unterstützen und/oder ihnen beratend zur Seite zu stehen. Auch in seinem langjährigen Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft katholischer Schulen hat er beratend als Spezialist in Angelegenheiten rund um die Ersatzschulfinanzierung und bei Verhandlungen mit dem Bistum Aachen in seiner klar analysierenden und beharrlich lösungsorientierten Art großes Ansehen erworben. Nicht selten führte Heinz Lingen Gespräche mit hochrangigen Politikern und Stiftungsvorständen mit sehr oft erfolgreichen Ergebnissen, die immer den Schülern zugutekamen und sich wie ein Faden durch sein Gesamtwerk zogen.

Für die Schulgemeinschaft unerwartet, verabschiedete er sich 2014 von seinem Amt als Schuldirektor und übernahm die pädagogische Geschäftsführung des gesamten Campus Haus Overbach für vier Jahre, um die Schulträgeraufgaben zu übernehmen und sich gemeinsam mit den Verantwortlichen des Ordens nach einem neuen Träger umzusehen. Hier wartete eine weitere große Aufgabe auf ihn, der er sich gerne und mit Enthusiasmus widmete, obschon er bereits auf das Ende seiner Berufslaufbahn blicken konnte. Mit seinem ihm innewohnenden spirituellen Franz-von-Sales-Geist und seinem Spürsinn hat er bewirkt, einen potenziellen Partner zu finden, der den Campus Haus Overbach weiterhin als Ganzes betreibt. Er sah es als bedeutsame Aufgabe, die verschiedenen Bereiche – Kloster, Gymnasium, Science College, Singschule und Tagungszentrum – zu erhalten und weiterzuentwickeln und fühlte sich verpflichtet, das Gesamtkonzept zur Zufriedenheit aller nachhaltig zu stärken. Seiner unermüdlichen Arbeit und Ausdauer verdankt die Ordensgemeinschaft den neuen Träger, das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands, das seit 2018 die Geschäfte führt.

Herr Lingens allzu früher und plötzlicher Tod macht uns alle sehr betroffen und traurig. Für uns war er ein Mensch, auf den wir uns stets verlassen konnten. Sein vorbildliches pädagogisches Wirken, sein Weitblick, seine Liebenswürdigkeit und Menschlichkeit bleiben unvergesslich. Die Schulgemeinschaft des Gymnasiums, die Oblaten des hl. Franz von Sales und das CJD werden sich liebevoll und mit großer Dankbarkeit an diesen großartigen Menschen erinnern.

*Seine trauernde und ihn niemals vergessende Schulgemeinde*

**Frau Ingrid Thiel**, Studiendirektorin i.R., verstarb am 13. Juni 2020 im Alter von 81 Jahren. Frau Thiel war 29 Jahre am Gymnasium Haus Overbach beschäftigt und ist 1999 in den Ruhestand getreten. Sie unterrichtete die Fächer Latein und Geschichte und war Leiterin der Erprobungsstufe. Frau Thiel prägte auf ihre eigene Weise das Leben an unserer Schule und trug maßgeblich an deren Entwicklung bei. Durch ihre freundliche Art und ihr methodisches Geschick bzw. ihr gutes Einfühlungsvermögen gewann sie schnell

die Wertschätzung ihrer Vorgesetzten und Kollegen sowie von Schülern und Eltern. Ihr plötzlicher Tod haben die Ordensgemeinschaft der Oblaten des heiligen Franz von Sales sowie die Lehrkräfte und die Mitarbeiter des Gymnasiums tief berührt.

Wir trauern um Ingrid Thiel und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

Am 08.01.20 starb **Heinz Matzerath**, der 1975 in Overbach sein Abitur bestanden hat. Er arbeitete als Alt-Philologe.

Am 22.9.2020 verstarb **Dr. Erich Wallura**. Er war von 1974 bis 1984 nebenamtlich als Physik-lehrer am GHO tätig. Seine Kinder Birgit und Rainer haben an unserer Schule ihr Abitur gemacht. Als Mitglied des Lehrerkegelclubs Kalon Xylon und bei vielen Feierlichkeiten hat er die Verbindung zur Schule und Lehrerschaft aufrecht erhalten.

**Markus Fabricius**, Abiturient 1990, wird nach seiner Tätigkeit als kommissarischer Schulleiter am Gymnasium Herzogenrath ab dem 01.02.21 als Schulleiter zum Gymnasium Baesweiler wechseln.

### Hochzeiten

Am 24.04.20 haben **Lotte Beck** und **Leo Büsch** geheiratet. Auch **Katharina Zimmermann** (ehemals Bock) und Alexander G. Zimmermann gaben sich am 07.03.20 das Jawort. Darüber hinaus heirateten am 31.07.20 **Larissa Herkenrath** (ehemals Poetgens) und **Nikolas Herkenrath** sowie am 17.10.20 **Alexa Kaefer** (ehemals Müllerschön) und **Yannick Kaefer**.

Wir wünschen allen Paaren alles Gute und viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

### Geburten

Am 11.01.20 wurde Johanna, die zweite Tochter von **Ines** und **Paul Pstragowski**, geboren. **Lukas Krings** und seine Frau **Julia** sind glücklich über die Geburt ihres Sohnes **Jakob**, der am 16.04.20 auf die Welt kam.

**Stefan Frohwein** und **Anne Haarmann-Thieman** freuen sich über die Geburt des kleinen **Felix**, der am 21.04.20 das Licht der Welt erblickte.

**Katharina** und **Alex Zimmermann** sind glückliche Eltern ihres ersten Kindes. Ihre Tochter **Thalia Marie** kam am 05.05.20 zur Welt.

## Veränderungen im Kollegium

Frau **Larissa Herkenrath** ist mit Beginn des Schuljahres 2020/21 von ihrer Position als stellvertretende Schulleiterin aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Frau **Ellen Schramm** übernimmt diese Stelle bis auf Weiteres kommissarisch.

**Anna Jansen**, **Maike Stumpe**, **Birthe Altenbach** und **Sarah Herschbach**, die nach ihrem erfolgreich abgeschlossenen Referendariat an unserer Schule zunächst weiter unterrichtet

hatten, wurden zum 31.01.20 verabschiedet und traten ihren Dienst an anderen Schulen an.

Wir wünschen allen alles Gute und viel Erfolg für den weiteren beruflichen Weg.

### Neu im Kreis der Kolleginnen und Kollegen

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2019/20 traten am 03.02.2020 eine neue Kollegin und zwei Kollegen ihre Stellen an unserem Gymnasium an.

**Herr Leo Büsch** unterrichtet die Fächer Mathematik und Physik ebenso wie **Frau Vanessa Odinius**. **Herr Frederik Hens** verstärkt die Fachschaften Englisch und Geschichte.

Seit Beginn des neuen Schuljahres 2020/21 haben vier neue Lehrerinnen ihren Dienst in Overbach aufgenommen. **Frau Lioba Ernstes** unterrichtet die Fächer Englisch und katholische Religion und **Frau Luisa Herrmann** Französisch und Biologie. **Frau Michaela Münch** lehrt die Fächer Spanisch, Sport und Geschichte und **Frau Yvonne Nicolai-Meier** die Fächer Biologie und Sport.

Als letzte neue Lehrkräfte sind am 01.11.2020 **Frau Sarah Schmidt** und **Herr Oliver Fabri** zu uns gestoßen. Frau Schmidt unterrichtet die Fächer Deutsch und Englisch und Herr Fabri verstärkt die Fachschaften Geschichte und kath. Religion. Wir begrüßen die zahlreichen neuen Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule und wünschen allen viel Erfolg und Freude beim Unterrichten.

## Verabschiedungen

Am Donnerstag, dem 25. 06.2020, wurden vier langjährige Lehrer\_innen unserer Schule offiziell von Herrn Vogelsang in den Ruhestand verabschiedet. Bedingt durch die hygienischen Auflagen in Zeiten der Corona-Pandemie konnte die Veranstaltung in diesem Jahr leider nur in einem kleinen Rahmen im Science College stattfinden.



Frau Schmidt war mit 38 Schuljahren die längste Zeit von allen an unserem Gymnasium tätig. Sie nahm ihren Dienst am 16.04.1982 in den Fächern Deutsch und Sport auf. Herr Vogelsang verwies in seiner Laudatio vor allem auf ihren langjährigen Einsatz für den Aufbau und die Etablierung des Mädchenfußballs in Overbach sowie ihr Engagement in der Talentshow auf der Overbacher Kirmes.

Herr Reggentin unterrichtete die Fächer Mathematik, Physik und Informatik und war seit dem 13.08.1984 und damit 36 Jahre lang an unserer Schule. Herr Vogelsang hob u.a. das Engagement beim Aufbau der EDV-Schulverwaltung und die Einrichtung des ersten Informatikraumes hervor. Herr Reggentin übernahm auch den ersten Informatikkurs an unserer Schule.





Ebenfalls 36 Jahre war Herr Ernstes Lehrer unserer Schule. Er unterrichtete ab dem 13.08.1984 die Fächer Englisch und kath. Religion. Sein Engagement für die Schule galt u.a. der Förderung internationaler Kontakte (z.B. Irland, Taizé, Lourdes), der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste, dem Weinstand auf der Overbacher Kirmes und der Leitung der Karnevalssitzung für die Orientierungsstufe. Darüber hinaus bereicherte

er mit seinem schauspielerischen Talent bei Theateraufführungen und anderen Gelegenheiten das Overbacher Schulleben.

Herr Maeßen war ab dem 01.02.2007 und somit knapp 14 Jahre als Lehrer für Latein und Politik in Overbach tätig. Er wurde bereits im ersten Jahr seiner Tätigkeit in Overbach zum SV-Lehrer gewählt. Herr Vogelsang charakterisierte ihn als einen Berater und Philosophen, der als „Schulgroßvater“ immer für die Schüler da war.



*Wir wünschen unseren Ruheständlern für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sowie Gottes Segen.*

### Pater Dominik verließ Haus Overbach

Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 wurde Pater Dominik offiziell von Herrn Vogelsang und dem Kollegium verabschiedet. Pater Dominik kam am 01.09.2011 zusammen mit Pater Költringer nach Overbach und war hier als Religionslehrer und Schulseelsorger tätig.



Am 28. Oktober 2012 wurde er in der Kapelle von Haus Overbach von Weihbischof Johannes Kreidler zum Priester geweiht. Im September 2013 übernahm er neben seiner Tätigkeit in Overbach noch das Amt des Hochschuleelsorgers an der Fachhochschule in Jülich.

Vor allem wegen seiner Hilfsbereitschaft, Fröhlichkeit und seines Engagements für die Schülerinnen und Schüler war Pater Dominik sehr beliebt und er genoss größtes Vertrauen. Er organisierte die Orientierungstage für die Q2, bereitete die Jugendlichen auf die Firmung vor und übernahm die Planung und Gestaltung von Gottesdiensten. Das alljährliche Franz-von-Sales-Fest trug auch seine Handschrift, seine kreativen Ideen überraschten immer wieder und Schüler wie Lehrer erinnern sich gern an wunderschöne Feste. Auf der Overbacher Kirmes führte er den beliebten und mittlerweile legendären Asia-Stand ein, wo er stets selbst Hand anlegte und die Zubereitung der Speisen fachmännisch überwachte. Er leitete zudem die Cafeteria und übernahm die Betreuung der freiwilligen Helferinnen.

Seine neue Wirkungsstätte ist eine Schule in Österreich in der Nähe von Linz, ebenfalls in der Trägerschaft der Oblaten des Hl. Franz von Sales. Wir wünschen ihm von Herzen dort einen guten Start, viel Erfolg und Gottes Segen.

## Neu im Kollegium

### Vanessa Odinius



Mein Name ist Vanessa Odinius und ich unterrichte seit Februar 2020 die Fächer Mathematik und Physik hier am Gymnasium Haus Overbach.

Ich bin nicht allzu weit von Overbach entfernt aufgewachsen, nämlich in Geilenkirchen, wo ich das bischöfliche Gymnasium St. Ursula besucht habe. Dort stand für mich spätestens in Klasse 8 schon fest, dass ich Lehrerin werden möchte. Dabei war mir von Beginn an klar, dass es Mathematik als Fach werden sollte. Denn ich liebte es, meinen Mitschülern zu helfen und ihnen die mathematischen Zusammenhänge zu erklären, wenn sie damit Schwierigkeiten hatten. Dass die zweite Wahl auf das Fach Physik fiel,

verdanke ich einem meiner Physiklehrer, der es schaffte, mich mit seiner großen Begeisterung für physikalische Phänomene anzustecken. Also zog es mich nach dem Abitur an die RWTH Aachen, um dort Lehramt zu studieren. Auch wenn es immer mal wieder Momente der Verzweiflung gab, in denen ich mich fragte: „Was tue ich mir hier eigentlich an?“, war es eine tolle Zeit. Trotzdem konnte ich es kaum erwarten, mein Studium zu beenden und endlich richtig mit dem anzufangen, wofür ich das alles machte: Schülerinnen und Schüler zu unterrichten und ihnen so hoffentlich die Begeisterung für meine Fächer weiterzugeben oder zumindest die Angst vor der leider so oft gefürchteten Mathematik zu nehmen.

Zufällig verschlug es mich für das Referendariat wieder an eine bischöfliche Schule, das Pius-Gymnasium in Aachen, wo im April 2019 – lang ersehnt – meine Lehramtsausbildung endete. Besonders schön finde ich es, dass ich schließlich auch mit dem Gymnasium Haus Overbach eine kirchliche Schule gefunden habe, in der der Glaube und die christlichen Werte einen festen Platz im alltäglichen Schulleben haben.

Ich bin dankbar, dass ich hier von Beginn an sehr offen und herzlich aufgenommen wurde. Leider wurde die Zeit zum Einleben durch den Lockdown Mitte März abrupt verkürzt. Trotzdem kann ich sagen, dass ich mich schon nach dieser kurzen Zeit in Overbach „zuhause“ gefühlt habe, und das macht mich sehr glücklich.

So freue ich mich nun auf viele interessante Jahre in Overbach, in denen ich junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleiten und unterstützen darf, und bin gespannt, was die Zukunft für uns alle noch bringen wird.

*Vanessa Odinius*

## Leo Büsch



Mein Name ist Leo Büsch und ich unterrichte seit Februar 2020 die Fächer Mathematik und Physik am Gymnasium Haus Overbach. Geboren und aufgewachsen bin ich am schönen Niederrhein. Bereits in der Grundschule wurden mir „besondere Stärken und Fähigkeiten im Fach Mathematik“ attestiert. Die Begeisterung für Physik wurde dann in der achten Klasse bei einem Referat über einfache Maschinen (Hebel, schiefe Ebene, Flaschenzug) geweckt und hält bis heute an. Nachdem ich 2007 das Abitur abgelegt und den anschließenden Grundwehrdienst abgeschlossen hatte, war ein Lehramtsstudium dieser beiden Lieblingsfächer für mich die logische Konsequenz. Als Studienort entschied ich mich goldrichtig für Aachen. Die

RWTH lehrte mich, dass Talent allein für das Studium nicht genügt, sondern auch harte Arbeit dazugehört. Die Alemannia lehrte und lehrt mich noch immer Durchhaltevermögen und Loyalität auch in schwierigen Zeiten. Die Geschichten der Stadt lehrten mich, dass der Teufel an jeder Ecke lauern kann und man ihm am besten mit Witz und Charme begegnet. Und ein Auslandsjahr in Barcelona zeigte mir, wie sehr ich mich als Öcher fühle.

Nach dem ersten Staatsexamen verlängerte ich die Zeit an der Uni und arbeitete noch einige Jahre im Physikalischen Praktikum, ehe ich 2018 die Schullaufbahn mit dem Referendariat in Geilenkirchen begann. Ein Angebot, das ich nicht ablehnen konnte (und wollte), erreichte mich schließlich aus Barmen. Mein Ziel als Lehrer ist es hier, die Begeisterung für meine Fächer auch bei den Schülerinnen und Schülern zu wecken.

*Leo Büsch*

## Frederik Hens



Liebe Overbacherinnen und Overbacher, wie schön wieder in der alten Heimat zu sein. Mein Name ist Frederik Hens, ich bin 29 Jahre alt und seit Februar unterrichte ich die Fächer Englisch und Geschichte am GHO, das ich selber zwischen 2001 und 2010 besuchen durfte. Als gebürtiger Dürboslarer ist die Nähe zu unserer Schule immer schon dagewesen und nie abgerissen.

Nach meinem Abitur bin ich zunächst heimatnah in Aachen untergekommen. Dort konnte ich mein Bachelor-Studium absolvieren und gleichzeitig im Jülicher Land aktiv bleiben, sei es als Jugendtrainer bei Salingia Barmen oder aber als Betreuer im Stammhaus in Jülich,

beides Tätigkeiten denen ich jahrelang erfolgreich und glücklich nachgehen konnte. Nach sechs Monaten in Neuseeland als Fußballtrainer im Anschluss an den ersten Teil meines Studiums, hat es mich anschließend für vier Jahre ins Münsterland verschlagen, wo ich meinen Master erfolgreich abschließen durfte, ehe ich mein Referendariat im Kreis Rheine absolviert habe. Vier wichtige Jahre für meine Ausbildung, die ich nicht missen möchte.

Dennoch war für mich der Wunsch klar, wieder zurück in die Heimat zu kommen, um beruflich hier Fuß zu fassen. Dafür habe ich z.B. am Berufskolleg in Herzogenrath Erfahrungen an einer anderen Schulform sammeln dürfen, die meinen Blick auf das System Schule und das Gymnasium maßgeblich beeinflusst haben.

Die Zeit in Münster, am Berufskolleg und in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen und Vereinen an allen Orten haben in mir verschiedene Prinzipien heranwachsen lassen, die ich gerne in meiner beruflichen Tätigkeit am Gymnasium Haus Overbach umsetzen möchte: Jede Schülerin und jeder Schüler sollte individuell bestmöglich gefördert und gefordert werden. Dies gelingt durch digitale Medien deutlich effizienter, sodass die SchülerInnen nicht nur gezielter Erfolgserlebnisse erleben können, sondern auch noch bestmöglich auf die Zukunft in der (digitalen) Berufswelt vorbereitet werden; Lernen sollte Spaß machen, herausfordernd, abwechslungsreich und für Schülerinnen und Schüler nützlich sein, egal ob inhaltlich, sprachlich oder methodisch. Das sind Ziele, die ich mit meinen beiden Fächern verfolge; und unsere SchülerInnen sind junge heranwachsende Menschen, die Werte vermittelt und vorgelebt bekommen, Orientierung und Hilfestellung erhalten und zu kritisch denkenden Mitgliedern unserer Gesellschaft angeleitet werden sollen. Genau hier möchte ich Unterstützung bieten: als Unterrichtender, als Moderator oder als Gesprächspartner, im Unterricht und außerhalb des Unterrichts.

*Frederik Hens*

### **Michaela Münch**



¡Hola a todos!

Mein Name ist Michaela Münch und ich unterrichte seit Beginn des Schuljahres die Fächer Spanisch, Sport und Geschichte am Gymnasium Haus Overbach.

Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf im Rhein-Erft-Kreis und habe dann mein Abitur am Europagymnasium der Stadt Kerpen gemacht. Dort wurde ich von einigen großartigen Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, die mich nachhaltig geprägt und meine Begeisterung für das Unterrichten geweckt haben. So begann ich im Anschluss mein Lehramtsstudium an der Universität zu Köln und der Deutschen Sporthochschule. Aufgrund meiner Liebe

zu Spanien, der Sprache und Kultur sowie meiner Passion für das Tanzen, den Sport und mein Interesse an der Geschichte fiel mir die Fächerwahl nicht schwer. Neben dem Studium habe ich an verschiedenen Schulen gearbeitet und so viele tolle Einblicke und Erfahrungen sammeln dürfen. Im Oktober 2019 beendete ich dann mein Referendariat am Erftgymnasium der Stadt Bergheim und bin nach einem Jahr an einer Gesamtschule froh, nun am Haus Overbach unterrichten zu dürfen. Vor allem der „Overbacher Geist“ hat mich von Beginn an begeistert. Dank der freundlichen und herzlichen Art der Schülerschaft und des Kollegiums habe ich mich sofort wohlfühlt. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern macht mir sehr viel Spaß und ich hoffe, dass ich meine Begeisterung für meine Fächer weitergeben und die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden mit vielen schönen Momenten, neuen Erkenntnissen und nachhaltigem Wissen begleiten kann.

Sportliche Grüße & ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit!

*Michaela Münch*

### **Luisa Herrmann**



Mein Name ist Luisa Herrmann und ich habe seit Beginn des Schuljahres eine Vertretungsstelle mit den Fächern Französisch und Biologie am Gymnasium Haus Overbach. Geboren und aufgewachsen bin ich in der Nähe von Aachen. Den Berufswunsch Lehrerin entwickelte ich – auch geprägt durch das familiäre Umfeld einer Lehrerfamilie – sehr früh und so startete ich nach dem Abitur mein Lehramtsstudium an der RWTH Aachen. Für mein Referendariat am Gymnasium Odenkirchen und eine anschließende Tätigkeit am Comenius Gymnasium in Düsseldorf zog ich für gut zwei Jahre nach Mönchengladbach. Im Sommer 2018 kehrte ich dann ins schöne Aachen zurück und unterrichtete in den letzten zwei

Jahren an der Viktoriaschule in Aachen. Die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern bereitet mir Tag für Tag Freude!

Einen guten Ausgleich neben der Schule versuche ich durch Yoga, Pilates, Laufen oder Unternehmungen mit Freunden zu schaffen. Außerdem nutze ich, zumindest abseits von Corona-Zeiten, die Ferien sehr gerne, um schöne Ecken in Frankreich zu entdecken. Der Start am Gymnasium Haus Overbach wurde mir durch die freundlichen Schülerinnen und Schüler sowie das hilfsbereite Kollegium sehr erleichtert, sodass ich mich nun auf eine spannende und lehrreiche Zeit am Gymnasium Haus Overbach und die Zusammenarbeit mit allen am Schulleben Beteiligten freue!

*Luisa Herrmann*

**Yvonne Nicolai-Meier**

Mein Name ist Yvonne Nicolai-Meier. Seit Beginn des Schuljahres 2020/21 unterrichte ich die Fächer Sport und Biologie am Gymnasium Haus Overbach.

Ich lebe mit meiner Familie im Rhein-Erft-Kreis. Bereits zu meiner eigenen Grundschulzeit hatte ich den Wunsch, Lehrerin zu werden. Während meines Studiums an der Deutschen Sporthochschule und an der Universität zu Köln beleuchtete ich verschiedene Wissensgebiete. So widmete ich mich neben meinen Lehramtsfächern (Sport und Biologie) u.a. Themenbereichen der Kommunikation und der Soziologie. In den USA und England baute ich meine Kenntnisse der englischen Sprache aus und gewann neue Einblicke in die LehrerInnenausbildung und in das Sportsystem im Ausland. Meine Studienzeit beendete ich zunächst als

Diplomsportwissenschaftlerin.

Nach einer Elternzeit absolvierte ich meine Staatsexamensprüfungen für das Lehramt, arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Lehrer\_innenbildung der Universität zu Köln und lernte als Lehrerin verschiedene Schulformen kennen.

Ich freue mich, am Gymnasium Haus Overbach alle am Schulleben Beteiligten als überaus aufmerksam, engagiert und herzlich erleben zu dürfen.

*Yvonne Nicolai-Meier*

**Lioba Ernstes**

Mein Name ist Lioba Ernstes und ich unterrichte seit dem Schuljahr 2020/2021 die Fächer Englisch und katholische Religion hier am Gymnasium Haus Overbach.

Ich bin ein echtes Overbacher Urgestein, da ich in den Hallen hier bereits als Schülerin mein Unwesen getrieben habe, bis ich dann im Jahr 2011 mein Abitur abgelegt habe.

Zum Studium zog es mich dann in den Süden unserer Republik und ich studierte die Fächer Englisch und katholische Theologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. Nach dem ersten Staatsexamen, welches ich im Jahr 2017 absolvierte, ging ich in die USA. Dort habe ich an einer Grundschule in San Diego, im sonnigen Kalifornien, Deutsch unterrichtet.

Nach meiner Rückkehr bestritt ich dann mein Referendariat in einer kleinen Stadt namens Bad Waldsee in Oberschwaben, ebenfalls in Baden-Württemberg.

Auch wenn ich dankbar bin für jede Erfahrung und ich Freiburg als Studienort nur empfehlen kann, zog es mich als echte „rheinische Frohnatur“ dann doch zurück in die Heimat und ich bin wieder hier gelandet.

Nachdem ich bereits als Schülerin unglaublich gerne hier zur Schule gegangen bin, freue ich mich nun, mich in dieser neuen Position als Lehrerin ebenfalls wieder in die Schulgemeinschaft einbringen zu können. Overbach hat mich geprägt und meinen Geist mitgeformt und ich hoffe, ich kann davon wieder etwas zurückgeben. Ich freue mich sehr, wieder hier sein zu dürfen, bedanke mich für die herzliche Aufnahme und bin gespannt, wie mich diese Schule nun, fast zehn Jahre später, bereichert und v.a. wie ich sie bereichern kann.

*Lioba Ernstes*

### **Sarah Schmidt**



Mein Name ist Sarah Schmidt und ich unterrichte seit dem 02.11.2020 die Fächer Deutsch und Englisch am Gymnasium Haus Overbach.

Aufgewachsen in Herdecke, dem „Tor zum Sauerland“, zog es mich nach dem Abitur hinaus in die Welt, und ich habe in Hamburg und Wien die Fächer Germanistik, Anglistik und Geschichte studiert und in Berlin einen Masterabschluss im Fach „Deutsche Literatur“ gemacht. Nebenbei habe ich als Nachhilfelehrerin, Tutorin und Mentorin im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ allerdings immer unterrichtet und dabei gemerkt, wie viel Freude mir die interaktive Auseinandersetzung über Sprache(n) und Literatur und das Vermitteln von Wissen bringt. Diese Aspekte haben mir bei meinen vorherigen

Anstellungen als Lektorin und im Verwaltungsbereich so sehr gefehlt, dass ich mich im Jahr 2016 entschieden habe, ein dreimonatiges Praktikum als Lehrassistentin an einer englischen Grundschule zu absolvieren und im Anschluss zurück nach NRW zu ziehen, um an der Universität Wuppertal meinen Lehramtsmaster im Zweitstudium zu machen.

Der Vorbereitungsdienst am Erzbischöflichen Pius-Gymnasium hat mich schließlich nach Aachen geführt, wo ich momentan lebe.

Obwohl mein bisheriger Weg nicht immer gradlinig verlief, habe ich meine Entscheidung noch nicht einen Tag bereut und freue mich jeden Tag auf die Arbeit und den Austausch mit den Schülerinnen und Schülern. Besonders wichtig ist mir dabei, dass jede und jeder die Möglichkeit erhält, ihre/seine individuellen Stärken zu entdecken, auszubilden und einzubringen und sich eine reflektierte Meinung über die behandelten Sachverhalte zu bilden.

Meine bisherigen Erfahrungen am Gymnasium Haus Overbach waren durchweg positiv, und ich freue mich sehr auf alles, was da noch kommt.

*Sarah Schmidt*

**Oliver Fabri**

Mein Name ist Oliver Fabri und ich darf seit dem 01.11.2020 am Gymnasium Haus Overbach unterrichten. Zu meinen Fächern zählen Geschichte, katholische Religionslehre und Politik. Ursprünglich komme ich aus Düsseldorf, nach dem Abitur hat es mich zunächst für das Studium jedoch nach Aachen verschlagen. Da mein persönlicher Lebensmittelpunkt mittlerweile fest in Aachen verankert ist, habe ich für meine berufliche Zukunft eine Schule gesucht, die sowohl meinem Wunsch nach einer leistungsstarken und freundlichen Schülerschaft als auch nach einem tollen Kollegium entspricht. Mit dem Gymnasium Haus Overbach bin ich fündig geworden, umso mehr freue ich mich auf all' das, was die Zukunft bringt.

In meiner Freizeit gehe ich leidenschaftlich gerne angeln. Die Ferien verbringe ich dazu am liebsten in Schweden, wo Natur und Tierwelt einen herrlichen Ausgleich vom alltäglichen Stress bieten. Zu meinen sportlichen Hobbys gehören Football und Fußball spielen. Wenn es die Zeit erlaubt, lese ich auch gerne, hauptsächlich Mittelalter- oder Fantasyromane. Auf die kommende Zeit am Gymnasium Haus Overbach blicke ich sehr gespannt, ebenso wie auf die Zeit nach der Corona-Pandemie. Ich freue mich schon auf den gemeinsamen Unterricht mit euch!

*Oliver Fabri*

**MINT****MINT-Aktivitäten 2019/20 – 2020/21****Mint-Aktivitäten im Schuljahr 2019/20****JuFo-Treff**

Ort / Zeit: ganzjährig im Biologieraum (SCO Übung); immer Fr.8./9.h  
 Teilnehmer: offener Treff für alle JuFo-Teilnehmer/innen  
 ca. 14 SuS; Klasse 5 - Q1  
 Leitung: Frau Altenbach, Frau Odinius, Herr Frohwein

**Mathe-AG**

Ort/Zeit: GHO, 1. Halbjahr 2019/20, Fr. 3./5. Std.  
 Teilnehmer: 23 SuS aus den Jahrgangsstufen 5 bis 9  
 Leitung: Frau Dr. Steffen

**Robotik-AG I (Einsteiger)**

Ort/Zeit: GHO; ganzjährig Do 8.-9. Std  
 Teilnehmer: ca. 21 SuS aus den Klassen 5 & 6  
 Organisation: Tom Schönijahn (Q1 Schüler)

**Robotik-AG II (Fortgeschrittene)**

Ort/Zeit: GHO; Mi 8.-9. Std; bis zum 01.01.2020  
 Teilnehmer: 10 SuS aus allen Jahrgangsstufen  
 Organisation: Herr Plum  
 Ab Februar 2020:  
 Teilnehmer: 13 SuS aus den Jahrgangsstufen 6 - 9  
 Leitung: Herr Baars

**Office-AG**

Ort/Zeit: GHO; ganzjährig Mi. 8.- 9. Std  
 Teilnehmer: ca. 10 SuS aus den Jahrgangsstufen 5 und 6  
 Organisation: Herr Reggentin

**„FIT - Projekt“ – naturwissenschaftliches Experimentieren in Jgst. 5**

Ort / Zeit:                    Chemiesaal / 1h pro Woche  
Teilnehmer:                 24 SchülerInnen aus der Jgst. 5 (ab Mitte November)  
Betreuung:                  19 Schüler/innen aus der Jgst. 9  
Leitung:                     Herr Frohwein

**Teilnahme am Bonner Mathematikturnier**

Ort/Zeit:                    Bonn, 20.09.2019  
Teilnehmer:                 Florian Müller, Sonja Kunzendorf (beide Q2), Matthias Schürmann,  
                                  Thomas Windt, Tom Schönijahn (alle Q1)  
Organisation:              Frau Pstragowski  
Begleitung:                 Frau Jansen, Frau Pstragowski

**MINT - Tag NRW 2019 Paderborn**

Ort/Zeit:                    Friedrich-Spee-Gesamtschule Paderborn, 26.09., 10:00 - 16:00 h  
Teilnehmer:                 Herr Dr. Dohmen

**Overbacher Kirmes mit MINT - Meile im Science College Overbach**

Ort/Zeit:                    Science College Overbach und GHO, 29.09.19  
Teilnehmer:                 ca. 500 Besucher, 30 SuS, 7 Lehrer/innen  
Besonderheit:              Biologie-Experimente, Chemie für Kids, Physikprojekt, Bee-Bots,  
                                  Automatisierungs- und Steuerungstechnik.

**Exkursion in die „Zooschule Köln“, Thema: Ökologie des Regenwaldes**

Ort/ Zeit:                    10.10.19, Köln  
Teilnehmer:                 Lk und Gk Biologie Sü, Q2, Frau Lassen, Frau Dr. Schürmann  
Organisation:              Frau Dr. Schürmann

**Geographie Wettbewerb Laterna Geographica**

Ort/Zeit:                    Jülich, Sommer 2019  
Teilnehmer:                 Oliver Jonas, Jens Modrzynski (beide 8b)  
Betreuung:                  Frau Cohnen  
Besonderheiten:            1. Platz beim Filmwettbewerb mit dem Video Rur-Mäander

**Siegerehrung der Mathematik-Olympiade**

Ort/Zeit:                    GHO; 06.11.19; große Pause  
Teilnehmer:                 Teilnehmer/innen und Mathematiklehrer/innen (24 Preisträger/innen)  
Organisation:              Frau Pstragowski

**Schulleitertagung 2019 des MINT – EC**

Ort/ Zeit:                    08. und 09.11.2019 in Dresden.  
Teilnehmer:                 Herr Dr. Dohmen

**Zweites Overbacher Schülerherbstsymposium:****„Energie der Zukunft - Zukunft der Energie**

Ort/Zeit: Science College Haus Overbach; 13.11. – 15.11.2019  
 Teilnehmer: 80 Schüler\_innen (GHO + verschiedene weitere Schulen)  
 Organisation: Science College Overbach, Prof. Dr. Buchal

**Regionalsrunde der Mathematik-Olympiade**

Ort/Zeit: GHO; 15.11.19; 09:00 - 12:30 Uhr  
 Teilnehmer: SuS und Kollegen\_innen aus den Schulen des Kreis Düren  
 Organisation: Frau Pstragowski

**Mathematik-Wettbewerbe „Alympiade“ und „B-Tag“**

Ort/Zeit: GHO; 22.11.2019; 8:00 - 15:00 Uhr  
 Teilnehmer: Schülerteams aus der Oberstufe  
 Organisation: Frau Pstragowski

**Teilnahme Empfang Jahresabschluss des FZ Jülich**

Ort/Zeit: Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf/ 26.11.2019 (ca. 18 bis 21:30 Uhr)  
 Teilnehmer: Verschiedene SuS der Q2  
 Begleitung: Frau Dr. Schürmann, Herr Vogelsang

**Herbsttagung Jugend forscht NRW**

Ort / Zeit: Bayer Leverkusen, 10.12.19  
 Teilnehmer: Frau Dr. Schürmann

**„Science for Future -Power to X“ (Wissenschaftstag zum Klimawandel am GHO)**

Ort/ Zeit: Science College Overbach, 10.01.2020  
 Teilnehmer: Wissenschaftler und Politiker mit Expertise zum Thema „Klimawandel“; ca. 200 Schüler\_innen und Lehrer\_innen aus verschiedenen Schulen  
 Leitung: Herr Vogelsang

**FLL Regionalwettbewerb:**

Ort/ Zeit: INDA-Gymnasium / 18.01.2020  
 Teilnehmer: 10 SuS aus allen Jahrgangsstufen  
 Betreuung: Frau Plum  
 Leitung: Herr Plum

### **Hochschulinformationstag Q1**

Ort/ Zeit: RWTH Aachen, 20.01.2020  
 Teilnehmer: Alle SuS der Q1  
 Betreuung: Herr Henneke, Frau Gotzen, Herr Dr. Dohmen, Frau Kreß, Frau Dr. Kroesen, Herr Emunds, Frau Reiff  
 Leitung: Herr Henneke

### **Studien- und Berufsorientierung der Q1, u.a. mit der IHK Aachen Vorstellung von Ausbildungen MATSE, BWL u.a.**

Ort, Zeit: Barmen, 28.01.2020  
 Teilnehmer: Alle Schülerinnen und Schüler aus der Q1 (ca. 90 SuS)  
 Organisation: Herr Thume  
 Durchführung: Frau Hüllenkremer, Frau Dr. Schürmann, Herr Meyers, Herr Thume

### **Hirnforschungstag im FZ Jülich**

Ort/ Zeit: Forschungszentrum Jülich, 29.01.2020  
 Teilnehmer: Alle SuS der Q1  
 Betreuung: Herr Henneke, Frau Müllerschön, Herr Krings, Frau Stracke  
 Leitung: Herr Henneke

### **Exkursion zum Continium, Kerkrade**

Ort/ Zeit: Kerkrade NL, 29.01.2020  
 Teilnehmer: Klassen 6a, 6d  
 Betreuung: Frau Krawietz, Frau Schramm, Herr Reggentin, Frau Altenbach  
 Organisation: Herr Dr. Dohmen

### **Exkursion zum Continium, Kerkrade**

Ort/ Zeit: Kerkrade NL, 30.01.2020  
 Teilnehmer: Klassen 6b, 6c  
 Betreuung: Frau Poetgens, Frau Dziatzko, Frau Reinartz, Herr Dr. Dohmen  
 Organisation: Herr Dr. Dohmen

### **Chemiepraktikum Kunst- und Farbstoffe**

Ort/ Zeit: GHO, 30.01.2020  
 Teilnehmer: Q2 LK Chemie Frau Stracke  
 Organisation: Frau Stracke

### **Studien- und Berufsorientierung der EF, u. a. mit der IHK Aachen, Agentur für Arbeit AC-DN: Vorstellung von MATSE, Jura, Soziale Arbeit, GAP-Year**

Ort, Zeit: Barmen, 30.01.2020  
 Teilnehmer: Alle Schülerinnen und Schüler aus der EF (ca. 110 SuS)  
 Organisation: Herr Thume  
 Durchführung: Frau Hüllenkremer, Frau Dr. Schürmann, Herr Meyers, Herr Thume

**Messe „Einstieg Abi“ Köln**

Ort/ Zeit: Köln, 31.01.2020  
 Teilnehmer: SuS der Q1  
 Organisation: Herr Thume

**Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ Jülich**

Ort/ Zeit: Forschungszentrum Jülich, 14.02.2020  
 Teilnehmer: 5 Schülerteams des GHO  
 Betreuung: Herr Frohwein, Frau Altenbach  
 Besonderheit: 3. Preis für V. Bujnicki in Biologie (5a)  
 3. Preis für L. Franken in Biologie (7b)  
 2. Preis und Sonderpreis „Umwelt“ in Geo- und Raumwissenschaften  
 für M. Nietzsche (7a) und L. Bester (7c)  
 3. Preis für T. Postma in Technik (6a)  
 Schulpreis „Beste Schule“ für das GHO (1000€ Preisgeld)  
 Leitung: Frau Dr. Schürmann

**Landesrunde der Mathematik Olympiade**

Ort/ Zeit: Hamm, 22.02.2020  
 Teilnehmer: T. Scheuer, Klasse 8c  
 Besonderheit: 3. Platz in NRW  
 Betreuung: Frau Pstragowski

**Vergabe der MINT – Zertifikate 2020**

Ort/ Zeit: GHO, 26.06.2020  
 Teilnehmer: Abiturientia 2020 und Gäste  
 Leitung: Herr Vogelsang, Frau Dr. Schürmann, Herr Dr. Dohmen  
 Besonderheit: 4 Abiturientinnen und Abiturienten erhalten bei der Abiturfeier ihre  
 MINT – Zertifikate

**Mint-Aktivitäten im Schuljahr 2020/21****JuFo-Treff**

Ort / Zeit: ganzjährig im Biologieraum (SCO Übung); immer Fr.8./9.h  
 Teilnehmer: offener Treff für alle JuFo-Teilnehmer/innen  
 Ca. 14 SuS; Klasse 5 - Q1  
 Leitung: Frau Dziatzko, Herr Frohwein

**Robotik-AG I (Einsteiger)**

Ort/Zeit: GHO; ganzjährig Do 8.-9. Std.  
 Teilnehmer: ca. 16 SuS aus den Klassen 5 & 6  
 Leitung: Tom Schönjahn, Georg Schmitz (Q2 Schüler)

**Robotik-AG II (Fortgeschrittene)**

Ort/Zeit: GHO; Fr 8.-9. Std.  
Teilnehmer: 13 SuS aus den Jahrgangsstufen 7 bis EF  
Leitung: Herr Baars

**„FIT - Projekt“ – naturwissenschaftliches Experimentieren in Jgst. 5**

Ort / Zeit: Chemiesaal / 1h pro Woche  
Teilnehmer: 24 SchülerInnen aus der Jgst. 5 (ab Mitte November)  
Betreuung: 12 Schüler/innen aus der Jgst. 9  
Leitung: Herr Frohwein

**Zertifikatsübergabe „Junior-Ingenieur-Akademie“**

Ort/ Zeit: GHO, 19.08.2020  
Teilnehmer: 20 Absolventen der Junior Ingenieur Akademie der 9. Klassen  
Organisation: Frau Müllerschön

**60. Mathematik Olympiade**

Ort/ Zeit: Schulrunde (Hausaufgaben-Wettbewerb), 31.08. - 07.09.2020  
Regionalrunde am GHO, 12.11.2020 (6 SuS)  
Teilnehmer: ca. 60 SuS aller Jahrgangsstufen  
Betreuung: Frau Pstragowski

**Teilnahme am Bonner Mathematikturnier (digital)**

Ort/Zeit: Overbach, 18.09.2020  
Teilnehmer: Thomas Windt, Tom Schönijahn, Michèle Lindstrot, Fiona Plum,  
Dilara Arslan (alle Q2)  
Organisation/  
Betreuung: Frau Stracke

**Dr. Hans Riegel Fachpreis Physik**

Ort/ Zeit: Universität zu Köln, Online Preisverleihung 23.09.2020  
Teilnehmer: Moritz Pfeiffer Q2; 2. Preis in Physik (400€ Preisgeld)  
Thema: „Optimierungsmöglichkeiten herkömmlicher Kugellager durch  
Magnetetechnik“  
Betreuung: Herr Krings

**Schulinterne Lehrer-Fortbildung: Digitale Medien und iPads**

Ort/ Zeit: GHO & SCO, 25.09.2020  
Teilnehmer: Gesamtes Kollegium des GHO  
Thema: Unterschiedliche Workshops zum Einsatz digitaler Medien im  
Präsenzunterricht und im „Lernen auf Distanz“  
Organisation: Schulleitung, AG Medienkompetenz

**Schülermesse „Traumberuf IT & Technik“**

Ort/ Zeit: Köln, 08.10.2020  
Teilnehmer: Anne Mohnen, Jana Dühr, Moritz Pfeiffer, alle Q2  
Organisation: Herr Dr. Dohmen

**Vortrag & Diskussion „Das Quantengeheimnis–warum es in der Quantenphysik nicht ohne Zufall geht und wie man damit Nachrichten verschlüsseln kann“**

Vortragender: Prof. Dr. Frank Wilhelm-Mauch, Forschungszentrum Jülich  
Ort/ Zeit: Video-Konferenz, ausgerichtet vom GHO, 02.11.2020  
Organisation: Herr Krings  
Teilnehmer: Q2 LK Physik des GHO, weitere Schulen

**Schulleitertagung 2020 des MINT – EC**

Ort/ Zeit: Berlin (Online Veranstaltung), 06.11.2019  
Teilnehmer: Herr Dr. Dohmen

**Regionalsrunde der Mathematik-Olympiade**

Ort/Zeit: GHO (Pandemie bedingte dezentrale Ausrichtung der teilnehmenden Schulen); 12.11.20; circa 3,5h  
Teilnehmer: 6 SuS des GHO  
Organisation: Frau Schramm, Frau Pstragowski

**Drittes Overbacher Herbstsymposium: „Strom–Unverzichtbar für alle Zukunft“**

Ort/Zeit: Science College Haus Overbach; 16.11. – 17.11.2019  
Teilnehmer: 25 Teilnehmende des GHO, Online bundesweit zugeschaltete Schulen  
Organisation: Prof. Dr. Buchal, Science College Overbach

**Teilnahme Empfang Jahresabschluss des FZ Jülich**

Ort/Zeit: Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf/ 01.12.2020 (ca. 18.30 bis 20:00Uhr), Online Veranstaltung  
Teilnehmer: Frau Dr. Schürmann

**Lehrerfortbildung „Klima und Energie“**

Ort/ Zeit: Physikzentrum Bad Honnef, 29.11. – 02.12.2020  
Teilnehmer: Vanessa Odinius  
Veranstalter: Wilhelm und Else-Heraeus-Stiftung

**Herbsttagung Jugend forscht NRW**

Ort / Zeit: Dezember 2020  
Teilnehmer: Frau Dr. Schürmann

## Von der Christlichen Ordensschule zur MINT-EC Gründerschule

Wie entwickelt sich eine, in einer ländlichen Umgebung mitten im Rheinischen Braunkohlerevier beheimatete, 1918 gegründete, christliche Ordensschule mit musikalischem und altsprachlichem (später neusprachlichem) Profil zu einer modernen MINT-EC Schule? Ausschlaggebend war zum einem der herrschende Fachkräftemangel im MINT-Bereich, der sich gerade in der Technologieregion des Rheinischen Reviers, die von Forschungsstandorten wie dem Forschungszentrum Jülich, der RWTH Aachen und der FH Aachen geprägt ist, negativ auswirkt. Zum anderen braucht es Visionäre, Netzwerker und Organisatoren, die diese Entwicklung antizipieren und dieser entgegensteuern.

Zu diesen gehörte der damalige Schulleiter Herr Oberstudiendirektor Heinz Lingen, der schon 1999 hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft als externe Experten für einen MINT-Beirat mit dem Ziel gewinnen konnte, ein tragfähiges MINT-Profil für die Schule zu entwickeln. Aus dieser Initiative heraus entwickelte sich im Jahr 2000 der „Overbacher Verein zur Förderung mathematischer, naturwissenschaftlicher und technologischer Bildung e.V.“ („Overbacher MINT-Verein“), der bis heute schulische Projekte in diesem Bereich fördert.

Unabdingbare Voraussetzung für das erfolgreiche Wirken des Vereins war damals wie heute ein weit gestreutes Netzwerk, bestehend aus Vertretern der Wissenschaft (RWTH Aachen, Forschungszentrum Jülich), industrienahen Stiftungen (Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung, Telekom-Stiftung, Siemens-Stiftung, Robert-Bosch-Stiftung), der Wirtschaft (Ford Werke AG, Grüenthal GmbH, SIG Combibloc) und der Politik.

Schnell fand das Overbacher Konzept landes- und bundesweit Anerkennung, so dass das Gymnasium Haus Overbach schließlich im Jahr 2000 zu den ersten zwölf Netzwerkmitgliedern von MINT-EC gehörte, dessen Gründungsvorstand das damalige Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Josef Siegers wurde. Dr. Siegers war selbst ein Overbacher Schüler und Mitglied des Overbacher MINT-Beirates.

Das MINT-Profil der Schule schlägt sich in einer differenzierten Förderung im Regelunterricht (z.B. Experimentier- und Robotik-Arbeitsgemeinschaften, Technik-Unterricht im Wahlpflicht-Bereich, Junior-Ingenieur-Akademie, diverse Wettbewerbe, Projektkurse ...) sowie im Bereich des außerschulischen Lernens nieder (z.B. Teilnahme an MINT-EC-Camps, MINT-400-Tagungen, Schülersymposien, Ferienakademien ...). Darüber hinaus können die Schüler das MINT-EC-Zertifikat als zusätzliche Qualifikation erwerben.

Das steigende schulische und außerschulische MINT-Angebot machte schon bald eine Erweiterung der räumlichen Kapazitäten des Gymnasiums erforderlich, die nach langen und intensiven Planungen und Verhandlungen schließlich im Jahr 2009 mit der Einweihung des Science College Overbach (SCO) realisiert werden konnte. Dieses moderne und architektonisch anspruchsvolle Gebäude trägt durch seine energieeffiziente und ressourcenschonende Bauweise der christlichen Schöpfungsverantwortung Rechnung und bietet mit seinen Laboratorien, Übungsräumen, Hörsälen und Tagungsräumen

einen ansprechenden Ort für das „moderne Lernen und Lehren“, insbesondere für das forschende Lernen und experimentelles Arbeiten. Heute wird das SCO als naturwissenschaftliches Bildungszentrum für den Unterricht und außerschulische Veranstaltungen und Fortbildungen genutzt. Lange bevor die Digitalisierungsoffensive für die Schulen startete, gehörte das SCO zu den ersten Schulgebäuden der Region, in dem digitale, interaktive Tafeln schon Standard waren.



Im Angesicht des Klimawandels, der mittelfristig eine signifikante Strukturveränderung für das Rheinische Braunkohlenrevier bedeutet, zeigt sich erneut die grundlegende Bedeutung einer guten Ausbildung mit ausgeprägten MINT-Kompetenzen für die Menschen der Region.

Als maßgeblichen Initiator und Gestalter dieser Entwicklung gehört unserem im Januar 2020 plötzlich und unerwartet verstorbenen ehemaligen Schulleiter, Herrn Oberstudien­direktor Heinz Lingen, unser ehrendes Gedenken.

Dem MINT-EC e.V. und seinen Mitarbeitern gratulieren wir herzlich zum 20-jährigen Jubiläum.

*Dr. P.M. Dohmen*

## „Science for Future“ im Science College

In Anlehnung an die Bewegung „Friday for Future“ fanden sich am Freitag, dem 10.01.2020, Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Region zusammen, um sich unter dem Slogan „Science for Future“ über die Möglichkeiten eines energetischen Strukturwandels in der Region zu informieren. Hierzu waren hochkarätige Wissenschaftler und Politiker eingeladen worden, um die Debatte über den Klimawandel zu versachlichen und den immer wieder auftauchenden Fake News etwas entgegenzusetzen. Die Veranstaltung begann am Vormittag mit den Vorträgen von Prof. Dr. Christoph Buchal (FZ Jülich) zur Notwendigkeit der Energiewende und Prof. Dr. Rüdiger Eichel (FZ Jülich) zum Verfahren „Power to X“. Letzteres beschäftigt sich u.a. damit, wie die, bei zunehmendem Einsatz von erneuerbaren Energien auftretenden, Stromschwankungen durch geeignete Speichermedien kompensiert werden können.

Nach der Mittagspause begrüßte unser Schulleiter, Thorsten Vogelsang, die etwa 240 Teilnehmer im Science College. Die Podiumsveranstaltung begann mit Grußworten des Leiters



des Forschungszentrums, Prof. Dr. Marquardt, und des Bundestagsabgeordneten Thomas Rachel (Parlamentarischer Staatssekretär BMBF). Anschließend wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion, die von Shary Reeves moderiert wurde, unter den Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik und Bildung über aktuelle Themen der Energiewende diskutiert. Hier wurde später auch das Publikum mit einbezogen, das konkrete Fragen an die Podiumsteilnehmer stellen konnte. Hierzu gehörte u.a. auch die Frage, ob und in welcher Weise sich ihr persönliches Verhalten durch den Klimawandel verändert hätte.

Zum Abschluss des Tages konnten die Schülerinnen und Schüler noch mit Experten in kleiner Runde ins Gespräch kommen und sich über Themenschwerpunkte informieren und diskutieren.

*Thomas Henneke*

## Schulrunde der Mathematik-Olympiade 2020/21

Wie so vieles in diesem Jahr fand auch die erste Runde der Mathematik-Olympiade Pandemie-bedingt in einem anderen Rahmen statt. Statt wie bei uns in guter alter Tradition eine Klausur in der Aula zu schreiben, bearbeiteten die über 60 Schülerinnen und Schüler die Aufgaben in diesem Jahr als Hausaufgaben-Wettbewerb. Manches blieb dann aber erfreulicherweise doch gleich: Die Motivation der Jugendlichen, sich anspruchsvollen Aufgaben zu stellen, viele überzeugende Lösungen zu kreieren und nicht zuletzt die Freude am mathematischen Wettstreit um die vorderen Platzierungen.

Unsere Schülerinnen und Schüler erzielten in diesem Jahr folgende Platzierungen:

Jahrgang	1. Platz	2. Platz	3. Platz
5	Leonardo Bujnicki (5c)	Carla Meyering (5c)	Lukas Küppers (5b) Sophie Ganser (5c) Fabian Kleefeld (5c) Linus Rensinghof (5d)
6	Roman Valdau (6a)	Vincent Bujnicki (6a)	Gisa Hilgers (6a) Isabelle Schlächter (6b)
7	Elias Bucker (7a)	Bendix Krone (7b)	David Bröcker (7d)
8	Matthias Nietzsche (8a)	Marissa Lesmeister (8c)	
9	Tim Scheuer (9c)		Pius Schäfer (9a)
EF	Jongen, Annika	Pauline Schuldt	Franziska Doppler Sarah Kastenholz
Q1/Q2	Flynn Fehre		

Die Erstplatzierten sind so wie in den Vorjahren zur Teilnahme an der Regionalrunde am 12.11.2020 berechtigt. Deren Durchführung wird dezentral an den einzelnen teilnehmenden Schulen des Kreises Düren stattfinden und nicht als gemeinsamer Wettbewerb am gleichen Ort. Trotzdem werden die Ergebnisse nachher zusammengeführt und wir drücken unseren Schülern deshalb ganz fest die Daumen, dass sie auch hier wieder ihr Können unter Beweis stellen werden.

*Ines Pstragowski*

## Fachpreis der Hans Riegel-Stiftung

Moritz Pfeiffer (Q2) hat mit seiner Facharbeit im Fach Physik zum Thema „Optimierungsmöglichkeiten herkömmlicher Kugellager durch Magnettechnik“ den zweiten Platz des Hans-Riegel-Fachpreises für Naturwissenschaftliche Facharbeiten belegt.

Mit dem Fachpreis der Hans-Riegel-Stiftung wurden in diesem Jahr zum elften Mal die besten Facharbeiten von Schülerinnen und Schülern der Region rund um Köln in den Fächern Biologie, Chemie, Geographie, Mathematik und Physik ausgezeichnet. Die traditionell in Köln stattfindende Preisverleihung wurde in diesem Jahr coronabedingt in Form eines öffentlichen Zoom-Meetings durchgeführt. Hier erhielten alle Preisträger die Gelegenheit, ihre Facharbeit kurz vorzustellen und einige Fragen zu beantworten. Laudator Prof. Dr. Martin Hülskamp von der Universität zu Köln gratulierte allen Preisträgern und verlas jeweils ausgewählte Passagen aus den Bewertungen der Gutachter, welche den Facharbeiten der diesjährigen TeilnehmerInnen ein durchweg besonders hohes Niveau attestierten.

Die Facharbeitsthemen der diesjährigen Preisträger\_innen waren breit gestreut und reichten von der CO<sub>2</sub>-Absorption durch Efeu an Gebäudefassaden über den Vergleich historischer Zahlensysteme bis hin zur kritischen Analyse der politischen und gesellschaftlichen Maßnahmen zum Erfüllen der Klimaziele im Bergischen Land. Der Themenkomplex des Klimawandels fand dabei in besonders vielen Facharbeiten Beachtung.

An Moritz Facharbeit lobten die Gutachter sowohl die eigenständige Problemlösung als auch die gelungene fachliche Prozessanalyse. Durch die Entwicklung, den 3D-Druck und die experimentelle Untersuchung eigener Prototypen sowie die detaillierte Dokumentierung der damit verbundenen Probleme und Schwierigkeiten gelang es Moritz, sich im Feld der Bewerber durchzusetzen. Verbunden mit dem zweiten Platz gewinnt Moritz ein Preisgeld von 400€ und die jährliche Einladung zum MINT-Tank, einer Austauschveranstaltung ehemaliger Preisträger\_innen.

Herzlichen Glückwunsch!

*Lukas Krings*



## „Talent Take Off – Einsteigen“ – Spannende Einblicke in ein Programm des Fraunhofer-Instituts und der Technischen Universität Berlin



In der Woche vom 28. Oktober bis zum 02. November 2019 fand in Berlin das Programm „Talent Take Off – Einsteigen“ in Zusammenarbeit des Fraunhofer-Instituts und der TU Berlin statt. Ich durfte dort gemeinsam mit über 20 anderen Teilnehmern aus ganz Deutschland sechs spannende Tage erleben. Unser Ziel war es, mit Workshops, Präsentationen, Coachings und Hospita-

tionen unserem Berufswunsch in einem MINT-Fach näherzukommen. Gestartet sind wir, begleitet von zwei ExpertInnen zur Studienwahl, mit intensiven Einheiten zu unseren persönlichen Stärken, Schwächen sowie unseren Standortwünschen für ein Studium und konnten so unser Ziel für die kommenden Jahre definieren.

Durch Vorlesungen an der Technischen Universität Berlin und Gespräche mit Studierenden, Tutoren und Dozenten konnten wir unseren eigenen Berufswunsch weiter präzisieren, planen und vorbereiten und haben praktische Einblicke in die MINT-Welt erhalten.

Höhepunkt unseres Programms war der Besuch des Fraunhofer-Instituts Heinrich-Hertz für Nachrichtentechnik. Hier



wurden uns die neuesten Entwicklungen im Bereich der immersiven Technologien, also der Forschung um virtuelle Realität, vorgestellt. Dabei lernten wir auch das „3it – innovation center for immersive imaging technologies“ kennen, ein Projekt, das von verschiedenen Unternehmen gemeinsam betrieben wird, um die praktische Anwendung virtueller Technologien zur fördern. Beispiele hierfür waren ein portabler Objekt-Scanner, 3D-Bildgebung für den medizinischen Bereich sowie ein 3D-Filmstudio, in dem die Bewegungen der Darsteller von allen Seiten erfasst werden, um so Animationen realistischer darzustellen.

In drei verschiedenen Workshops zu den Themen Herstellung von Arzneimitteln, Quantenkryptographie und 3D-Animation an der TU Berlin konnten wir uns praktisch mit der Forschung und Anwendung verschiedener MINT-Felder beschäftigen.

Während der gesamten Zeit standen uns unsere Coaches, unsere liebevolle und sehr aufmerksame Betreuerin, aber auch wir selbst uns gegenseitig mit Rat und Tat zur Seite.

Abgerundet wurde das Programm mit Aktionen zum Teambuilding, einer Stadtführung durch weniger bekannte Viertel Berlins und durch viele lustige Abende in unserer tollen Gruppe.

*Fiona Plum, Q2*



*Lea Schleipen (ehemals 6b)*

## Kunst, Musik, Literatur, Sport

# 50. Internationaler Jugendwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken

Noch vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie waren die Overbacher Künstler beim internationalen Kreativwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken wieder sehr erfolgreich. Seit nun genau 50 Jahren werden in dem von Politikern und anderen Prominenten unterstützten Wettbewerb begabte Schülerinnen und Schüler gesucht und gewürdigt. Diesmal ging es um die Frage, was für die Schülerinnen und Schüler „Glück“ bedeutet. Dabei waren die gewählten Themen der Heranwachsenden durchaus weit gestreut. Familie, Musik, Sport, Frieden, privates Glück und zahlreiche weitere Bereiche wurden künstlerisch dargestellt.

Corona-bedingt musste die Sitzung der Jury in diesem Jahr hausintern abgehalten werden. Folgende Overbacher Schülerinnen und Schüler waren auf der Ortsebene erfolgreich:

Name	Vorname	Platzierung	Klasse
Krieger	Sarah	1	6b
Zimmermann	Jana	2	6d
Postma	Tim	3	6a
Postma	Liesbeth	1	9b
Schaffmann	Lena	2	9c
Funke	Mira	2	7b
Schaffmann	Anna	1	Q2
Liang	Wendi	2	Q2

Ganz besonders erfolgreich war Liesbeth Postma (jetzt EF), die die Weisheit: „Jeder ist seines Glückes Schmied“ sehr anschaulich, ideenreich und kunstvoll umgesetzt hat. In ihrer Zeichnung stellt sie sich selbst als Hufschmiedin dar, die sehr kraftvoll ausholt, um das vor ihr liegende Hufeisen mit dem Hammer zu bearbeiten. Das flüssige Eisen, das am Amboss herunterläuft, steigt schließlich in Form einer Feuersglut wieder auf und umrahmt verschiedene Personen und Aspekte aus Liesbeths Leben: Familie, Freunde, Haustier und Hobbys. Die Dynamik des Bildes wird durch die Farbwahl und die selbstbewusste Kraft, die die Protagonistin ausstrahlt, kreiert. Das Bild befindet sich auf Titelseite dieser Ausgabe.

Insgesamt erreichte Liesbeth folgende Platzierungen:

1. Platz auf Ortsebene, 4. Platz auf Landesebene und 3. Platz auf Bundesebene.

Die einzelnen Auszeichnungen (Urkunden, Geldpreise und ein Gutschein über einen Workshop an der Ostsee im Sommer 2021) wurden ihr persönlich z.B. am 04.09.2020 durch zwei Vertreter der Bank in Overbach überreicht, da aufgrund der Covid 19-Pandemie die sonst üblichen Feierlichkeiten nicht stattfinden konnten. Eine weitere Ehrung der

internationalen Siegerinnen und Sieger erfolgte digital am 09.09.2020 im Rahmen eines internationalen Festaktes. Der Livestream wurde aus dem TIPI AM KANZLERAMT von 18 bis 19 Uhr aus Berlin weltweit übertragen.



Die Fachschaft Kunst gratuliert allen Gewinnern sehr herzlich!!!!

*Astrid Gehlen*

## Jeder ist seines Glückes Schmied

Mit meinem Bild möchte ich zeigen, dass jeder für sein eigenes Glück verantwortlich ist. Viel in unserem Leben können wir nicht wirklich kontrollieren: Die Familie, die Verhältnisse oder das Land, in dem wir aufwachsen, welche Menschen uns über den Weg laufen. Aber trotzdem können wir entscheiden, wie wir mit den gegebenen Umständen umgehen. Das ist absolut nicht einfach. Genauso wie ein Schmied müssen wir hart dafür arbeiten und starke Hitze aushalten. Wir bekommen Bürden und Erwartungen von Familie und Freunden auferlegt, werden ausgelacht oder vielleicht nicht ernst genommen. Trotzdem stehen wir jeden Morgen erneut auf, um für die Ziele zu kämpfen, die wir uns gesetzt haben, weiterzumachen und weiterzuschmieden. Denn schließlich ist das Ergebnis Gold wert.

Mein Bild heißt „Jeder ist seines Glückes Schmied“. Das ist kein einfaches Thema, denn oft fühlt es sich nicht so an, als ob man etwas an seiner Situation ändern kann. Bürden und Erwartungen, die uns von Anderen, vielleicht sogar von uns selbst, auferlegt werden, machen das Leben schwer. Doch als ich über das Thema Glück nachgedacht habe, ist mir klar geworden, dass jeder doch etwas hat, das ihn oder sie glücklich macht. Für mich ist

das zum Beispiel die Kunst. Wie Gandalf schon sagte „es sind die kleinen Dinge [...], die die Dunkelheit auf Abstand halten.“ Und dort kommt das Schmieden ins Spiel. Wenn wir uns aktiv auf die kleinen Dinge, die uns Glück bringen, konzentrieren, dann verändert sich auch unser größeres und allgemeines Glück. So kann ein jeder sein eigenes Glück, Moment für Moment, schmieden.

*Lisbeth Postma*

## Weihnachtsgrüße vom Jungen Chor

Da das Overbacher Adventssingen im Corona-Jahr 2020 nach 51 Jahren zum ersten Mal ausfallen muss, wollte der Junge Chor Overbach nicht komplett auf das weihnachtliche Singen verzichten und hat sich überlegt, wie man trotz Kontaktverboten ein wenig Weihnachtsmusik zusammen machen kann. So entstand das Projekt „digital choir“. Unter folgendem Link können Sie das Ergebnis dieses Projektes ansehen und -hören.



## Erfahrungen im Literaturkurs der Q1 /2019/20

Außergewöhnlich war in diesem Jahr, dass in dem Kurs im zweiten Halbjahr Kurzfilme statt einem Theaterstück erstellt werden sollten. Aufgrund meiner weiteren Interessen im Filmschnitt und Bearbeiten von Videomaterial fand der Kurs bei mir (nun) vollen Anklang. Also kam anstelle von Selbstportrait zeichnen und Musikstücke analysieren, also Kunst und Musik, die Schauspielerei und Filmtechnik.

Die Wahl wurde getroffen, man wusste nicht genau, was einen erwartet. Dennoch war ich aufgeregt und erfreut. Rund 40 Schüler und Schülerinnen nahmen an zwei Literaturkursen teil, geleitet von Herrn Achenbach und Frau Koentges. Angesichts des Ziels, einen Kurzfilm von zehn bis zwölf Minuten am Ende erstellt zu haben und vorstellen zu können, begann das erste Halbjahr mit schauspielerischem Unterricht. Es handelt sich dabei insbesondere um das Lernen von Körpersprache und Mimik sowie Techniken, sich in eine andere Person hineinzusetzen. Mithilfe von Übungen und kurzen schauspielerischen Szenen in Kleingruppen entstand schnell ein Gefühl für Schauspielerei, auch wenn wir alle blutige Anfänger waren. Aber das Wichtige war, dass wir Spaß hatten. Im Gegensatz zum „normalen“ Unterricht ist hierbei die Rede von sehr offenem und gruppenorientiertem Lernen, das die Selbstständigkeit hervorhob.

Nachdem die schauspielerischen Grundlagen gelernt worden waren, ging es nun zur Filmtechnik. Kameraperspektive, -bewegung, -winkel und -position, Einstellungs- und Szenenwechsel und natürlich das Drehbuch und die Plotstruktur eines Films beschäftigten uns. Es kostete viel Zeit zu lernen, was für einen Film benötigt wird. Aber nach einigen Kurzfilmen von sehr geringen Längen hatten wir die benötigte Erfahrung für das letzte, große Projekt erlangen können.

Doch dann kam der „Plot Twist“. Unser Literaturkurs, die ganze Schule, ja die ganze Welt erfuhr die Folgen des Ausbruchs des Covid-19 Virus. Die Schule fiel aus. Dann wurde die kuriose Unterrichtsweise mit acht Schülern im Raum eingeführt. Die Katastrophe traf ein. In Bezug auf den Literaturkurs war vor allem das große Projekt nun nicht mehr möglich. Es war ja ursprünglich geplant, in Gruppen von sechs Schülern den Kurzfilm zu drehen und diesen dann in der Schule vor Eltern unserer Schüler und Schülerinnen vorzustellen. Aus Gruppenarbeit wurde dann jedoch nichts mehr. Dennoch sollte die Arbeit nicht umsonst gewesen sein. Herr Achenbach, Lehrer meines Kurses, äußerte den Vorschlag, den Umständen entsprechend, ein Projekt allein zu erstellen, bei dem jeder seine Stärken ausnutzen konnte. So war es mir möglich, einen siebenminütigen Kurzfilm zu gestalten, während andere Schüler lieber eine Geschichte um eine vorher ausgearbeitete fiktive Figur schrieben oder das dazugehörige Drehbuch entwickelten. So konnte der Kurs ein gelungenes Ende individuell für jeden finden.

Ich frage mich gerne am Ende eines Jahres: „Was habe ich in diesem Fach Sinnvolles gelernt?“ Für Literatur kann ich auf jeden Fall sagen, dass mich die Schauspielerei wohl nicht in Zukunft prägen wird, nein. Aber noch viel wichtiger war es zu lernen, an Projekten zu arbeiten und gemeinsam in einer Gruppe zu kooperieren. Genau diesen Aspekt nehme ich für mein Leben mit. Auch interessant könnte sein, dass ich nun das erworbene Wissen nutzen kann, um beim „Abifilm“ mitzuwirken und ihn mitzugestalten.

Ich möchte hiermit noch eine kleine Empfehlung aussprechen, die sich an die Schüler der EF richtet. Literatur in Haus Overbach ist besonders für diejenigen gemacht, die Spaß an Schauspielerei und Gruppenarbeit haben. Nützlich kann dabei auch sein, Vorkenntnisse bezüglich Videoschnitt und Filmtechnik zu haben, was allerdings nicht vorausgesetzt wird. Wenn dies Dich im Ansatz beschreibt, lohnt es sich Literatur für die Q1 in Erwägung zu ziehen.

*Flynn Fehre, Q2*

## Kabarettabend am Franz-von-Sales-Tag

Am 23.01. und 26.01.2020 fanden anlässlich des Franz-von-Sales-Tages Kabarettaufführungen in der Aula statt, bei denen Schüler zusammen mit Lehrern ihre selbst geschriebenen Stücke auf die Bühne brachten. An diesen Abenden erlebten die Zuschauer u.a. Helikoptereltern in Reinkultur und Elternsprechtage, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Im Märchen wurde das Sterntaler-Mädchen zu einer gnadenlosen Kapitalistin, Hänsel und Gretel mussten nachts allein ihren Weg aus dem Disneyland finden, und Harry Potter erlebte bei einem Schüleraustausch sein persönliches Trauma am Gymna-

sium Haus Overbach. Dieser Abend war keine trockene moralphilosophische Vorlesung, sondern ein heiterer bis bitterböse-sarkastischer Kabarettabend, der sowohl bei den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe als auch bei den anwesenden Gästen sehr gut angekommen ist und an beiden Abenden mit tosendem Applaus bedacht wurde.



*Thomas Henneke*

## Sportkurs fährt Wasserski

Mitte September sollte der Sportunterricht der Q2 einmal anders aussehen. Bei strahlendem Sonnenschein machte sich der Sportkurs von Herrn Henneke auf den Weg zur Wasserskianlage nach Langenfeld. Bei Außentemperaturen von 30 Grad und 22 Grad Wassertemperatur waren optimale Bedingungen gegeben, um auf der nur für den Kurs zur Verfügung stehenden Anlage die ersten Erfahrungen mit Wasserskiern zu machen. Die anfänglichen Probleme beim Starten wurden unter der Anleitung eines Trainers schnell überwunden und die Kursteilnehmer fuhren mit zunehmender Sicherheit auf den Wasserskiern ihre



Runden. Die „Profis“ wagten sich mit ihren Wakeboards sogar an Sprünge über die unterschiedlichen Rampen im Wasser. Die zwei Stunden des Schnupperkurses vergingen wie im Flug und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich nach dem anstrengenden „Krafttraining“ müde, aber begeistert auf den Heimweg.

*Thomas Henneke*

## Overbacher Fußballerinnen erringen Kreismeisterschaft in der WKIV



Ende Februar richtete unsere Schule das WKIV- Turnier zur Kreismeisterschaft der Mädchen in Koslar aus. Die Mannschaften aus Düren - die Heinrich Böll Gesamtschule - und aus Langerwehe - die Europaschule - waren trotz der angespannten Gesundheits-situation und widriger Wetterbedingungen angereist.

Schnee und Kälte taten jedoch der Motivation der Teilnehmerinnen keinen Abbruch und so starteten sie auf noch schneebedecktem Platz mit dem den Spielen vorgeschalteten Technikwettbewerb. Dabei konnten sich die Overbacherinnen gegen die beiden andere Mannschaften behaupten und gingen so mit jeweils einem Tor Vorsprung in die beiden Spiele.

Beim Spiel gegen die Heinrich-Böll Schule erwies sich das Overbacher Team, das in der antretenden Zusammensetzung zum ersten Mal spielte, als deutlich überlegen. Die Partie endete mit 4:2.

Auch im Spiel gegen Langerwehe gelang den Overbacherinnen ein weiteres entscheidendes Tor, so dass sie die Begegnung mit 2:1 für sich entschieden.

Der Jubel war groß, als sie den Kreismeisterpokal entgegennehmen konnten, um ihn sodann voller Stolz den Klassenkameraden/innen in der Schule zu präsentieren.

*Christiane Schmid*

## Schwimmwettkämpfe

Wettbewerbsmäßig sah das Jahr 2020 bei den Schwimmern durch die Coronazeit natürlich schlecht aus, die Kreismeisterschaften der Schulen in Düren im Einzel und den Staffeln sollten am 04. Februar das einzige Highlight des Wettkampfjahres bleiben. Aber dafür waren diese Meisterschaften auch ein echter Erfolg – keine andere der 14 teilnehmenden Schulen räumte so viele Medaillenplätze ab wie das Gymnasium Haus Overbach: 11 erste, 20 zweite, 18 dritte Plätze sowie jede Menge tolle Bestzeiten gab es zu bejubeln.

In den jüngsten Jahrgängen, 2009 und 2008, galt es, erfolgreich in die Fußstapfen unserer „großen“ Aktiven zu treten. Dies gelang unserem Nachwuchs ganz hervorragend. **Julia Löken** (Jg. 09) gewann die 50m Brust, wurde Zweite über 50m Freistil und Dritte über 50m Schmetterling. **Vincent Bujnicki** (Jg. 09) siegte ebenfalls über 50m Brust und wurde Dritter über 50m Freistil; diesen Platz ergatterte auch **Sebastian Breuer** (Jg. 09) über 50m Schmetterling. **Tom Van den Broek** (Jg. 09) ließ über 50m Freistil die gesamte Konkurrenz hinter sich; über 50m Schmettern und 50m Rücken sprang die Vizemeisterschaft heraus. Im Jahrgang 2008 erreichte **Katharina Braun** über 50m Rücken Rang 3, **Lea Schleipen** schrammte mit Platz 4 über 100m Brust und 100m Freistil nur ganz eng am Treppchen vorbei. **Roman Valdau** fischte über 100m Schmetterling die Tagesbestzeit aus dem Wasser, Platz 2 über 100m Freistil und Rücken komplettierten sein tolles Ergebnis. Die Vizemeisterschaft über 100m Brust ging auch an das GHO: **Len Kreutz** war hier erfolgreich, genauso wie über 50m Rücken. Einen weiteren „zweiten“ erschwamm sich **Lennard Neumann** über 50m Brust. Plätze in den Top 10 und persönliche Bestzeiten gab es auch für **Patrizia Scholz** (09), **Judith Zwaygardt**, **Clemens Tambour** (beide Jg. 08), **Isabel Claßen**, **Marissa Lesmeister**, **Saskia Scholz**, **Emanuel Galis** und **Linus Alt** (alle Jg. 07). Im Jahrgang 2007 gab **Finn Stockem** den „Abräumer“ mit dem Kreismeistertitel über 100m Brust (1:30,62 min.), zwei Vizetiteln über 100m Schmetterling und Freistil und einem dritten Platz über 100m Rücken.

Unsere erfahreneren Aktiven konnten sich da nicht lumpen lassen. **Finja Krone** gelang im Jg. 2006 eine tolle Ausbeute mit gleich vier Vizekreismeistertiteln über alle Lagen. Im Jahrgang 2005 war **Elaine Burdich** ganz vorne dabei; sie gewann die 100m Rücken in 1:16,38 min., dazu sammelte sie Rang 2 über 100m Freistil und Rang 3 über 100m Schmetterling und Brust ein. **Maya Van den Broek** (ebenfalls Jg. 05) konnte Platz 3 über 100m Rücken erringen. Der Jahrgang 2004 wurde von drei Aktiven vertreten: **Jana Stockem** holte sich „Gold“ über 100m Brust (1:25,81 min.) und 100m Freistil (1:09,11 min.), **Aysha Fahlke-Hidalgo** „Silber“ über 100m Schmetterling und „Bronze“ über 100m Freistil. **Tobias Löken** sprang über 100m Brust in neuer Altersklassenschulrekordzeit (1:15,97 min.) ganz nach oben auf das imaginäre Podest, die anderen drei Lagen beendete er auf Rang 3. Im Jahrgang 2003 nahm **Gina Auerswald** drei weitere „dritte“ mit; für **Greta Schnelle** und **Peter Braun** hieß es bei zwei 4. Plätzen „knapp daneben“. **Jakob Krause** brachte Platz 2 über 100m Rücken und Platz 3 über 100m Schmetterling nach Hause, und **Simon Radtke** belohnte sich mit dem Vizetitel über 100m Brust. **Moritz Wiehe** und **Lars Stockem** bildeten unser „Oldie-Double“, das es zeitenmäßig noch richtig

drauf hatte; Moritz konnte sich sogar in der AK 18 mit neuer Schulrekordzeit in 1:15,89 min. die Vizemeisterschaft über 100m Brust sichern.

Den Höhepunkt in jedem Jahr bilden naturgemäß die 8x50m Freistil- und Bruststaffeln der Mädels und Jungs. Die Mädels gewannen unter frenetischen Anfeuerungsrufen in der Besetzung **Finja Krone, Alina Switula, Mai-Anh Trinh, Elaine Burdich, Maja Van den Broek, Aysha Fahlke-Hidalgo, Jana Stockem** und **Greta Schnelle** die Freistilstaffel. In der Bruststaffel, die in Schulrekordzeit einen hervorragenden zweiten Platz erreichte, gingen zudem **Julia Löken** und **Gina Auerswald** an den Start. Nach dem guten dritten Platz in der Freistilstaffel (männlich) mit **Finn Stockem, Emanuel Galis, Tom Van den Broek, Constantin Tambour, Roman Valdau, Lars Stockem, Jakob Krause** und **Tobias Löken** konnten sich die Jungs über 8x50m Brust schadlos halten und den Kreismeistertitel erschwimmen. Hier waren **Finn Stockem, Lukas Löken, Len Kreutz, Linus Alt, Vincent Bujnicki, Simon Radtke, Moritz Wiehe** und **Tobias Löken** im Einsatz.

Bei all den tollen Leistungen war es natürlich sehr schade, dass die top-besetzten Mannschaftsmeisterschaften nur einen Tag vor ihrem geplanten Stattfinden coronabedingt abgesagt werden mussten – aber die Gesundheit geht schließlich vor! Drücken wir unseren Schwimmerinnen und Schwimmern die Daumen, dass sie im nächsten Jahr eine neue Chance erhalten, sich als Team erfolgreich zu beweisen.

*Susanne Eser*



*Anna Schaffmann, Q2*

## Unterwegs

# Jülich – Paris: Mein Austausch

Letztes Schuljahr nahm ich insgesamt sechs Monate lang an einem Schüleraustausch teil, dem sogenannten Brigitte-Sauzay-Programm. Dies ist ein Austausch zwischen einem französischen und einem deutschen Schüler, bei dem jeder Schüler jeweils drei Monate im Gastland lebt. Konkret bedeutete das für mich, dass ich von Oktober bis Dezember 2019 ein Mädchen bei mir aufnahm und im Februar 2020 dann zu ihr nach Frankreich fuhr. Ich fand meine Austauschpartnerin über eine Kontaktanzeige auf der Internetseite des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), das dieses Programm organisiert. Wobei organisieren vielleicht etwas zu viel gesagt ist, denn eigentlich waren wir da sehr frei, wir bekamen nur Hilfestellungen vom DFJW, die wir gerne annahmen.

Nach langem Warten kam meine Austauschpartnerin dann Ende September endlich nach Jülich. Drei Monate lang nahm ich sie überall mit hin. Sie war in meiner Klasse und begleitete mich auch zu meinen Aktivitäten am Nachmittag wie zum Chor und zum Orchester. Diese drei Monate waren sehr schön und wir haben uns gegenseitig wirklich ins Herz geschlossen. Auch mit meiner Familie und meinen Freunden kam sie gut zurecht. Wir waren alle sehr traurig, als sie nach drei Monaten schon wieder nach Hause fahren musste. Doch zum Glück konnte ich sie schon etwa einen Monat später wiedersehen, denn direkt zu Beginn des zweiten Halbjahrs ging es für mich endlich nach Frankreich. Ich war echt gespannt, was ich für Erfahrungen sammeln würde, und ich zweifelte auch daran, ob ich es so lange fern von meiner Familie und meinen Freunden aushalten würde.

In meiner Zeit in Frankreich habe ich festgestellt, dass es doch mehr Unterschiede zwischen uns und unserem Nachbarland gibt, als ich gedacht hätte. Besonders in der Schule musste ich mich umstellen. Anfangs war es für mich zum Beispiel noch ungewohnt, so lange Schultage zu haben – an manchen Tagen hatte ich von 8.00 – 17.30 Uhr Unterricht! Dafür gab es aber eine richtige Mittagspause, die mindestens anderthalb Stunden dauerte und in der man entweder nach Hause fuhr oder in der Schulkantine aß, in der das Essen allerdings nicht sehr lecker war. Außerdem habe ich bemerkt, dass die Regeln dort viel strenger waren als hier in Deutschland. Beispielsweise mussten sich die Schüler vor jeder Unterrichtsstunde vor dem Klassenraum in Zweierreihen aufstellen. Auf dem Schulhof gab es sogar extra Markierungen auf dem Boden, damit die Schüler sich nach jeder Pause nach Klassen sortierten. Auf mich wirkte das etwas befremdlich, auch wenn so tatsächlich mehr Ordnung auf den Fluren herrschte. Die strengen Regeln beeinflussten sicherlich auch das Schüler-Lehrer-Verhältnis, das deutlich distanzierter war, als ich das aus deutschen Schulen kenne. Zudem fiel mir auf, dass die Schüler im Unterricht sehr unruhig waren und dadurch sehr schnell Strafen wie zum Beispiel Nachsitzen bekamen. Ich besuchte die gleiche Klasse wie meine Austauschpartnerin und konnte so auch neue Fächer kennenlernen, die ich in Deutschland nicht hatte. In vielen Fächern waren die Franzosen mit dem Stoff noch nicht so weit wie wir in Deutschland, was es mir erleichterte, dem Unterricht zu folgen, da vieles für mich nur Wiederholung war. Der Lehrer war der Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens, anders als in Deutschland wurde von den Schülern kaum aktive mündliche Mitarbeit gefordert. Dafür wurden im Unterricht mehr

Technologien verwendet und mein Eindruck war, dass zumindest diese Schule technisch weiterentwickelt war als die Schulen hier.

Eine weitere Umstellung für mich war der Wohnortwechsel. Meine Austauschpartnerin wohnte in einem Vorort von Paris, der Unterschied zu einer Kleinstadt wie Jülich war deshalb groß. Neben einer anderen Kultur habe ich also auch noch andere neue Dinge entdeckt.

Des Weiteren war der Tagesrhythmus anders, als ich es gewohnt war. Da wir meist spät von der Schule nach Hause kamen, fanden auch viele außerschulische Aktivitäten abends statt. Es wurde auch später gegessen. Ich muss sagen, dass ich den Nachmittag und Abend in Frankreich viel besser zu nutzen gelernt habe!

Wir verbrachten viel Zeit in der Schule und auch an den Nachmittagen und Wochenenden musste gelernt und gearbeitet werden. Deshalb blieben uns fast nur die Ferien, um etwas zu unternehmen. Im Februar gab es zwei Wochen Winterferien, in denen wir in den Skiurlaub fuhren und Sehenswürdigkeiten in Paris besichtigten.



Mit Freunden trafen wir uns nie, es fehlte die Zeit und ich habe auch in der ganzen Zeit dort leider keine Freunde gefunden. Das fand ich sehr schade, denn ich hatte mich sehr auf neue, internationale Bekanntschaften gefreut. Nur mit meiner Austauschpartnerin, die Einzelkind ist, kam ich mir etwas isoliert vor und ich muss ehrlich sagen, dass mich das Heimweh oft quälte.

Und dann kam auch noch Corona dazu. Zeitgleich mit den deutschen Schulen wurden auch in Frankreich die Schulen geschlossen. Gemeinsam mit meinen Eltern und meiner Gastfamilie beschloss ich schweren Herzens, nach nur anderthalb Monaten sicherheitshalber meinen Auslandsaufenthalt abubrechen.

Nach diesem etwas kurzen Aufenthalt steht für mich nun fest, dass ich noch einmal für längere Zeit nach Frankreich möchte. Ich habe das Land und die Sprache lieb gewonnen und würde auch gerne mehr über die Kultur erfahren und versuchen, die Franzosen und ihre Lebensart besser zu verstehen. Auch wenn die Zeit in Frankreich kürzer war als erwartet, ist mir die französische Sprache doch vertrauter geworden. Viel wichtiger als die Sprachfortschritte finde ich aber meine persönliche Entwicklung. Mein Horizont wurde – ganz klischeehaft – erweitert, ich habe mich weiterentwickelt, bin offener geworden und sehe nun mit einem neuen Blick auf unsere Kultur und meine Lebensweise. Ich denke also, dass mich dieser Austausch – auch der erste Teil in Deutschland – in meinem Leben ein gutes Stück weitergebracht hat.



Zum Schluss möchte ich sagen, dass ein Auslandsaufenthalt nicht jedermanns Sache ist. Man sollte sich wirklich gut überlegen, ob man sich das zutraut und wirklich Lust dazu hat. Doch wenn man denkt, dass man es sich zutraut, rate ich auf jeden Fall dazu, denn es ist eine sehr wertvolle und bereichernde Erfahrung – ganz egal ob als Austausch, Auslandsjahr, ob weit weg oder in einem Nachbarland und natürlich auch unabhängig von der Sprache!

*Pauline Schuldt, EF*

### Aus dem Schulleben

## Big Challenge 2020 goes online

Im Zuge der Covid-19-Pandemie musste auch der an unserer Schule alljährlich stattfindende Englischwettbewerb „The Big Challenge“ im vergangenen Schuljahr neue Wege gehen. Erstmals wurde der Wettbewerb komplett online durchgeführt. Dazu erhielten die 212 angemeldeten Teilnehmer\_innen der Klassen 5-9 zunächst einen Testlink, sodass zuhause die technischen Voraussetzungen zur Durchführung des Tests überprüft werden konnten. Viele unserer Schüler\_innen waren zu diesem Zeitpunkt bestimmt froh, dass ihre Eltern ihnen ggf. dabei halfen, den Computer entsprechend vorzubereiten. Etwas verzögert folgte dann die digitale Einladung zum 45-minütigen Wettbewerb. Durch die Online-Variante der Big Challenge sahen sich die Jugendlichen im Single-Choice-Verfahren neben Aufgaben zu Wortschatz, Grammatik und Landeskunde auch erstmalig mit Hörverstehensaufgaben konfrontiert – eine neue Herausforderung in der Durchführung des Wettbewerbs. Natürlich wurde bei allen Fragen das Anspruchsniveau der jeweiligen Klassenstufe berücksichtigt. Später hatten die Kinder wieder die Möglichkeit, ihr individuelles Ergebnis mithilfe eines persönlichen Codes im Internet abzurufen.



*Das Foto zeigt im Vordergrund die jahrgangsbesten Schüler\_innen von links nach rechts: Moritz Lemm (9. Klasse), Noah Totolidis (8. Klasse), Mandukhai Ritman (6. Klasse), Annika Mantel (7. Klasse). In der 5. Klasse erzielte Enriquer Kampkötter Vijande das beste Ergebnis.*

Ungeachtet dieser neuen Form der Durchführung der Big Challenge erzielten unsere Schüler\_innen erneut hervorragende Ergebnisse. So konnte in der neunten Klasse auf Bundesebene ein hervorragender 16. Platz belegt werden. Im NRW-Landesranking kamen viele unserer Schüler\_innen unter die 100 besten Teilnehmer\_innen.

Ausnahmsweise wurden die Preise erst nach den Sommerferien verteilt, da diese aufgrund der Änderungen im Zuge der Covid-19-Pandemie vor den Ferien leider nicht mehr ausgegeben werden konnten. So sorgten gewonnene Powerbanks, Bluetooth-Lautsprecher, Fotobücher, T-Shirts, Mini-Tischtennis-Spiele, Popsockets, Fahnen und viele weitere Preise gleich zu Schulbeginn für freudige Gesichter. Die Besten eines jeden Jahrgangs wurden später im Rahmen einer kleinen Siegerehrung mit einer entsprechenden Urkunde und einer Medaille von Herrn Vogelsang ausgezeichnet.

Trotz des großen Erfolgs der ersten digitalen Big Challenge hoffen wir alle natürlich darauf, dass wir den Englischwettbewerb im nächsten Jahr wieder wie gewohnt bei uns in Overbach stattfinden lassen können. Wer bereits jetzt schon wieder mit den Vorbereitungen anfangen möchte, kann in der Game Zone auf der Homepage des Veranstalters schon jetzt fleißig üben (<http://www.thebigchallenge.com/de/>).

*Sebastian Vaeßen*

## **„Fast ein bisschen wie nach Hause kommen“: CJD-Tour „Eine Welt für Alle“ zu Gast in Overbach**

Vom 7. bis zum 8. August war Haus Overbach Etappenort der Tour „Eine Welt für Alle“. Als Folgeprojekt der Jugendkonferenz radelten bei dieser Rundfahrt von Anfang Juli bis Ende August drei ehemalige Abiturienten des CJD Rostock ca. 3500 Kilometer durch die Republik, um wesentliche Ideen der Jugendkonferenz in die Republik zu tragen und um weitere Impulse für die zukünftige Arbeit zu bekommen. Als Austragungsort der letzten Jugendkonferenz durfte Overbach im Etappenplan natürlich nicht fehlen.



Am Ankunftsabend freuten sich die drei Radler Maxim, Julian und Niclas über das Begrüßungskomitee um aktuelle und ehemalige Overbacher Schülerinnen und Schüler – alle Jugendlichen hatten im November 2019 an der CJD-Jugendkonferenz bei uns in Overbach teilgenommen, sodass die Wiedersehensfreude groß war. Bei tropischen Temperaturen bot auch das Begrüßungsgeschenk – ein leckeres Eis – Grund zur Freude. Die Radfahrer berichteten von spannenden Erlebnissen während der Tour. Dazu gehörten insbesondere die Besuche bei den CJD-Bildungspartnern und in den CJD-Einrichtungen. Im besonderen Fokus standen dabei die Kitas: Quasi als „Botschafter“ der CJD-Jugendkonferenz hatten Maxim, Julian und Niclas Fragebögen im Gepäck, die von den Kindern ausgefüllt werden sollten. Dabei ging es darum, was sich die Kinder für die Welt und ihre Zukunft wünschen. Viele Fragebögen kamen so zusammen und werden zukünftig dabei helfen, die Ergebnisse der Jugendkonferenz weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Neben diesen schönen Erfahrungen berichteten die Tourteilnehmer aber auch von typischen Komplikationen bei einer Radtour: kaputte Reifen und Gepäckträger, gerissene Fahrradketten und wetterbedingte Widrigkeiten. Davon ließ man sich aber nie entmutigen, denn schließlich führten die freudigen Empfänge durch die Kinder an den jeweiligen CJD-Standorten immer wieder dazu, dass die Stimmung während der Fahrt außerordentlich positiv blieb.



Vor dem Hintergrund der nachhaltigen Ideen, die während der Jugendkonferenz in Overbach entwickelt wurden und seitdem mit Inhalt gefüllt werden, hatten Maxim, Julian und Niclas nach ihrer Übernachtung in den von ihnen gut bekannten Zimmern im Schloss auch für die restliche Schulgemeinschaft eine Botschaft: „Fahrt Fahrrad!“ – denn schließlich kann man auf diese Weise etwas für die eigene Gesundheit tun und die Umwelt schonen. Mit Blick auf diese Botschaft werden uns die drei jungen Radfahrer als Inspiration in Erinnerung bleiben. Wir haben uns sehr über ihren Besuch gefreut!

*Sebastian Vaeßen*

## „Kann ein Sozialtraining der neuen fünften Klassen zu Coronazeiten stattfinden?“

Nach drei spannenden Wochen am Gymnasium Haus Overbach lernten wir, die Klasse 5b von Herrn Büsch und Frau Reinartz, uns durch ein Sozialtraining an zwei Tagen der ersten Septemberwoche noch besser kennen.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns – natürlich mit Mund-Nasenschutz – vormittags mit unserer Trainerin Sylvia von der Kulturschleiferei Bergisch Gladbach am Science College.



Wir begannen mit einem Spiel namens „Mongolische Begrüßung“, welches sehr viel Spaß machte. Dabei mussten wir sehr achtsam sein, ansonsten konnte das Spiel nicht funktionieren.

Im Laufe der beiden Tage spielten wir noch ein Eisschollenspiel, Bluna, Sternentor und das „Vertrauens-V“. Alle Aufgaben meisterten wir als Klasse gemeinschaftlich erfolgreich.

Zwischendurch rief Sylvia „Actionkreis“, dann mussten wir uns innerhalb von zehn Sekunden in einen Kreis stellen und leise sein. Anfangs gelang uns dies gar nicht, aber mit und mit umso besser. So sammelten wir – die 5b – Punkte gegen die Spielleiterin.

Außerdem meditierten wir regelmäßig mit geschlossenen Augen bei Seifenblasen, Bonbons und schönen Klängen. Anschließend wurde uns Bergamotte-Spray auf das Gesicht gesprüht, was angenehm duftete und sehr erfrischte.

Dann setzten wir uns in einen Klassenraum und lernten, uns Mut zuzusprechen und uns zu respektieren – so wie jeder von uns ist – also so wie wir sind!

Einige meiner Mitschüler bastelten und gestalteten ein Herz für unseren Klassenraum, welches uns immer an diese Gemeinschaftstage erinnern soll.

Am Ende jeden Tages fand eine Rückmelderrunde statt, wie uns das Sozialtraining gefiel.

Danach folgte schließlich das große FINALE:

Ein Klassenmaskottchen, welches übrigens ein Schwein namens Edgar wurde, musste ergattert werden. Dieses rosafarbene Schwein war nicht nur irgendein Schwein – nein – es konnte laut quieken und gehörte uns noch nicht so ganz. Wir mussten es noch erspielen! Sylvia und Edgar standen auf der einen Seite des Platzes, wir auf der anderen.

Unsere Trainerin rief immer ganz laut: „Wo ist denn mein Schweinchen?“

Wir mussten uns unauffällig Stück für Stück nach vorne bewegen, denn sobald sich die Trainerin umdrehte, mussten wir „einfrieren“, das heißt, wir durften uns nicht mehr bewegen. Sylvia durfte in jeder Runde erraten, wer Edgar wohl hinter seinem Rücken versteckte, lag sie richtig, mussten wir wieder zum Startpunkt zurück. Schließlich eroberten wir unser Klassentier und jubelten!

Seitdem sind wir die „Edgarklasse“ und erinnern uns gerne an die abwechslungsreichen Spiele, die witzig, toll und schön waren. Dank des Sozialtrainings haben wir uns besser kennengelernt und neue Freunde gefunden.

Alles war einfach super trotz Mundnasenbedeckung und des Abstands!

*Stella Catharina Scheins (5b)*

## Das Overbacher Liederbuch

„Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat“, heißt es im dreizehnten Psalm. Das Singen aus lebendiger Freude und zum Lob Gottes ist ein urmenschliches Bedürfnis und spielt auch im Schulleben am Gymnasium Haus Overbach eine wichtige Rolle.

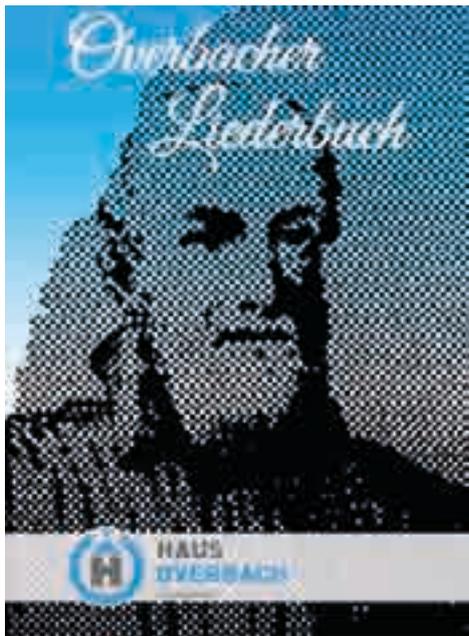
Aus diesem Grund haben die Fachschaften katholische und evangelische Religion gemeinsam mit der Musikfachschaft das Overbacher Liederbuch als eine Sammlung unterschiedlicher Lieder erstellt, die das Schulleben das Schuljahr hindurch begleiten soll. Es beinhaltet Lieder für die alltäglichen Schulmessen ebenso wie für besondere Anlässe und Feiertage, für musikalische Impulse im Rahmen des Unterrichts ebenso wie für Schulfahrten oder Wandertage.

Finanziert wurde der Druck vom Förderverein der Schule, sodass eine Bestellung von 1000 Exemplaren möglich war. Sie liegen nun in der Klosterkirche, der Krypta und dem Musikraum aus und sind auch im Religionsunterricht zur Planung der Schulgottesdienste verfügbar.

Begleitet ist das Liederbuch vom Wunsch, den Pater Manfred Karduck in seinem Geleitwort zum Ausdruck gebracht hat:

„Mögen sich die Sängerrinnen





und Sänger beim Singen der Lieder bewusst sein, dass Gott ihnen zuhört und sie begleitet – das mag ihrem Herzen guttun.“

Für die beteiligten Fachschaften überreichten (v.l.n.r.) Marco Maria Emunds (kath. Religion), Hannah Meurer (Musik) und Rebecca Dicke (ev. Religion) dem Schulleiter Herrn Thorsten Vogelsang und dem Vorsitzenden des Fördervereins Herrn Michael Eßer die ersten Exemplare des Overbacher Liederbuchs.

Der heilige Franz von Sales als Schulpatron von Haus Overbach bildet das Coverbild des neuen Overbacher Liederbuchs.

*Marco Maria Emunds*

## Tage religiöser Orientierung in der Q2

Abitur und dann?

Wenn die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2 in wenigen Monaten ihr Abitur in der Tasche haben, beginnt für sie ein ganz neuer Lebensabschnitt. Die Schulzeit ist vorüber und es stellen sich Fragen nach Studium, Ausbildung, FSJ oder doch ganz anderen, neuen Wegen.

Und Gott?

Auch die Frage, welche Rolle der eigene Glaube gerade in solchen Umbruchszeiten spielt, ob und wie Gott dabei von Bedeutung ist, gewinnt bei vielen neue Relevanz.

Diesen Fragen des Aufbruchs, die ebenso mit Wünschen, Hoffnungen wie auch Bedenken und Sorgen verbunden sein können, Raum zu geben, dazu dienten auch in diesem Jahr die Tage der religiösen

Orientierung in Haus Overbach. Begleitet von Referenten des Bistums Aachen und ihren Beratungslehrern setzten sich die Schülerinnen und Schüler an drei Tagen mit diesen Themen in unterschiedlichen Seminaren und Workshops auseinander.

Und gestalteten sich diese Tage durch die Coronabedingungen auch ein wenig anders als sonst, so waren die gemachten Erfahrungen für die Schülerinnen und Schüler nicht weniger wichtig.



*Marco Maria Emunds*

## Neue Kontaktschüler ausgebildet

Auch in diesem Schuljahr haben wieder elf Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF ihre Arbeit als Patinnen und Paten der fünften Klassen sowie Kontaktschülerinnen und Kontaktschüler aufgenommen. Die neuen Kontaktschüler sind Lea Breuer, Bruno Cremer, Franziska Doppler, Sarah Kastenholz, Franziska Kleinert, Lars Kreft, Nele Krieger, Xenia-Marietkatrin Langen, Liesbeth Postma, Franziska Schönauen und Milan Schwaab.



In kleinen Ausbildungseinheiten werden den Kontaktschülern zum Beispiel Kenntnisse zu den Themen „Kommunikation“, „Soziale Gruppen/Gruppendruck“ sowie „Gewalt und Konflikte“ vermittelt. Unter der Überschrift „Was tun, wenn´s kracht“ lernen sie zudem verschiedene Gesprächsführungs- und Handlungsstrategien kennen, die es ihnen ermöglichen, auch als Streitschlichter zu fungieren. Die Aufgabe der Kontaktschüler besteht vor allen Dingen darin, Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler zu sein und als Zuhörer, Unterstützer, Helfer oder Vermittler da zu sein. Sie sind jederzeit ansprechbar und stellen eine zusätzliche Anlaufstelle für Ängste, Sorgen und Probleme dar.

*Nathalie Koentges*

## Expertenjury überzeugt! – 1. Preis für Barmens Mäander

Die Schüler Oliver Jonas und Jens Modryznski aus der ehemaligen Klasse 8b haben beim Filmwettbewerb Laterna Geographica den 1. Preis gewonnen. Die Herausforderung war, Geographie filmisch zu erklären. Mit dem Kurzfilm „Lebensraum Rur-Mäander“ haben die

beiden es geschafft, den Prozess der Mäanderbildung und den dabei entstehenden Natur- und Lebensraum bei Jülich-Barmen sehr eindrucksvoll zu visualisieren. Herzlichen Glückwunsch!

Den Kurzfilm können Sie sich mithilfe des QR-Codes ansehen.



## Neugestaltung des „Overbacher Bechers“



Der „Overbacher Becher“ ist ein Geschenk der Schule zur Honoration von Gästen sowie von Lehrerinnen und Lehrern, die den Dienst an der Schule beenden. Bislang zierte den schlichten weißen Becher nur das Schullogo. Die zweite Auflage des Bechers schmückt nun eine vielschichtige Handzeichnung der Schülerin Leni Jonek (7a). Ihr Motiv zeigt das

Gymnasium in all seinen Facetten. Eine Geige, Reagenzgläser, Pinsel und viele weitere Symbole, die einzelnen Fächern zugeordnet werden können, umgeben ihre Darstellung der „Overbacher Skyline“. Am Freitag, den 25.09.2020 erhielt die stolze Designerin von Herrn Vogelsang und Frau Krawietz als erste Schülerin zwei Overbacher Becher für den eigenen Gebrauch.

*Thomas Henneke*

### Mein Entwurf für den „Overbacher Becher“

Ich habe zuerst das Schloss gezeichnet. Wenn die Overbacher Kirmes stattfindet, werden dort viele Kunstprojekte ausgestellt. Deshalb habe ich die Symbole für Kunst wie zum Beispiel Pinsel und Farbe darunter gezeichnet. Links daneben ist das Kloster mit Klosterkirche zu sehen. Da dort das Sinfonieorchester spielt, habe ich darunter eine Geige platziert. Rechts

daneben habe ich das Gebäude der Aula skizziert.

Die Musiknoten sind als Symbol für den Chor gedacht. Ein weiteres besonderes Gebäude ist das Science College. Dieses Haus steht für die naturwissenschaftlichen Fächer. Der Schutzpatron, der Hl. Franz von Sales, durfte in meiner Zeichnung natürlich auch nicht fehlen. Am rechten Rand ist das rotweiße Schulgebäude zu sehen. Das Buch, die Hefte und die Stifte sollen die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch darstellen.



*Leni Jonek (7a)*

## Karneval



„GHO Alaaf!“, schallte es am 20.02.2020 aus der Aula und vom Bauernhofgelände.

In der Aula moderierte Herr Ernestes vor seinem Ruhestand seine letzte und 9. Altweiber-Sitzung am GHO. Wie auch im Vorjahr hatte er in Leni Kreutz (6c) einen engagierten Co-Moderator gefunden und überhaupt unterstützten die Schüler dieser Klasse die Sitzung in der Aula auf vielfältige und stimmungsvolle Weise.

Die Sketche, Solo- und Gruppentänze, Büttenreden, ein Sockentanz und Witze steigerten die ausgelassene Stimmung zusehends (oder besser „zuhörend“); denn das Haustechnik-Team des GHO gab sein Bestes, die passende Musikuntermalung oder den typischen Karnevals-Tusch an den richtigen Stellen einzuspielen. Weitere Highlights waren die Stufentänze der EF, Q1 und Q2 sowie die Tanzauftritte der professionellen Karnevalsvereine KG Bärmer Sandhase und KG Rursterchen, die auch im Forum des Science College ihr Können demonstrierten. Auf dem Bauernhof-Gelände war wieder das traditionelle Karnevals-Catering vorzufinden, das von Frau Koof und Frau Koentges organisiert worden war und keine Wünsche offenließ.



Höhepunkt an beiden Schauplätzen war zweifellos ein unter der Regie von Frau Schulte entstandenes Musik-Video, in dem die Lehrer, unsere Sekretärinnen Frau Koch und Frau Grotebrune und unser Hausmeister Herr Keutmann verschiedene Tik-Tok-Challenges zu bewältigen hatten.

Der Film beginnt mit einem WhatsApp-Chat zwischen unserem Schulleiter und seinem gesamten Team. Er erklärt verzweifelt, dass seine Mannschaft nicht „cool“ genug sei.

*Astrid Gehlen*



## Overbacher Geschichten

### Der Bischof von Haus Overbach



Wer nach den diesjährigen Sommerferien die Overbacher Krypta betrat, konnte eine Veränderung feststellen: Sechzig Jahre lang befand sich in einer Wandnische hinter dem Altar die letzte Ruhestätte des Bischofs von Haus Overbach – Josef Klemann. Nun ist die Stelle leer.

Geboren wurde Josef Klemann am 07. Mai 1871 in Hamburg als Sohn eines Kaufmanns. Schon früh religiös erzogen, fand er jedoch erst über Umwege seinen Weg in den Orden der Oblaten des heiligen Franz von Sales. Denn während sein Bruder als erster

Hamburger seit der Reformation zum katholischen Priester geweiht wurde, wartete auf Josef Klemann die Ausbildung zum Textilkaufmann in Kiel und Bremen und im Anschluss die Stelle eines Disponenten im väterlichen Betrieb.

Ganz unberührt ließ ihn sein Glauben jedoch auch in diesem weltlichen Beruf nicht und so wurde er zum engagierten Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Katholischen, Kaufmännischen Vereins Hansa in Hamburg.

Nach dem Tod des Vaters traf er die Entscheidung, den elterlichen Betrieb zu verlassen und in das Postulat der Oblaten des hl. Franz von Sales einzutreten. Er studierte Theologie in Wien und wurde dort am 17.09.1912 zum Priester geweiht. Zu diesem Zeitpunkt war Josef Klemann bereits 41 Jahre alt und zählte zur Gruppe der Spätberufenen, die erst nach einigen Umwegen ihren Weg in den Priesterstand fanden.

Nur wenige Tage nach seiner Weihe bestieg Klemann ein Dampfschiff und machte sich auf den langen Weg in die deutsche Kolonie Südwestafrika, dem heutigen Namibia. Nach Wochen auf hoher See hatte er in der Hafenstadt Lüderitz schließlich afrikanischen Boden unter den Füßen. Er war in dem Land angekommen, das für die kommenden 40 Jahre zu seiner Heimat werden sollte. Sein erstes Ziel war Duwisib, ein kleiner Ort im kargen Hinterland, wo eine Missionsstation und Kirche errichtet werden sollten. Inmitten der trockenen Namibwüste wuchs die Gemeinschaft dank der harten Arbeit und der klugen Planung des Hamburger Kaufmannssohnes schnell heran. Er ließ Farmen ausbauen, Straßen anlegen und nutzte den nahen Oranje-Fluss zur Errichtung von Bewässerungsanlagen. Zugleich war er als Seelsorger und Missionar bei den eingeborenen Stämmen der Nama und San tätig, bei denen er bald hohes Ansehen genoss.

Als Anerkennung für seine Mühen und Verdienste wurde Josef Klemann im Jahr 1930 von Papst Pius XI. zum Apostolischen Vikar von Groß-Namaland und zum Titularbischof von Drusiliana ernannt. Die Bischofsweihe fand am 16. April 1931 im Wiener Stephansdom durch Erzbischof Friedrich Gustav Kardinal Piffl statt.

In den folgenden Jahren baute Klemann die Missionstätigkeit weiter aus und ließ eine Reihe neuer Missionsstationen errichten. Diese bestanden in der Regel aus einer Kirche, aus einer Schule für Einheimische, einigen Wohngebäuden nebst Farmbetrieb sowie einer Krankenstation. Eine aufreibende Arbeit, deren Mühen sich auch in den Berichten niederschlugen, die regelmäßig an den Generalrat des Ordens übermittelt wurden und in denen Klemann im Jahre 1935 schreibt: „Ich bin mir bewusst, den geistlichen Fortschritt, das geistliche Wort der Mission nach Kräften mit Gottes Hilfe befördert zu haben; wie glücklich wäre ich, wenn ich nur Seelsorger sein und die großen materiellen Sorgen abgeben könnte.“

Mit dem Erreichen des siebzigsten Lebensjahres wurde ihm dieser Wunsch schließlich erfüllt und er konnte seine Aufgaben in jüngere Hände legen. Von nun an zog sich Josef Klemann als einfacher Missionar auf die Station Gabis zurück, wo er weiterhin als Seelsorger tätig war, bevor er 1950 schließlich vom afrikanischen Kontinent Abschied nahm und sich mit 79 Jahren zu seinem Alterssitz nach Haus Overbach aufmachte.

Dort lebte er seine letzten Jahre ziemlich zurückgezogen, betete und korrespondierte mit seinen Mitbrüdern in Nah und Fern. Zu seinen festen Routinen gehörte die morgendliche Messfeier um acht Uhr in der Overbacher Krypta. Ihm dabei als Messdiener zu assistieren, gehörte bei den Overbacher Internatsschülern zu einer äußerst gefragten Aufgabe, war man

doch für diese Zeit vom regulären Unterricht befreit. Für Aufsehen sorgte der alte Afrikamissionar, wenn er den Schülern das Vaterunser in der typischen Klicksprache der San vortrug. Ein außergewöhnliches Erlebnis, an das sich Pater Manfred Karduck als ehemaliger Internatschüler bis heute gut erinnert.

Am 11. März 1960 feierte Bischof Klemann in der Krypta seine letzte heilige Messe, bevor er am 21. März mit 89 Jahren in Haus Overbach verstarb.

Annähernd hundert Priester, hochrangige Vertreter von Kirche und Gesellschaft wie der Aachener Bischof Dr. Johannes Pohlschneider, der Regierungspräsident Hubert Schmitt-Degehardt, Reinhard Heinrich Reichsgraf von und zu Hoensbroech und die gesamte Schulgemeinde von Haus Overbach gaben ihm am 26. März 1960 das letzte Geleit.

Am 31. Juli diesen Jahres, nach 60 Jahren, hat der Overbacher Bischof Josef Klemann nochmals eine kurze Reise angetreten und eine neue Heimstätte auf dem Friedhof in Barmen gefunden. Dort ist nun sein Platz inmitten seiner Ordensbrüder der Oblaten, die das Leben von Haus Overbach seit gut 100 Jahren geprägt haben – mögen sie im Frieden Gottes ruhen.

*Marco Maria Emunds*



*Bischof Josef Klemann bei einem Besuch in seiner Heimatstadt Hamburg.*



*Das Grab von Bischof Klemann befindet sich seit diesem Sommer auf dem Friedhof von Barmen inmitten seiner Ordensbrüder von Haus Overbach.*

## Gedenken als Auftrag

Am 09. November 1938 brannten in ganz Deutschland die Synagogen und jüdische Geschäfte wurden zerstört.

Daran erinnern traditionell in einem gemeinsamen Gedenkkakt die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Jülichs zusammen mit der Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz. In diesem Jahr fand dieses Gedenken am 10.11.2020 unter Mitwirkung des Overbacher Geschichts-Leistungskurses von Herrn Emunds statt. Daniel Zwerschke, Schüler aus der Q2, hielt die zentrale Ansprache des Abends.

Seine Rede ist im Folgenden wiedergegeben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Was bedeutet es eigentlich zu Gedenken? Warum ist es so wichtig, niemals zu vergessen? Gedenken bedeutet erinnern. So erinnern wir uns heute an die Reichspogromnacht und an das Leid, welches die nationalsozialistische Herrschaft über Deutschland, Europa und die Welt gebracht hat.

Gedenken bedeutet aber nicht nur erinnern, sondern auch verstehen. So wollen wir uns heute nicht nur daran erinnern, was geschah, sondern auch versuchen zu verstehen, warum es geschah, wie es zu so etwas kommen konnte, was dahintersteckte.

Und Gedenken bedeutet nicht nur erinnern und verstehen, Gedenken bedeutet auch lernen und mahnen. So wollen wir heute Schlüsse aus den Ereignissen von damals ziehen und uns mahnen, nicht dieselben Fehler zu begehen und auch keine Umstände zu erreichen, unter denen solche Fehler möglich gemacht werden.

Mit all diesen Aspekten bedeutet Gedenken ein Stück weit Identitätsfindung. Man versucht, aus der eigenen Vergangenheit und aus der Vergangenheit der Vorfahren einen Gewinn für die eigene Identität zu finden, sowohl auf persönlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene.

Und auch wenn wir heute des Schreckens der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland und den zahlreichen darunter leidenden Opfern gedenken, ist das ein wichtiger Schritt zur Identitätsfindung. Denn so wie uns Erfolge unserer Vorfahren prägen, so prägen uns auch die schrecklichen Ereignisse vom 09. November 1938 und so ist es unsere Verantwortung, die Lehren daraus zu ziehen.

Es wäre für mich ein Einfaches zu sagen, dass ich nichts mit den Verbrechen zu tun habe, die Jahrzehnte vor meiner Geburt begangen wurden, schließlich habe ich ja gar nichts dazu beigetragen.

Genau dieses „nichts dazu beitragen“ ist es jedoch, was uns auch heute noch eine Mahnung sein muss, wenn wir an die Zeit des Nationalsozialismus gedenken.

Denn indirekt haben wir sehr wohl etwas mit den Ereignissen vom 09. November und mit all dem, was danach noch folgte, zu tun. Vielleicht nicht so wie Heinrich Himmler oder Adolf Eichmann, vielleicht auch nicht so wie der SS-Offizier, der im Konzentrationslager auf die Insassen schießt oder wie die folternden Gestapo-Leute, die die Verfolgung der Juden aus ideologischer Überzeugung anführten.

Sehr wohl aber so wie all die Mitläufer, die zwar selbst nicht aktiv tätig wurden, sich jedoch auch nicht wehrten, aus der Situation durchaus sogar profitierten. Der Beamte, der die Anordnungen von oben korrekt durchsetzte, [...] der mittelständische Bürger, der in die Wohnung seines deportierten jüdischen Nachbarn einzog, [...] der Künstler, der durch die Zensur vieler anderer Werke Karriere machte [...] und der Geschäftsmann, der den Laden eines jüdischen Mitbürgers übernahm.

All diese, die zwar keinen Hass gegen ihre jüdischen Mitbürger verspürten, am reichsweiten Boykott jüdischer Geschäfte am 01. April 1933 jedoch darauf verzichteten, wie normalerweise bei der jüdischen Bäckerei um die Ecke einzukaufen und all diese, die sich von den antisemitischen Hetzreden Hitlers oder Goebbels zwar nicht direkt angesprochen fühlten, diese aber auch nicht als Argument gegen die NSDAP betrachteten.

Ohne diese Gleichgültigkeit wäre die Entmenschlichung und die Vernichtung der Juden in Europa nicht realisierbar geworden.

Es fing nicht damit an, dass Synagogen verbrannt, jüdische Geschäfte geplündert und Mitbürger deportiert wurden. Die Ereignisse des 09. Novembers 1938 waren kein Produkt des Zufalls und fielen auch nicht vom Himmel. Die Nationalsozialisten waren auch keine Fremden, die die Macht an sich rissen und von Anfang an über das Volk hinweg die Vernichtung der Juden befahlen. Über 5 Jahre waren vergangen, seitdem Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde. Und exakt 15 Jahre war es her, dass derselbe Mann gemeinsam mit Erich Ludendorff in München versuchte, die Weimarer Republik zu stürzen und die Macht an sich zu reißen.

Schon 15 Jahre vor der Reichspogromnacht konnte man erahnen, was Hitler plante und auch wenn die einzelnen Details noch unklar waren, war es kein Geheimnis, dass das Judentum nach der nationalsozialistischen Ideologie in Deutschland keinen Platz mehr hatte.

Der 09. November war also kein plötzliches Ereignis, sondern Teil eines großen Prozesses. All die Jahre nach der Machtübertragung von Reichspräsident Hindenburg an Hitler tasteten die Nationalsozialisten sich bei der Umsetzung ihrer Ziele Schritt für Schritt vor, man war sich nicht sicher, wie weit man gehen konnte, ohne die Unterstützung des Volkes zu verlieren. Die Antwort ist, so viel ist aus heutiger Sicht betrachtet klar, ziemlich weit. Bei all diesen kleinen Schritten trafen die Nationalsozialisten kaum auf Widerstand, die meisten Bürger nahmen die Maßnahmen zur Entrechtung der Juden in Deutschland einfach in Kauf, man war schließlich nicht betroffen.

Und dieser Prozess war nicht unbemerkbar, auch hier in Jülich nicht: Von knapp 10.000 Einwohnern im Jahr 1933 war nur ein kleiner Teil von 120 Menschen jüdischer Herkunft. Aber Jülich war und ist keine Großstadt, man kannte und kennt zumindest einige Menschen aus der Nachbarschaft.

Wundert man sich nicht, wenn man den Nachbarn, den man jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit flüchtig begrüßt hatte, eines Tages nicht mehr sieht, wenn man aus dem Haus geht?

Wundert man sich nicht, wenn die jüdischen Kinder plötzlich zu Hause bleiben, weil sie auf der Straße nicht mehr mit den Nachbarskindern spielen können?

Wundert man sich nicht, wenn man wie jede Woche zur Metzgerei geht und hinter der Theke plötzlich jemand völlig fremdes steht?

All diese Dinge waren in Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus Alltag, auch hier in Jülich, auch in Aldenhoven und auch in Linnich, überall.

Es fing unmittelbar nach der Machtübertragung an Hitler mit Diskriminierungs- und Entrechtungsmaßnahmen an.

Der eben erwähnte staatlich angeordnete Boykott jüdischer Geschäfte bildete den Auftakt. Jedoch merkte man schnell, dass die meisten Deutschen gar keinen Hass gegen die Juden empfanden, der Boykott lief mehr oder weniger ins Leere und wurde dementsprechend nach nur einem Tag abgebrochen. Wie konnte dies aber eine Grundlage sein für alle weiteren Maßnahmen gegen das Judentum bis hin zur systematischen Vernichtung?

Man hatte doch festgestellt, dass der Hass gegen die jüdischen Mitbürger anfangs noch gar nicht in den Köpfen der Menschen verankert war?

Ein Grund, aus dem viele Deutsche die schrittweise Entrechtung der jüdischen Bevölkerung ohne großen Widerstand in Kauf nahmen, waren die Vorteile, die das NS-Regime zu Beginn mit sich brachte. Nach der Wirtschaftskrise gegen Ende der 20er Jahre schaffte es Hitler durch zahlreiche Arbeitsbeschaffungsprogramme und Großprojekte vor Allem im Bereich der Infrastruktur, die Wirtschaft in Deutschland zumindest zeitweise wieder anzukurbeln. Damit erlangte er eine große Zustimmung unter der Bevölkerung und viele konnten über die Entrechtung und Diskriminierung einer Minderheit einfach hinwegsehen. Den Juden wurden direkt oder indirekt mehr und mehr Rechte abgesprochen. Juden wurden in Geschäften nicht mehr bedient, in der Öffentlichkeit mied man es, mit jüdischen Mitbürgern gesehen zu werden. Leni Rosenwald-Mendel aus Jülich, so bezeugte es ein nichtjüdischer Bekannter, sagte zu ihm: „Triff dich nicht mit mir. Ich will nicht, dass du Schwierigkeiten bekommst.“

Man wusste, was vor sich ging und man wusste, dass man in diesem Deutschland nicht mehr länger willkommen war, egal wie gut man vorher vielleicht befreundet war mit seinen Mitbürgern. Trotzdem wurde das Geschehen häufig nicht ernst genommen, beispielsweise von einem jüdischen Arzt aus Jülich, der seinen Wagen der SA für Propagandazwecke zur Verfügung stellte.

Schon von Beginn an wurden Juden politische und anderen öffentliche Ämter entzogen, politische Gegner wurden verfolgt und verhaftet.

Der Aachener Redakteur Arthur May von der KPD wurde im Juni 1933 zwischen Aldenhoven und Jülich ermordet, andere wurden verhaftet und zum Beispiel in der Zitadelle eingesperrt.

Ab 1934 wurde die schon in der Weimarer Republik eingeführte Reichsfluchtsteuer gezielt dafür eingesetzt, jüdische Emigranten entweder im Reich zu behalten oder ihnen ihr Vermögen abzunehmen. Durch diese und andere Abgaben mussten Juden nach 1938 bei einer Auswanderung über die Hälfte ihres Vermögens abtreten.

Jüdischen Kindern und Jugendlichen wurde es immer schwerer, normale Schulen zu besu-

chen und auch sonst wurden sie immer mehr aus dem gesellschaftlichen Leben verdrängt. 1935 wurde den Juden im Rahmen der Nürnberger Rassengesetze offiziell die Reichsbürgerschaft abgesprochen und ihr politisches Stimmrecht entzogen, die nationalsozialistische Ideologie wurde endgültig in der sogenannten Verfassung verankert. Ehen zwischen Nichtjuden und Juden wurden verboten, die „arische Rasse“ sollte geschützt werden.

Die nächsten Schritte der Judenverfolgung gingen über die Entrechtung hinweg und zielten vor Allem auf die materielle Existenzgrundlage der Juden ab.

Jüdische Geschäfte wurden „arisiert“. So das Geschäft von Georg Horn, ein Mineralölhandel an der Adolf-Fischer-Straße hier in Jülich, wurde von der Finanzverwaltung beschlagnahmt. Der Erwerber dieses Geschäfts unterschrieb seinen „Guten Glauben“, er sollte sich keine Gedanken machen, warum das Geschäft überhaupt zu erwerben war. Andere Juden wurden dazu gezwungen, ihre Anwesen zu veräußern und jüdischen Unternehmern wurde der Zugang zur Börse verwehrt. Jüdische Zahnärzte wurden zu „Zahnbehandlern“, jüdische Rechtsanwälte zu „Rechtskonsulenten“, die dann nur noch jüdische Klienten beraten durften.

Die Lage spitzte sich in den ersten Jahren nach Hitlers Machtübernahme immer weiter zu, die nationalsozialistische Ideologie schlug immer tiefere Wurzeln in der Bevölkerung. Den Höhepunkt dieses Prozesses der Enteignung und materiellen Vernichtung erreichte man am 09. November 1938. Die Führungspersonen der NSDAP trafen sich wie jedes Jahr, um dem gescheiterten Hitler-Putsch von 1923 zu gedenken.

Doch in diesem Jahr, als Reaktion auf das Attentat auf Ernst von Rath aus der deutschen Botschaft in Paris durch einen polnischen Juden, hielt Reichspropagandaminister Goebbels eine antisemitische Hetzrede und löste so die reichsweiten Pogrome in der Nacht vom 9. auf den 10. November aus. Heydrich ordnete ausdrücklich an, dass bei den Maßnahmen darauf geachtet werden sollte, dass jegliche Gefährdung deutschen Lebens oder Eigentums dabei verhindert werde. Nationalsozialistische Trupps zerstörten in ganz Deutschland Synagogen, jüdische Geschäfte, Friedhöfe und Wohnungen. 91 Juden wurden ermordet, 30.000 deportiert und viele weitere verletzt. Außerdem musste die jüdische Bevölkerung durch Sondersteuern für den entstandenen Sachschaden aufkommen.

Auch die Stadt Jülich blieb von diesem Ereignis nicht unberührt, die genauen Umstände sind jedoch bis heute nicht aufgeklärt. Aus Zeugenberichten weiß man, dass die Synagoge verwüstet wurde, Gegenstände aus dem Inneren wurden draußen vor der Synagoge, hier wo wir heute stehen, auf einem Haufen verbrannt.

Außerdem weiß man von der Misshandlung von Emil Hertz, welcher in Jülich gelebt hatte. Auch nach dem Ende der Diktatur wurde höchstens hinter vorgehaltener Hand über diese Ereignisse gesprochen, deswegen ist es umso wichtiger, dass wir heute nicht schweigen, nicht vergessen, sondern uns stets mahnend daran erinnern, was passieren kann, wenn wir nicht einstehen für Freiheit und Toleranz.

Nach der Reichspogromnacht begann man schließlich, die Juden zu entwurzeln, zu konzentrieren und schließlich zu vernichten. Die Juden wurden aus ihrem lokalen Bezug gelöst und nach und nach in Lager oder Ghettos deportiert. Im März 1941 wurden insge-

samt 100 Juden aus dem Jülicher Land in der Villa Buth in Kirchberg, oft als Judenvilla bekannt, gesammelt. Von dort aus wurden viele in Vernichtungs- und Arbeitslager im Osten transportiert, einige starben schon in Kirchberg. Auf einer Deportationsliste sind 24 Juden aufgezählt, welche aus Jülich nach Kirchberg deportiert wurden, die Schicksale von unzähligen bleiben bis heute ungeklärt.

Auf nationaler Ebene wurde am 20. Januar 1942 auf der Wannseekonferenz die „Endlösung der Judenfrage“ beschlossen, also der systematische Mord der Juden in Europa.

Oftmals werden der Nationalsozialismus und der Holocaust als düsteres Kapitel in der deutschen Geschichte bezeichnet. Doch ich finde, wir machen es uns zu einfach, wenn wir diese Verbrechen einfach als geschehen abschreiben. Denn auch wenn das Kapitel abgeschlossen ist, so ist das Buch noch vor uns aufgeschlagen und wir sind in der Verantwortung, es weiterzuschreiben, aus der Vergangenheit zu lernen und dafür zu sorgen, dass etwas derartiges nie wieder Platz findet in unserer Gesellschaft.

Denn genau das ist es, was das Gedenken so wichtig macht, und wenn wir heute an die Reichspogromnacht denken, sollten wir uns stets bewusst sein, dass es nicht mit Gewalt und Zerstörung, sondern in kleinerem Rahmen, mit Nichtstun und Wegschauen, begonnen hat. Deswegen bedeutet Gedenken nicht nur erinnern und verstehen, nicht nur lernen und mahnen, Gedenken bedeutet auch, uns dieser Verantwortung bewusst zu sein und nicht wegzuschauen, sondern aufzustehen und zu handeln, denn auch heute werden wir immer wieder Zeugen von Hass und Gewalt.

Ich bitte Sie, dieses Gedenken stets aufrecht zu erhalten, denn wie ein altes jüdisches Sprichwort sagt:

„Wirklich tot sind nur jene, an die sich niemand mehr erinnert.“

Vielen Dank.

Hintergrundmaterial:

Markus Drüding: Gedenktage und Jubiläen. Eine Gelegenheit zum historischen Lernen? Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung.

Elke Gryglewski: Gedenken an den Holocaust. Ritual und Reflexion – Essay. Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung.

Heinz und Gabriele Spelthahn: Entrechtet – entwurzelt – ermordet. Buch der Erinnerung an die Juden des Jülicher Landes. Veröffentlichungen des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V. Band 19.

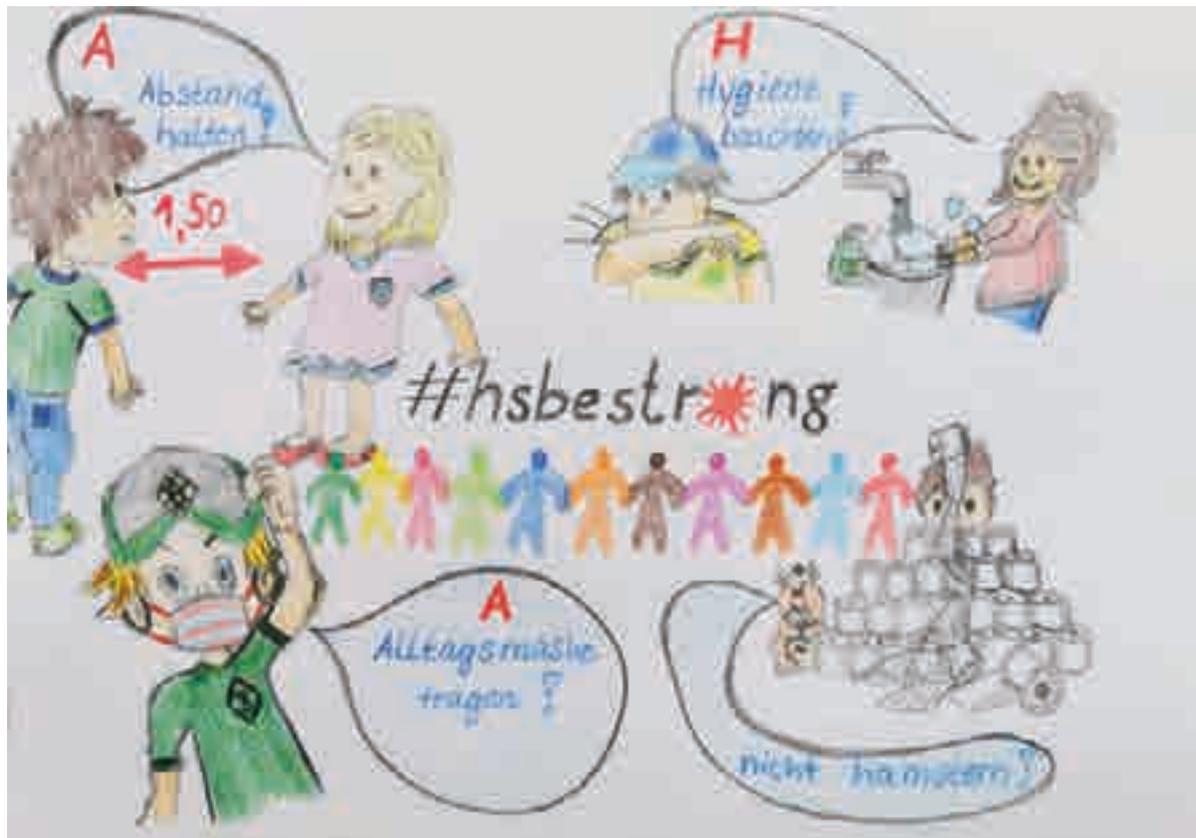


*Daniel Zwerschke sprach an eben der Stelle, an der einst die Jülicher Synagoge stand.  
(Foto Cara Emilia Dühr)*



*Die Jülicher Synagoge in der Grünstraße (heute: An der Synagoge) im Jahr 1938 (René von Schöfer,  
Stadtarchiv Jülich).*

### Leben in Corona-Zeiten



Hygiene in Coronazeiten: Mads Schaaf (7d)

## Die virtuelle Klassenfahrt der 5b

Eigentlich wären die fünften Klassen in der Woche vor den Osterferien von Dienstag bis Freitag auf Klassenfahrt nach Prüm gefahren. Wegen des Coronavirus wurde unsere Reise aber leider abgesagt. Wir alle waren sehr traurig und enttäuscht, dass es nicht geklappt hat. Doch die Lehrerinnen Frau Kroesen und Frau Meurer hatten eine Spitzenidee: eine virtuelle Klassenfahrt!!! Zuerst waren wir immer noch traurig, aber später mochten wir diese Idee und freuten uns auf sie.

In der Schule hatten wir angefangen, den Roman „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ zu lesen. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, dieses Buch zu lesen. Die Handlung spielt in Berlin und deshalb ging unsere virtuelle Klassenfahrt auch in diese Stadt.

Wenn man in einer Jugendherberge ankommt, muss man zuerst die Zimmer belegen und die Jugendherberge erkunden. Unser erster Programmpunkt war deshalb, dass wir in unserem eigenen Kinderzimmer für Ordnung und Sauberkeit sorgen sollten.

Auch der Kreativ-Workshop, den wir in Prüm machen wollten, ist nicht ausgefallen: Wir bastelten selbst ein Lesezeichen für das Buch „Rico, Oskar und die Tieferschatten“.

Die geplante Stadtrallye durch Prüm haben wir einfach nach Berlin verlegt, wo Rico, die Hauptfigur aus dem Roman, mit seiner Mutter lebt. Wir haben im Roman nachgelesen, welche Orte in der Geschichte wichtig sind. Dann haben wir diese Orte und Ricos Schulweg

in einen Stadtplanausschnitt eingezeichnet. Mit Google Maps haben wir uns diese Orte dann im Internet angesehen und geguckt, ob sie auch wirklich alle existieren.

Zum Abschluss haben wir noch eine Postkarte an unsere Eltern/Geschwister/Freunde gestaltet, um von unseren Erlebnissen während unserer virtuellen Reise zu berichten.

An unserem letzten Abend in Prüm sollte eine Klassenparty stattfinden. Dabei darf die richtige Musik natürlich nicht fehlen! Jedes Kind aus unserer Klasse hat Frau Kroesen sein Lieblingslied genannt und unsere Lehrerin hat dann eine Playlist erstellt, die wir dann auf unserer nächsten Klassenfeier nutzen können.

Uns hat die virtuelle Klassenfahrt sehr gefallen. Wir waren froh, dass wir einen sehr gut überlegten Ersatz für die Klassenfahrt nach Prüm hatten. Doch wir hoffen trotzdem, dass die Klassenfahrt nachgeholt wird.

*Malina Zimmer & Lina Reichert (6b)*

## Buchvorstellung „Dream again“



Der New-Adult-Roman „Dream Again“, erschienen am 23.03.2020, spielt in Portland, genauer in einem Ort namens Woodhill. Der Zeitpunkt der Handlung wird nicht deutlich, doch wegen der modernen Lebensweise der Protagonisten und der Beschreibung der Umgebung lässt sich darauf schließen, dass die Handlung nah dem Erscheinungsjahr spielt.

Die Autorin Mona Kasten, welche 1992 in Hamburg geboren wurde, fing erst nach dem Absolvieren ihres Studiums als Bibliotheks- und Informationsmanagerin an, als Autorin für den Lyx-Verlag Bücher zu schreiben und zu veröffentlichen. Zu ihren bekanntesten Werken im New-Adult-Genre zählen unter anderem „Begin Again“ und „Trust again“.

Der Grund dafür, dass ich mich bei der Wahl der Lektüre für „Dream again“ entschieden habe, ist hauptsächlich die Autorin dieses Buches, Mona Kasten. Ich habe schon einen Großteil ihrer Werke gelesen, auch ihre Save- und Again-Reihe, welche beide zum Genre New-Adult zählen.

Neben ihrem adjektivreichen, beschreibenden Schreibstil liegt ihre größte Stärke in der Komplexität ihrer Geschichten und Handlungsverläufe. Zudem hat sie es bis jetzt meiner Meinung nach mit jedem ihrer Bücher geschafft, die ProtagonistInnen so zu wählen und darzustellen, dass man sich in sie hineinversetzen und somit ihre Gedanken, Gefühle und Handlungen nachvollziehen kann.

Ein weiterer Grund für meine Wahl ist der Klappentext, der einen neugierig macht und durch den sich zudem erahnen lässt, dass die Beziehungen zwischen den Personen und der Verlauf der Geschichte komplex und vielseitig sind.

Insgesamt haben mich von allem die positive Erfahrung mit der Autorin, aber auch der Inhalt dazu verleitet, mich für dieses Buch zu entscheiden.

## CHARAKTERE

### Jude Livingston

Die weibliche Protagonistin des Romans „Dream again“ von Mona Kasten ist Jude Livingston, von Freunden und Familie auch liebevoll Pancake genannt. Jude ist 1,55 m groß und ist schlank. Sie hat sandblonde Haare, einen blassen Hautton und warme, braune Augen.

Sie ist ein offener, extrovertierter Mensch, der keine Hemmungen hat, auf Fremde zuzugehen und diese anzusprechen. So schafft sie es meist auch, sich schnell in eine Gruppe von Menschen zu integrieren und neue Bekanntschaften und Freundschaften zu schließen. Dennoch versucht sie, wenn möglich, niemandem Umstände zu bereiten oder Probleme zu machen. Daher will sie bereits in jungen Jahren auf eigenen Beinen stehen und allein in der Filmbranche aktiv sein.

Ihre Leidenschaft entdeckt sie schon früh im Schauspielern. Mit 17 Jahren wird sie für eine Hauptrolle in einer Serie namens „Twisted Rose“ genommen, deren Produktion jedoch bereits nach einer Staffel eingestellt wird. Auf Grund schlechter Bedingungen schafft sie es trotz Schönheits-OP und guter Kontakte nicht, in der Filmbranche Fuß zu fassen, weshalb sie ihren Traum vorerst aufgibt und ohne Geld und Job zu ihrem Bruder Ezra nach Woodhill reist, wo sie letzten Endes ihre Leidenschaft zum Schauspielern wiederfindet.

Sie ist in einer glücklichen Familie aufgewachsen, bestehend aus ihrem älteren Bruder Ezra und ihren beiden Eltern, welche sie schon von klein auf gelehrt haben, dass man an seine Träume glauben und an ihnen festhalten soll. Sie sind es auch gewesen, die ihr den Start in die Schauspielwelt und in ein neues Leben in L.A. ermöglicht haben, indem sie ihre Tochter finanziell und mental unterstützt haben.

Der beste Freund ihrer Kindheit war Blake Andrews, welcher im Nachbarhaus mit seiner Mutter gewohnt hat. Er ist der erste Junge gewesen, für den sie Gefühle empfunden hat, auch wenn sie diese damals noch nicht genau hat einordnen können. Sie hat mit ihm ihren ersten Kuss erlebt, ihr erstes Mal und ihre erste Beziehung. Doch kurz nach ihrer Ankunft in L.A. trennt sie sich von ihm in der Annahme, dass es ihnen beiden guttun würde, obwohl sie damit ihren besten Freund und engsten Vertrauten verliert. Nach ihrem Wiedersehen in Woodhill kommen sie schließlich wieder zusammen und führen wegen ihres Berufs als Schauspielerin und ihren damit zusammenhängenden wechselnden Wohnsitzen eine Fernbeziehung.

### Blake Andrews

Blake Andrews, ein Student an der Woodhill University, spielt die männliche Hauptrolle in dieser Geschichte. Er ist 1,85m groß, hat breite Schultern und ist wegen seiner sportlichen Aktivitäten sehr muskulös. Seine Haare sind braun und seine blaugrauen Augen sind von dunklen Wimpern umgeben. Zudem hat er ein kantiges Gesicht mit markanten Gesichtszügen. Seine Leidenschaft gehört dem Basketball. Er beginnt bereits in jungen Jahren zu spielen, um seinen Traum, Basketballprofi zu werden, verwirklichen zu können.

Schon seit seiner Kindheit muss Blake lernen, mit schweren Verlusten umzugehen, angefangen mit dem Tod seines Vaters. Ein weiterer ist die Trennung von Jude, welche nach ihrem Umzug nach L.A. ohne Erklärung oder triftigen Grund mit ihm Schluss gemacht hat. Diese Zurückweisungen und Verluste haben ihn stark geprägt, weshalb er auch Jahre später noch Probleme damit hat, andere Leute emotional an sich heran zu lassen und ihnen zu vertrauen. Eine einzige Ausnahme macht er bei Evelyn Penn, seiner besten Freundin. Sie haben sich in der Schreibwerkstadt, einem Kurs zum Thema „kreatives Schreiben“, kennengelernt, wo sie wegen ihres ähnlichen Humors und ihrer gleichermaßen verlustreichen Vergangenheit schnell eine enge Freundschaft und Bindung aufbauen.

Aus Erzählungen von Jude wird in Rückblicken deutlich, dass er in seiner Kindheit ein humorvoller, offener Junge gewesen ist, der für seine Freunde da war und sie bei der Verwirklichung ihre Träume und bei ihren Hobbys unterstützte.

Zu Beginn des Romans, dessen Haupthandlung in der Gegenwart spielt, hat er sich gerade einen Kreuzbandriss während eines Sichtungsspiels zugezogen. Diese Verletzung könnte seiner Karriere als Profi-Basketballer ein Ende setzen, weshalb seine Hauptemotion in diesem Zeitraum Wut ist. Durch diesen stetigen Hass, den er seinen Freunden, aber auch sich selbst gegenüber hervorbringt, versucht er, sich abzuschotten, um nicht verletzlich zu wirken. Grund dafür ist unter anderem seine Angst, erneut verletzt oder ausgenutzt zu werden.

Mithilfe seines charmanten Auftretens gewinnt er zudem viele Frauen für sich, mit denen er nach der Trennung von Jude versucht, das sprichwörtliche Loch in seinem Inneren zu füllen, welches sie dort hinterlassen hat.

Im Laufe des Romans kann er jedoch seine Verletzung und auch seinen vielleicht gescheiterten Traum immer mehr akzeptieren. Zudem fängt er an, Hoffnung zu empfinden, wieder Basketball spielen zu dürfen, da die Physiotherapie erfolgreich ist. Seine ehemaligen Charakterzüge wie Empathie und gute Laune kehren zurück.

### **Scott**

Scott wird bereits in den vorherigen Bänden der Again-Reihe eingeführt, spielt aber erst in „Dream again“ eine prägnante und wichtige Rolle. Er hat blonde Haare, helle blaue Augen und ist relativ schwächlich gebaut. Seine Haut ist hell und sein Nasenrücken ist mit Sommersprossen bedeckt. Jude und er lernen sich in einem Yoga-Kurs kennen und werden schon bald gute Freunde. Scott ist eher unsportlich und geht neben dem einmal wöchentlich stattfindenden Yoga-Kurs so gut wie keinen sportlichen Aktivitäten nach. Nur selten geht er mit seinen Freunden Kaden und Allie wandern.

Er ist ein liebenswürdiger, wenn auch tollpatschiger junger Mann. Zudem ist er sehr hilfsbereit. Beispielsweise hilft er Jude, Fuß in Woodhill zu fassen und sich besser zurechtzufinden, indem er viel Zeit mit ihr verbringt und sie seiner Freundesgruppe vorstellt, wodurch sie ihre anfängliche Unbehaglichkeit ablegen kann. Scott ist für seine Freunde da und sehr einfühlsam. Er unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Plänen und Träume. Außerdem ist er aufopferungsvoll und stellt die Bedürfnisse der anderen vor seine eigenen.

Scott ist homosexuell und hat früh gelernt, seine Sexualität zu akzeptieren und sich zu dieser zu bekennen. Nach der gescheiterten Beziehung mit Micah sucht er nach einer unverfänglichen Beziehung. Mit Hilfe einer Dating-App lernt er per Zufall Ezra Livingston

kennen, welcher sich noch nicht öffentlich geoutet hat und daher eine lockere Beziehung will. Nach einer Beziehungspause und einigen Schwierigkeiten finden sie schließlich doch zusammen und gehen eine ernste Beziehung ein.

### **Ezra Livingston**

Ezra Livingston, auch Ez genannt, ist gemeinsam mit seiner jüngeren Schwester Jude in einer glücklichen Familie aufgewachsen. Er ist 1,90 m groß, breitschultrig und muskulös gebaut. Seine Haut ist, anders als die seiner Schwester, von Natur aus etwas dunkler, wie auch seine Haare, welche einen Stich bräunlicher sind als ihre.

Sein Hobby, welchem er schon von klein auf nachgeht, ist Basketballspielen. Seit dem Beginn seines Studiums an der Woodhill University spielt er im von der Uni gestellten Team mit seinen Freunden Otis, Cam und Blake. Dennoch besteht sein Traum nicht darin, professionell Basketball zu spielen.

Er ist sehr wortkarg, weshalb er auch nur wenige Freunde hat. Zu diesen zählen seine WG-Mitbewohner Cam und Otis sowie vor allem sein bester Freund Blake, mit dem er, seit dieser damals mit seiner Mutter ins Nachbarhaus gezogen ist, viel Zeit verbringt. Er ist ein Familienmensch und versucht, diese zusammenzuhalten. Und auch seine Rolle als großer Bruder nimmt er sehr ernst. Daher beschützt er seine kleine Schwester, wann immer es nötig ist, und weist auch seinen besten Freund Blake Andrews mehrfach zurecht, um Jude zu verteidigen. Doch obwohl die anderen Familienmitglieder alle extrovertiert und positiv sind, ist er ernst und verschlossen. Ein Grund für dieses Verhalten ist unter anderem, dass er schon seit seiner Jugend das Geheimnis mit sich herumtragen muss, homosexuell zu sein. Die einzige Person, der er sich damals anvertraut hat, ist seine Schwester Jude gewesen. Sie ist für ihn die engste und wichtigste Vertrauensperson, weil sie ihn besser kennt als jeder andere und ihn immer unterstützt. Doch erst Scott, Ezras erster homosexueller fester Freund, schafft es, dass er seine sexuelle Orientierung akzeptieren und schließlich auch seinen Eltern davon erzählen kann.

### **Evelyn Penn**

Evelyn Penn hat wellige, schwarze Haare, welche ihr bis zum Kinn reichen. Ihre Haut ist blass, wodurch ihre strahlend blauen Augen deutlicher hervorstechen. Sie ist 1,70 m groß und hat eine schlanke Statur mit dezenten weiblichen Kurven.

Evelyn ist von ihrer dunklen Vergangenheit geprägt. Wegen ihres gewalttätigen Vaters hat auch sie anfangs Probleme, andere an sich heranzulassen und ihnen zu vertrauen, bis sie Nolan Gates kennenlernt, welcher ihr geholfen hat, ihre Vergangenheit zu akzeptieren und diese nicht mehr ihr gegenwärtiges Denken und Handeln beeinflussen zu lassen.

Die Gemeinsamkeiten mit Blake Andrews, welchen sie in der Schreibwerkstatt kennengelernt hat, machen sie beide zu besten Freunden, weil sie sich bei ihm verstanden und respektiert fühlt. Denn neben ihrer gemeinsamen Leidenschaft für Literatur und kreatives Schreiben teilen sie beide eine dunkle Vergangenheit und das Problem, anderen zunächst nicht vertrauen zu können. Seit sie mit ihrer Vergangenheit ins Reine kommen konnte, ist sie offen und extrovertiert. Sie hat keine Probleme mehr damit, Fremde kennenzulernen und anzusprechen. So hat sie auch Jude Livingston getroffen und sich schnell mit ihr angefreundet.

Zudem ist sie optimistisch und fröhlich. Gerade mit diesen Charakterzügen hilft sie ihren Mitmenschen, nicht aufzugeben, weil sie diese bestärkt und ermutigt, indem sie große Zuversicht ausstrahlt. Auch Blake hat sie so helfen können, seinen Traum, Basketballer zu werden, nicht aufzugeben und das Vertrauen in den Heilungsprozess sowie sein Durchhaltevermögen nicht zu verlieren.

Nachdem sie ihr Studium an der Woodhill University abgebrochen hat, hat sie als Assistentin bei dem Cheerleader-Team zu arbeiten begonnen und macht parallel dazu eine Ausbildung zur Sport-Trainerin. So kann sie ihren Traum, Hobby und Beruf zu verbinden, verwirklichen.

## INHALTSANGABE

Jude Livingstons Traum, als Schauspielerin in L.A. tätig zu werden, ist gescheitert, weshalb sie ohne Geld und Job zu ihrem Bruder Ezra nach Woodhill zieht. Dieser wohnt in einer WG mit Cam, Otis und Blake Anderson, ihrem Exfreund, den sie für ihren Job aufgegeben hatte. Blake hat sich wenige Monate zuvor bei einem Sichtungsspiel das Kreuzband gerissen, weshalb sein Traumberuf, professioneller Basketballspieler zu werden, nun unerreichbar scheint. Wegen dieser Umstände ist er generell reizbar und meist schlecht gelaunt. Seine Laune verschlechtert sich bei Judes Ankunft zunehmend, weil sie ihn an ihre gemeinsame Beziehung und Vergangenheit erinnert, mit der Blake jedoch in dem Moment primär Herzschmerz und Verluste verbindet. Daher macht er ihr mehr als deutlich, dass er sie nicht in der Wohnung, geschweige denn in seinem Leben haben will.

Bei einer Abendveranstaltung des Sportverbands, bei der Jude als Kellnerin jobbt, um Geld zu verdienen, hört sie drei ältere Versammlungsmitglieder über Blake sprechen und dass dieser wahrscheinlich keine Zukunft im Basketballsport mehr haben wird. Dieser hört das Gespräch ebenfalls und verlässt stürmisch den Raum. Jude, die wie früher für ihn da sein will, eilt ihm hinterher und, nachdem sie ihn in einem der Badezimmerräume gefunden hat, umarmt sie ihn, um somit ihren Beistand auszudrücken. Daraufhin vertraut er ihr seine Angst an, nie mehr Basketball spielen zu können. Auf Grund seiner Ehrlichkeit und ihres Beistandes kommen sie sich näher und auch die Feindseligkeit, die Blake ihr zuvor gegenüber hervorgebracht hatte, lässt nach.

Am nächsten Morgen findet Jude Blake unten auf der Couch. Sein deutlich angeschwollenes Bein lässt Jude schnell darauf schließen, dass sein Bein wegen seines gestrigen kurzen Wutausbruchs erneut lädiert ist. Sie fährt ihn direkt ins Krankenhaus, wo er untersucht wird. Im Anschluss fahren sie auf Blakes Wunsch hin weiter zu einem abgelegenen Hotel anstatt nach Hause, da er sich noch nicht seinen besorgten Freunden stellen will. Beim Mittagessen erklärt Jude ihm dann die wahren Gründe für ihren Entschluss, sich von ihm zu trennen, nämlich dass die Fernbeziehung ihnen beiden nicht gutgetan hat und sie ihm nicht im Weg stehen wollen, seine Träume zu erfüllen. Blake vergibt ihr, macht aber deutlich, dass er nie wieder mit ihr zusammen sein könnte. Trotz der deutlichen Aussage, dass sie nie wieder zusammen sein könnten, wird das sprichwörtliche Knistern zwischen Blake und Jude immer stärker.

Wegen des Geburtstags von Judes und Ezras Mutter reisen sie gemeinsam mit Blake als engem Freund der Familie zu ihnen nach Hause. Da Jude ihren Eltern immer noch nichts

von ihrem gescheiterten Leben in LA erzählt hat, zieht sie sich schon nach kurzer Zeit zurück und verlässt die Feier. Blake folgt ihr und sie unterhalten sich über ihre Vergangenheit und Gefühle. Blake beschreibt ihr, dass er zwar immer noch etwas für sie empfindet, seine Angst, verletzt zu werden, jedoch zu groß ist. Daraufhin verspricht Jude ihm, dass sie ihn nie wieder verlassen wird, so wie sie es damals getan hatte. Daher wollen beide ihrer vermeintlich gescheiterten Beziehung noch eine Chance geben.

Sie sind glücklich, bis zu dem Moment, als ein Foto geleakt wird, auf dem eine nur von einer Decke verdeckte Jude zu sehen ist, die offensichtlich kurz vorher mit dem neben ihr liegenden Mann geschlafen hat. Bei diesem handelt es sich um den Regisseur von Twisted Rose, der Serie, in der Jude die Hauptrolle gespielt hat. Sie versucht Blake die Situation zu erklären, nämlich dass sie an dem Tag ihrer Trennung Trost gesucht und sich daher betrunken habe. Ihr Regisseur habe ihren benommenen Zustand ausgenutzt, um mit ihr zu schlafen. Als Jude am nächsten Tag klar geworden sei, welchen Fehler sie begangen habe, habe sie Vincent, dem Regisseur, deutlich gemacht, dass es sich um eine einmalige Sache gehandelt habe. Dieser sei wegen ihrer Zurückweisung verletzt gewesen, weshalb er gedroht habe, das Bild zu veröffentlichen. Zudem habe er ihre Karriere so sabotiert, dass sie keinen Fuß mehr in der Filmbranche fassen kann.

Dennoch stößt Blake Jude erneut von sich, da er ihr nicht glaubt und denkt, dieses Foto sei entstanden, während sie beide noch zusammen waren. Jude reist daraufhin wegen eines Jobangebots nach LA. Nachdem ihm sein falsches Verhalten bewusst wird, reist Blake ihr hinterher und fängt sie vor ihrem Hotel ab. Er entschuldigt sich und gesteht ihr unter Tränen seine Liebe.

*Epilog (vier Monate später)*

Jude, welche wegen ihres Jobs als Schauspielerin momentan unterwegs ist, beendet ihren Arbeitstag rechtzeitig, um den Flieger nach Woodhill nicht zu verpassen. Es war der Tag von Blakes erstem Spiel nach seiner Sportpause. Als dieser sie beim Beginn des Spiels auf der Tribüne entdeckt, springt er kurzerhand über die Bande und küsst sie.

*Happy End.*

## **THEMEN**

### **Träume**

Das Thema „Träume“ wird bereits im Titel aufgegriffen. „Dream again“ beschreibt unter anderem die Entwicklung von Jude und Blake, welche beide ihre Träume aufgegeben haben bzw. deren Träume gescheitert sind, und die erst im Laufe des Buches wieder anfangen können aufzuleben.

Jude Livingstons Traum ist es, Schauspielerin zu werden. Dieser Wunsch begleitet sie schon ihr ganzes Leben und hat sie zu der Person gemacht, die sie nun geworden ist. In ihrem Fall haben ihre Träume ihr gezeigt, dass man loslassen muss, um frei zu sein. Daher hat sie schon früh ihre Familie und ihren festen Freund zurücklassen müssen, um nach LA zu ziehen und Schauspielerin zu werden.

Blake Andrews will seit er klein ist professioneller Basketballer werden, doch nach seiner Verletzung wirkt dieser Traum unerreichbar. Er musste monatelang sowohl physisch (beispielsweise bei der Physiotherapie), als auch psychisch durchhalten und kämpfen. Seine Träume haben ihm gezeigt, dass man für das, was man wirklich will, kämpfen muss.

Dieses Thema findet sich zudem konstant im Inhalt und in der Erzählung der Geschichte wieder. Denn nicht nur die Hauptprotagonisten, sondern auch Nebenrollen wie Evelyn oder Ezra beschreiben und handeln im Sinne ihrer Träume. So hat beispielsweise Evelyn, welche für Jude in gewisser Weise ein Vorbild darstellt, ihre Träume nicht aufgegeben und kann daher nun den Beruf ausüben, den sie sich gewünscht hat. Sie zeigt, dass einen seine Träume erfüllen und glücklich machen können.

### **Vergebung**

Das Thema „Vergebung“ bezieht sich vor allem auf die Protagonisten Jude und Blake, welche sich ein Jahr nach dem Scheitern ihrer Beziehung wiedersehen und, um im selben Haus leben und die schlechte Stimmung zwischen ihnen beseitigen zu können, ihre Vergangenheit hinter sich lassen und neu anfangen müssen.

Nach der Trennung von Seiten Judes ist Blakes Herz gebrochen. In den nächsten Monaten plagten ihn vor allem Selbstzweifel, da er die Schuld bei sich sucht. Doch je mehr Zeit verstrichen ist, desto besser hat er Jude aus seinem Leben streichen und neu anfangen können. Als Jude und er dann ein Jahr später erneut aufeinandertreffen, steht ihre gesamte Vergangenheit zwischen ihnen, angefangen bei Blakes gebrochenem Herzen.

Je mehr Zeit sie miteinander verbringen und je öfter Blake deutlich wird, dass er Jude braucht, desto schwerer fällt es ihm, Jude „zu hassen“. Und auch Jude nutzt jeden Tag, um ihm zu zeigen, dass sie für ihn da ist und er sich von nun an auf sie verlassen kann. Daher schafft sie es letzten Endes, dass er ihr vergibt und sie erneut in sein Leben lässt.

Im Verlauf der Handlung wird deutlich, dass ihre neue Beziehung nur funktionieren kann, wenn sie ihre Vergangenheit, unabhängig davon, wie tief diese reicht oder wie sehr sie einen verletzt hat, hinter sich lassen und einander vergeben können.

Auch in den eher nebensächlichen Beziehungen wie der von Ezra und Scott wird das Thema „Vergebung“ mehrfach aufgegriffen.

### **Liebe**

Wie in allen Liebesromanen liegt der Fokus des Buches auf dem Thema „Liebe“. Die Haupthandlung erzählt die Liebesgeschichte von Blake und Jude, in welcher deutlich wird, dass man letzten Endes doch seinem Herzen folgen muss, um den „richtigen Partner“ zu finden. Zudem zeigt sie, dass man seine Gefühle für einen Menschen nicht einfach abstellen und vergessen kann. Außerdem nutzt Mona Kasten die Rückblicke, um die Entstehung und Entwicklung der Beziehung zwischen Blake und Jude und somit auch ihre Gefühle füreinander zu beschreiben. Denn weil Jude zuvor noch nie Gefühle für einen Jungen hatte, muss sie erst einmal lernen, was Liebe überhaupt ist.

Und auch der Großteil der Nebencharaktere ist in einer Beziehung, welche alle eine unterschiedliche Botschaft übermitteln. So wird in der Beziehung von Scott und Ezra das

Thema der Akzeptanz von LGBTQ+ in der Gesellschaft und den einhergehenden Ängsten, dass anders mit einem umgegangen oder man sogar verstoßen wird, behandelt. Nolan hat Evelyn geholfen, ihre Vergangenheit zu akzeptieren, diese aber nicht mehr über ihre gegenwärtigen Handlungen und Gedanken bestimmen zu lassen. Hierbei wird deutlich, dass man sich in einer gut funktionierenden Beziehung auf seinen Partner verlassen und sich ihm anvertrauen kann.

Allgemein nutzt Mona Kasten die Vielzahl an Protagonisten unter anderem, um die verschiedenen Formen und Facetten von Liebe und Liebesbeziehungen darzustellen.

## REZENSION

### Was mir gut gefallen hat

An „Dream again“ hat mit unter anderem die Sprache sehr gut gefallen. Mona Kasten nutzt beispielsweise viele Adjektive, welche es einem ermöglichen, sich das beschriebene Szenario besser vorstellen zu können. Dies wird noch einmal durch ihre detailreiche Erzählweise verstärkt.

Ihre Geschichte ist dennoch dramatisch und teils spannend, da man beispielsweise unbedingt wissen will, wie es mit den Protagonisten weitergeht oder wie sie handeln werden, weshalb man das Buch nicht weglegen und aufhören kann zu lesen, was meiner Meinung nach ebenfalls zu den positiven Aspekten zählt.

Ein weiterer Punkt, der mir sehr gefallen hat, ist die Komplexität der Geschichte. Indem Mona Kasten neben dem „roten Faden“ der Geschichte auch weitere Thematiken wie die Beziehung von Scott und Ezra einführt, wird anstelle einer eintönigen Geschichte vielmehr eine neue Welt erschaffen, in welcher jede Nebenrolle ihren Platz findet.

Zudem werden im Buch viele stilistische Mittel eingesetzt. Ein Beispiel hierfür sind die Rückblicke, welche beispielsweise ein Geschehnis aus Judes Zeit in L.A. zeigen. Diese werden immer dann eingebaut, wenn ihr Inhalt relevant für das darauffolgende Kapitel ist. Durch sie wird es dem Leser ermöglicht, das jetzige Handeln des Protagonisten auf Grund des neu erlangten Wissens besser nachvollziehen zu können. Ein weiterer positiver Aspekt an diesem Buch ist, dass man die Protagonisten erst mit der Zeit immer besser kennenlernt und einschätzen kann. Dadurch kann man rückschließend ihre früheren Handlungen besser verstehen und sich vorher aufgekommene Fragen beantworten.

Zum meiner Meinung nach wichtigsten Bestandteil einer Geschichte zählen die Protagonisten und wie diese dargestellt und beschrieben werden. Mona Kasten wählte mit Jude und Blake liebenswürdige und sympathische Protagonisten, wodurch man unbedingt mehr über sie erfahren und sie besser kennenlernen will. Man kann sich gut in sie hineinversetzen und ihre Handlungen nachvollziehen.

Auch die Entwicklung der Gefühle von Jude und Blake ist meist realistisch. Durch ihre gemeinsame gescheiterte Vergangenheit müssen sie erst mit und mit lernen, einander wieder zu vertrauen und letzten Endes auch ihre Gefühle wieder zuzulassen.

Dies spiegelt sich in kleineren Situationen wider, zum Beispiel als Blake Jude trotz seiner Distanzierung zu ihr seinen Kaffeebecher gibt, welcher ihr Lieblingsgetränk beinhaltet. Dies zeigt, dass er sie nicht vollständig aus seinem Leben verbannt hat.

Auch mit dem Ende schafft Mona Kasten es, die Geschichte abzurunden und offene Fragen wie beispielsweise die Zukunftsaussichten von Jude und Blake zu beantworten. Indem sie alle Protagonisten der vorherigen Bücher aus der „Again-Reihe“ erwähnt, da diese sich als Teil der Freundesgruppe von Blake und nun auch Jude sein Spiel ansehen wollen, wird der sprichwörtliche Kreis geschlossen, da sich letzten Endes alle fünf Bücher ergänzen und eine zusammenhängende Buchreihe entsteht, die mit „Dream again“ abgeschlossen wird.

### **Was mir weniger gut gefallen hat**

Zum einen kam mir der Umschwung von Blakes Gefühlen, als er das Foto von Jude und ihrem ehemaligen Regisseur gesehen hatte, zu aggressiv vor, dafür, dass er ihr kurz vorher versprochen hat, ihr von nun an zuzuhören und zu versuchen, sie zu verstehen. Dies weckt das Bild einer instabilen Beziehung, was jedoch im Großteil des Buches widerlegt wird.

Zudem fand ich es zwar gut, dass Mona Kasten auch Nebenrollen in die Geschichte integriert und sie als relevanter angesehen hat, dennoch war die Beziehung von Ezra und Scott meiner Meinung nach nicht ausreichend beschrieben. So kann man zwar die groben Schritte ihrer Beziehung nachvollziehen und verfolgen, erhält aber keine genaueren Details wie beispielsweise eine Erläuterung für die vorübergehende Trennung. Durch diese Lücken verliert ihre Beziehung für den Leser an Glaubwürdigkeit und Relevanz, was meiner Meinung nach schade ist. Da es sich jedoch „nur“ um zwei Nebenrollen handelt, ist dies kein gravierender „Makel“.

### **Weiterempfehlung**

„Dream again“ ist meiner Meinung nach das Beste aller Bücher, die ich bisher aus dem New-Adult-Genre gelesen habe, da es alle wichtigen Kriterien erfüllt, die es zu einem schlüssigen und gelungenen Roman machen.

Daher würde ich es all denen nahelegen, die gerne komplexe Romane lesen, welche neben einer Liebesgeschichte auch weitere Themen wie LGBTQ+, Vergebung und Neuanfänge thematisieren.

Da die Protagonisten bereits erwachsen sind und somit auch ihre Beziehung fortgeschrittener ist, würde ich es jedoch eher älteren Lesern weiterempfehlen. Dies ist jedoch auch abhängig vom Leser und dessen Bücher-Vorlieben, weshalb ich unabhängig vom Alter primär die New-Adult-Leser anspreche.

Wahrscheinlich spricht das Buch sprachlich mehr Mädchen an, da die Geschichte aus Judes Sicht geschildert wird und die Erzählweise somit verhältnismäßig mädchenhaft ist. Dennoch würde ich das Buch auch Jungen empfehlen, sofern sie sich für derartige Thematiken interessieren.

*Lena Schaffmann (9c)*

## Der Fuchs und die Schnecke

Ein eitler Fuchs, der sich für den schnellsten und schlauesten der Waldbewohner hielt, lief einmal durch den Wald, als er eine Schnecke sah, die an diesem herrlichen Sommertag gemütlich und langsam durch den Wald spazierte, hier und da ein bisschen Gras knabberte und sich mit jedem Waldbewohner unterhielt, der gerade Zeit und Lust dazu hatte. Der Fuchs hatte gerade gefressen und hatte es nicht eilig. Also blieb er sitzen und schaute der Schnecke zu.

Als sie bei ihm ankam sagte er: „Hallo liebe Schnecke, mir ist langweilig und ich habe keine Schule wegen der Corona-Epidemie. Sollen wir einen Wettlauf bis zum See machen?“ „Gerne“, antwortete die Schnecke, „ich habe auch schulfrei.“ „Was soll der Preis für den Sieger sein?“, fragte der Fuchs neugierig. „Wie wäre es mit einem Mundschutz?“, schlug die Schnecke vor, „die sind doch im Moment so rar. Ich würde mich sogar auf eine Rolle Toilettenpapier überreden lassen, damit es sich auch lohnt, sich anzustrengen.“ Der Fuchs dachte, er hätte leichtes Spiel und lachte innerlich über die Leichtfertigkeit der Schnecke, sagte aber nur: „Ja, das ist ein guter Preis!“

Hochmotiviert stellten sich beide am vereinbarten Start auf. Doch als der Fuchs sah, wie lahm die Schnecke kroch, siegte seine Eitelkeit und er machte erst einmal ein Mittagsschläfchen. Die Schnecke, die wusste, dass sie ohne List keine Chance hätte, hatte genau dies beabsichtigt. Sie kroch leise auf den Schwanz des Fuchses und klammerte sich dort fest. Kurze Zeit später erwachte der Fuchs und lief gemächlich los. Als er kurz vor dem Ziel war, dachte er: „Komisch, wo bleibt denn die lahme Schnecke?“ Dann setzte er sich hin, um vor den Augen der Schnecke rückwärts und genüsslich ins Ziel zu gehen. Diese Gelegenheit nutzte die Schnecke, die immer noch auf dem Schwanz des Fuchses saß, aus. Sie kroch leise und vorsichtig vom Schwanz des Fuchses ins Ziel. Dort angekommen rief sie: „Hier bin ich mein lieber Fuchs, im Ziel!“ Und so kam es, dass die Schnecke den Fuchs im Laufen besiegte und durch den Mundschutz geschützt nicht krank wurde.

Moral: Durch List kann auch der Schwächere gewinnen!

*Henrik Eßer 7a*

## Creative Kollegin

### „Frau Dolfen, wer ist heute mit dem Bilderwunsch dran?“

Hunde, die Avengers oder Rebenbögen pupsende Einhörner sind kein Problem: In Doppel- oder Vertretungstunden wissen die Schüler schon, dass es am Ende – wenn alle gut gearbeitet haben – bei Frau Dolfen ein Bild an die Tafel gezeichnet gibt. Die Motive reichen von Film- und Buchfiguren und Tieren bis hin zu Star Wars-Raumschiffen. Hauptsache, es hat keine Räder – das geht gar nicht.

*Woher können Sie so gut zeichnen?*

Ich habe es mein Leben lang gemacht. Als ich klein war, wollte ich Künstlerin oder Lehrerin werden. Dass das beides klappen würde, hätte ich mir damals nie träumen lassen. Ich zeichne seit fast 20 Jahren neben der Schule professionell, zuerst für Rollenspielbücher und Fantasy-Spiele, seit gut fünf Jahren zunehmend für Privatkunden – das heißt, jemand sieht ein Bild, das ich gemalt habe, im Internet und kauft es (oder einen Druck davon), also eigentlich ein klassischer freiberuflicher Künstler.



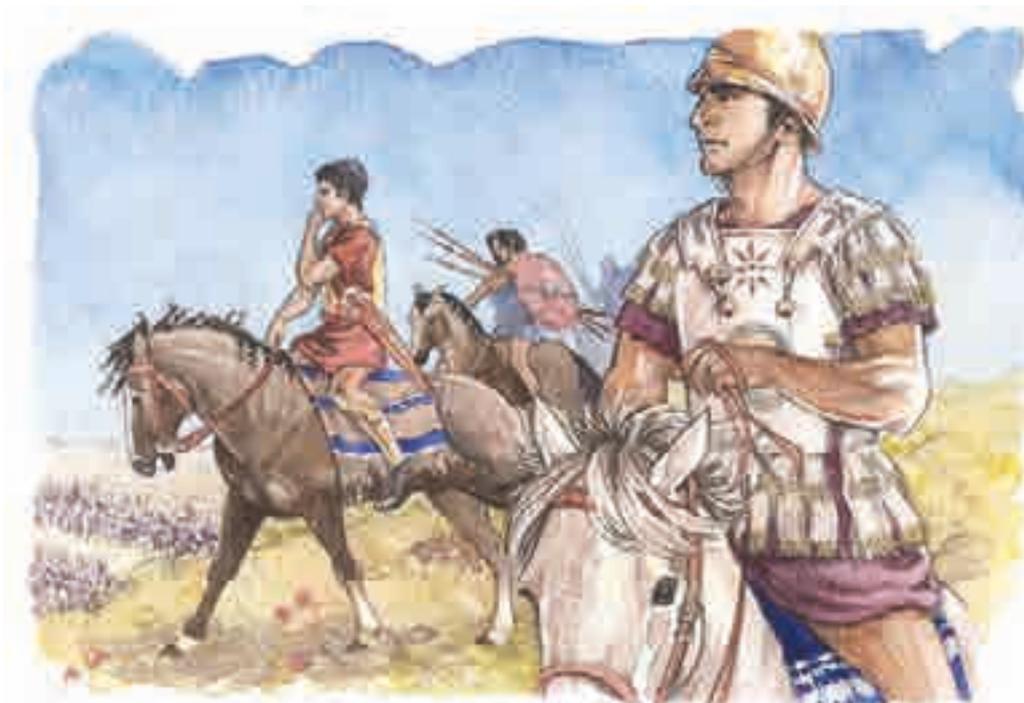
*Haben Sie Kunst studiert?*

Tatsächlich nie. Ich habe mich in der Oberstufe damals auch gegen einen Kunst-LK entschieden (obwohl es an meiner Schule zwei gab!), weil ich von einer Freundin gehört hatte, dass man sich da einen Blumenkohl vom Wochenmarkt besorgen musste, um den dann abzuzeichnen. Das hat mich sehr nachhaltig abgeschreckt. Ich habe immer nebenbei gezeichnet, aber immer die Figuren aus meinen Lieblingsbüchern, die mich interessierten. Heute verstehe ich natürlich, dass das Abzeichnen von Blumenkohl sicher das Auge mehr schult, als 100 cartoonhafte Legolasse zu zeichnen, aber mein Weg führte dann eher über 100 ungeschulte Herr-der-Ringe-Bilder.

Meine Eltern waren sehr skeptisch, was meine Künstler-Ambitionen als Kind anging; ich hörte doch immer wieder „Davon kann man später nicht leben“. Deswegen habe ich „was Vernünftiges“ gemacht und bin Lateinlehrerin geworden. Später habe ich dann nebenbei Workshops bei Comic- und Game-Artists besucht und habe dann auch selber Aquarell-Workshops gehalten. In der Kunst bin ich ein klassischer Quereinsteiger, was mich aber nie groß zurückgehalten hat (und was meine Eltern vermutlich sehr beruhigt hat).

*Was war Ihr größtes Kunst-Projekt?*

Vor sechs Jahren habe ich einen Kurzroman über die Schlacht bei Cannae (Hannibal gegen die Römer, 216 v. Chr.) geschrieben, selbst illustriert und dann durch Crowdfunding herausgebracht. Das Buch „Darkness over Cannae“ hat sich immerhin rund 700-mal verkauft und wird im nächsten Jahr von einem kleinen amerikanischen Verlag neu herausgebracht.



Meine persönlich größte Kunst-Erfahrung sind die Messen und Konferenzen in der Tolkien-Szene, an denen ich seit acht Jahren regelmäßig teilnehme. Unter Tolkien-Fans sind meine Bilder mittlerweile eine bekannte Größe. Auf solchen Events habe ich schon meine größten Zeichner-Idole Alan Lee und Ted Nasmith getroffen und habe mehrmals den „Best Artwork“-Award der Tolkien Society gewonnen, zuletzt in diesem Jahr.

*Was machen Sie lieber, unterrichten oder zeichnen?*

Ich bin froh, dass ich mich da gar nicht entscheiden muss! Beides hat Dinge zu bieten, was das andere mir nicht bieten kann. Die

Schule ist ein sicherer und sehr vielseitiger Beruf und das Unterrichten macht mir nach wie vor sehr viel Freude. Das Zeichnen im stillen Kämmerlein ist sehr ruhig und erholsam, dann auf Events und Messen natürlich auch sehr aufregend und die Bestätigung, die man dadurch bekommt, ist natürlich eine ganz andere, als man das im Lehrerberuf so tagtäglich hat.

*Was zeichnen Sie am liebsten?*

Tolkien und Geschichte (Antike und Mittelalter) sind die Dinge, zu denen ich immer wieder zurückkehre. Für beides musste ich früh lernen, vernünftige Pferde zu zeichnen, daher

machen die mir auch am meisten Spaß.

Wieso können Sie nichts mit Rädern zeichnen, aber X-Wings schon?

In meinen Lieblingsgeschichten kommen nun mal keine Autos vor, sonst hätte ich mich damit sicher befasst. Mein erster X-Wing war eine mittlere Katastrophe, aber nachdem ich Star Wars-Fan geworden war, wurden Raumschiffe wichtig genug, dass ich mich hinsetzte, um sie vernünftig zeichnen zu lernen. Was ich einmal im Repertoire habe, das bleibt (weitgehend). Wenn ich noch ein paarmal Iron Man unter Vokabeltests und an Tafeln zeichnen muss, kann ich das bestimmt auch irgendwann „auswendig“.

*Wo kann man Ihre Bilder sehen?*

Zum Beispiel auf Instagram unter jennydolfenart.

*Jenny Dolfen*



*Lena Nießen (ehemals 6d)*



*Yunis El Mitwali (ehemals 6b)*

## Schnabelosaurus Robby und der Kampf ums Überleben



Es war einmal vor langer langer Zeit, als ein Dinosaurier namens Schnabelosaurus lebte. Eines Tages erfuhr dieser von seiner Mutter, dass eine andere Saurierart einen Anschlag auf die Schnabelosaurierfamilie plante. Die Mutter des Schnabelosaurus, der übrigens Robby hieß, hatte diese Saurierart heimlich beim Abendmahl

belauscht. Dies hatte sie nicht zum ersten Mal getan. Sie belauschte oft andere Saurier, weil sie sich eigentlich mehr für das Leben anderer Saurier interessierte, als für ihr eigenes. Sie war schon von Geburt an immer sehr neugierig. Zumindest hatte sie das oft ihrem Kind erzählt.

Aber nun zurück zu den schlimmen Neuigkeiten, die sie beim Abendmahl der Saurierart, die übrigens Bongsaurier waren, erfahren hatte. „Die Bongsaurier“, begann Robbys Mutter zu stottern, „werden uns morgen in der Früh überfallen und versuchen uns mit ihren spitzen Zähnen zu zerbeißen. Dagegen sind wir Schnabelosaurier mit unseren stumpfen Schnäbeln natürlich machtlos.“ „Aber warum wollen die Bongsaurier ausgerechnet uns angreifen und nicht irgendeine andere Art der Saurier?“, hakte Robby nach. „Sie rächen sich nur an uns, weil wir die Babys der Bongsaurier als Nahrungsquelle nutzen“, erwiderte Robbys Mutter. Da hatte Robby eine Idee: „Wir könnten die Bongsaurier doch mit unseren langen Schwänzen in die Flucht schlagen, oder Mama?“ „Robby“, begann seine Mutter mit der sanftesten Stimme, die man sich vorstellen kann zu flüstern, „du bist ein Genie!“

Also trainierten die Schnabelosaurier den restlichen Tag über ihre Schwänze und gingen extra früh schlafen, damit sie für den morgigen Kampf fit waren. Am nächsten Morgen wachten die Schnabelosaurier mit gutem Gefühl auf. So langsam wurde es dann schon Vormittag und von den Bongsauriern war keine Spur. Doch gegen Mittag geschah es schließlich: Die ersten Bongsaurier erschienen zum Kampf und die drei muskulösesten Schnabelosaurier machten sich ebenfalls für den Kampf bereit.

Anschließend gingen sie zum Angriff über. Die Schnabelosaurier probierten, die Bongsaurier mit den Schwänzen zu verjagen. Ungefähr drei Stunden lang dauerte dieser Kampf bis die Bongsaurier sich geschlagen gaben und verschwanden. Am Abend gab es dann ein großes Fest der Schnabelosaurier, die sich von diesem Tag an fest vornahmen kein Fleisch der Bongsaurierbabys mehr zu essen und dafür mehr Pflanzen zu sich zu nehmen, damit sie nicht noch einmal so um ihre Existenz kämpfen müssen und auch, weil ihnen die Bongsaurier ein wenig leid taten.

**Förderverein****Martinsfeier 2019****Bericht 1**

Am 13.11.2019 fand am Gymnasium Haus Overbach eine Martinsfeier statt. Als Erstes wurden wir von unseren Vertrauensschülern abgeholt. Gemeinsam gingen wir in ein Klassenzimmer. Mit unseren Vertrauensschülern spielten wir verschiedene Spiele, um uns die Zeit zu vertreiben. In der Zwischenzeit lernten unsere Eltern die verschiedenen Lehrer kennen. Danach gingen wir mit ihnen zur Aula, wo die Martinsfeier dann richtig startete. Auf jedem Stuhl in der Aula lag ein Programmheft. Begonnen wurde mit einer Begrüßung durch Frau Wagner. Dann kam Herr Rudolph herein, der sich als „Sankt Martin“ vorstellte. Als Nächstes sangen wir gemeinsam „Jack O'Lantern“. Im Anschluss begannen die Fünftklässler mit ihrer Vorstellung „Bei Oma und Opa ist alles anders“. Schließlich sangen wir „Reiter in der Nacht“. Die nächste Aufführung war „Unsere Erlebnisse“, bei der einige Schüler von ihrem Besuch in der Seniorenwohnanlage erzählten.

Nach dieser Aufführung sangen die evangelischen Fünftklässler das Lied „Gut, dass wir einander haben“. Das Abschlusslied „Sankt Martin“ sangen die Schüler mit den Eltern gemeinsam.



Dann war das Programm zu Ende und alle gingen auf den Schlosshof und erblickten das Martinsfeuer. An einer langen Tafel konnte sich jeder ein Stück von einem großen Weckmann nehmen sowie einen Becher Kinderpunsch trinken.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass es so ein schöner Abend geworden ist.

*Anna Zelleken und Tobias Kaiser (ehemals 5b)*

## Bericht 2

Am 13.11.2019 begann um 19:15 Uhr das alljährliche Martinsfest für die Sextaner im Gymnasium Haus Overbach. Der Aufgang zur Aula war mit selbstgefertigten Bildern der Schüler geschmückt. Nach der Begrüßung durch Frau Wagner führte sie gemeinsam mit Sankt Martin, dargestellt von Herrn Rudolph, durch den Abend.

Die Thematik des Teilens wurde von Fünftklässlern anhand des Seniorenbesuchs in Haus Berg und Gut Köttenich musikalisch vorgetragen und auf Plakaten dargestellt. Nach dem gemeinsam gesungenen Abschlusslied „Sankt Martin“ gab es bei einem gemütlichen Beisammensein geteilte Weckmänner am Martinsfeuer auf dem Schlosshof.



*Sandra Dohmen (ehemals 5c)*

## Bericht 3

Am Martinsabend hat Frau Wagner uns herzlich willkommen geheißen. Dann stellte sie uns einen Mann vor, der als Sankt Martin verkleidet war und uns etwas zur Geschichte vom Heiligen Martin erzählt hat. Danach durften wir vorführen, was wir mit unseren Lehrern im Unterricht eingeübt hatten. Eine Gruppe hat ein Lied gesungen, eine andere hat dargestellt, dass das Verhalten unserer Großeltern manchmal komisch auf uns wirkt, weil sie es einfach gewohnt sind, Dinge anders anzugehen. Eine weitere Gruppe hat uns erzählt, wie es ihnen im Seniorenheim gefallen hat und was sie dort gemacht haben.



Nach den Vorführungen gab es auf dem Schlosshof ein Martinsfeuer, Weckmänner, Kinder- Glühwein und Glühwein für die Erwachsenen.

*Joana Jumpertz (ehemals 5d)*

## Kreativwettbewerb



Der Förderverein unserer Schule schrieb auch in diesem Jahr wieder einen Wettbewerb aus, der sich an all diejenigen Schülerinnen und Schüler unserer Schule wendet, die eine literarische Ader haben. Aufgabe war es, einen Essay, eine Kurzgeschichte oder auch ein Gedicht zu dem Thema „Zukunft 2040“ zu gestalten.

Noah Totolidis aus der Klasse 9c belegte mit seiner Kurzgeschichte den 1. Platz und gewann 100 Euro, die ihm Herr Eßer, der Vorsitzende des Fördervereins, gemeinsam mit Frau Koentges übergab. Wir gratulieren ganz herzlich zum verdienten Erfolg.

Hier ist folgt die Kurzgeschichte von Noah:

### Zukunft 2040

„Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass in wenigen Minuten die Horizon starten wird, als die erste bemannte Mission mit dem neuartigen und bannbrechenden Linearantrieb. Dies wird die erste von vielen Missionen zum Delta-Stützpunkt auf der Südhalbkugel des Mars sein, um dort entsprechende Bedingungen für eine Kolonie zu schaffen.“ Während die Pressesprecherin diese Worte sprach, liefen im Herzen des NASA-Hauptquartiers in Houston letzte Vorbereitung für den kommenden Start. Etwa ein Dutzend Experten im Thema linearer Langwellendynamik überprüften im Minutentakt die Aktivitäten im Inneren der Rakete und etwa doppelt so viele Ingenieure testeten die Sensoren, um jede mögliche Fehlerquelle zu eliminieren. Währenddessen wurden auf der SpaceX

South Texas Launch Site die Astronauten für die Mission vorbereitet. Zu den Astronauten gehörten Mike Anderson, Biologe und Physiker, und Nathalie Peters, Technikerin und Ärztin. „Glaubst du, die haben die Fluktuation im Nebenschacht endlich behoben?“, fragte Mike nervös. Nathalie lachte nur. „Das ist schon seit zwei Wochen kein Problem mehr gewesen. Du musst aufhören dir Dinge auszumalen, das wird schon alles.“ Captain Jakob Rhodan hatte die Unterhaltung gehört und kam zu ihnen herüber. „Peters hat recht. Wir dürfen uns nicht ablenken lassen, ist das klar? Gut. Und jetzt überprüft euren Luftdruck noch einmal, ich will nicht, dass irgendwer beim Start einschläft.“ Mit diesen Worten ging er zum Schott und meldete dem Bodenpersonal, dass sie bereit seien. Ein Transporter fuhr vor und die insgesamt sechs Astronauten fuhren zur Horizon. Gleichzeitig machte Houston die letzten Tests an den Triebwerken der Rakete und der Start wurde offiziell freigegeben. Während fast eine halbe Million Menschen per Holografie

dem Start bereits zugeschaltet waren, betraten die Astronauten über die Startrampe die Rakete und nahmen ihre Plätze ein. Die Startsequenz wurde eingeleitet und die Uhr näherte sich dem Startzeitpunkt. Rhodan aktivierte das Interkom, ein fünfdimensionales Kommunikationsmedium:

„Alles Online, Crew ist bereit.“

„Verstanden Horizon, Triebwerke hochfahren.“

Als die Rakete startete, schauten überall auf dem Erdball die Menschen gebannt auf Bildschirme und Projektionen. Der Start war etwas ganz Neues, denn die Rakete erzeugte keinen Schub, da sie einen Antigrav-Generator hatte, sie fiel förmlich in den Himmel. Bei einer Höhe von 500km hatte die Rakete die Atmosphäre verlassen und eine Geschwindigkeit von etwa 4000km/h erreicht. Dann schalteten sich die Lineartriebwerke ein und die Horizon ging in einen hypothetischen Raum der 5. Dimension, der sich mit etwa 500 Kilometern pro Sekunde auf den Mars zubewegte.

Währenddessen gab es in Houston Komplikationen. Über Texas zog nämlich ein Hurrikan auf, der Störungen über beinahe dem ganzen Osten der USA verursachte. Dieser Hurrikan hätte eigentlich erst in einer Woche ankommen sollen, aber die stetigen Wetterwechsel machten es nahezu unmöglich, so etwas effizient vorherzusagen. Während also im Süden der USA ein Hurrikan bis nach Texas vordrang, herrschte an der Ostküste wieder eine Hitzewelle, die Rekorde brach, was bedeutete, dass man in den USA keine Verbindung zur Horizon aufnehmen konnte. Deshalb musste eine neue Kommunikationszentrale für den Wiedereintritt der Horizon in den Normalraum gefunden werden. Europa schied aus, da das Ausbleiben des Golfstroms für eine Kältewelle gesorgt hatte, die das Betreiben der hitzehungrigen Hyperraumantennen zu teuer machte, um es so kurzfristig zu organisieren. Deshalb wurde Japan als Alternative genommen, die zwar momentan mit einer Überschwemmung zu kämpfen hatten, aber bereit waren, als Relais zu fungieren. Die Vorbereitungen für diesen Wechsel nahmen fast einen Tag in Anspruch – so lange war die Crew der Horizon von der Erde abgeschnitten. Als der Kontakt wieder aufgenommen werden konnte, war die Rakete nur noch 2 Millionen Kilometer vom Mars entfernt. Währenddessen hatte sich das allgemeine Interesse für die Mission wieder gelegt, viele Experten jedoch fieberten der Landung auf dem Mars nur so entgegen. Während die Horizon schließlich in den Landeanflug ging, war die Anspannung im NASA Space Center in Houston so angespannt wie seit den Apollomissionen nicht mehr. Nicht nur mussten sie der Horizon-Crew einige heikle Manöver vorgeben, um Mikroasteroiden zu entgehen, die sich in Mars' Orbit aufhielten, sondern diese Kommandos auch noch erst über Nagoya in Japan laufen lassen.

Schließlich ging das Raumschiff in die Landephase. Alles sah gut aus. Doch plötzlich gab es eine fatale Fehlfunktion im Antigrav-Generator. Durch ein falsches Signal von Houston wurde dieser plötzlich über alle Leistungsgrenzen hinweg beansprucht. Die Horizon wurde förmlich zerrissen. In Sekundenschnelle füllte die viel zu dünne Marsatmosphäre jeden noch so kleinen Raum aus. In der japanischen Relaisstation schauten alle ungläubig auf die fehlenden Signalquellen. In Houston war es nicht anders. Der Kommunikationsassistent versuchte vergeblich den Kontakt wiederherzustellen, doch alles war vergeblich.

Der in einen schwarzen Anzug gekleidete Regierungsvertreter las sich den Bericht gründlich durch. Dann nickte er kaum merklich.

„Sie sind Leiter der technischen Abteilung, nicht wahr?“, fragte der Mann in einem gebieterischen Tonfall.

„Ja, Sir, das bin ich“, antwortete der leicht untersetzte, schüchterne NASA-Mitarbeiter. Nach einer kurzen Stille fügte er hinzu: „Sie werden mich nun vermutlich fragen, was meiner Meinung nach zur Überladung geführt hat.“

„Das ist korrekt.“

„Wie ich schon im Bericht erwähnte, der Antigravitations-Generator wurde zu schnell, zu stark umgepolt. Allerdings bezweifle ich insgeheim, dass dieses falsche Signal von Houston aus gesendet wurde, es gibt zu viele interne Sicherheitsprotokolle dafür. Es wirkt fast so, als sei das fatale Signal absichtlich...“

„Und das ist der Punkt, an dem ich Sie leider unterbrechen muss, Mr. Robinson. Haben Sie eine Kopie ihres Berichts?“

„Nein, Sir, nur dieses Papier...“

„Sehr gut.“ Vor Robinsons Augen nahm der mysteriöse Mann in Anzug den Bericht und zerriss ihn. In Seelenruhe fuhr er fort: „Diesen Bericht haben Sie nie geschrieben. Alles, was darinsteht, ist falsch. Dies hier ist Ihre eigentliche Stellungnahme.“ Er angelte ein Blatt Papier aus seiner Aktentasche. „Hierin steht, dass alle Zeichen des Zwischenfalls darauf schließen, dass es eine Iranische Weltraumdrohne war, die die Horizon aus dem nichts angegriffen und zerstört hat. Sie müssen es nur noch unterzeichnen.“

„Sir, dass ist fernab von jeder Wahrheit! Sie können doch nicht einfach so ein anderes Land für einen Unfall beschuldigen, der von intern aus verursacht wurde! Es ist fast, als würden Sie einfach einen Grund suchen, einen Krieg anzufangen.“

„Gratulation, Robinson, sie haben es begriffen.“

„Aber warum? Ich verstehe nicht...“

„Jetzt wo Sie schon fast darauf gekommen sind, werde ich es Ihnen erklären. Falls Sie es noch nicht begriffen haben, unser wunderbares Land, die Vereinigten Staaten von Amerika, ist wirtschaftlich am Ende. Aber wir haben die Möglichkeit unsere Wirtschaft anzukurbeln, und zwar indem wir unsere mutigen Soldaten in den Kampf schicken. Dazu brauchen wir jedoch einen ehrenhaften Grund.“

„Haben Sie etwa...?!“, Robinson weitete ungläubig die Augen.

Der Mann im schwarzen Anzug lächelte schmierig. „Jedes Land muss bereit sein, Opfer zu bringen. Und wenn man dabei eine sicherlich glorreiche Weltraummission opfern muss. Ich bitte Sie jetzt Ihren Bericht zu unterzeichnen. Sie haben nicht viele Alternativen. Oder was glauben Sie, wem die Öffentlichkeit glauben wird, einem ehrbaren Vertreter der Regierung oder einem einfachen Wissenschaftler?“

Verwirrt und ungläubig zugleich unterschrieb Robinson einen Bericht, den er nie verfasst hatte. „Ich danke Ihnen für Ihre Kooperation, Mr. Robinson“, sagte der Mann, steckte den Bericht in seine Aktentasche und verließ den Raum, während er den verstörten Mr. Robinson hinter sich ließ.

## Eis statt Kirmes

Am 28.09.20 erwartete die Schülerinnen und Schüler unserer Schule eine große Überraschung, als Herr Vogelsang sie bereits 10 Minuten früher über Lautsprecher in die große Pause entließ.

Anlass war die Idee des Vorsitzenden des Fördervereins, Herrn Michael Eßer, der die Schülerinnen und Schüler mit einem Eis für den Ausfall der Kirmes trösten wollte. Die Überraschung war gelungen und das kleine Trostpflaster von 940 Eisportionen fand reißenden Absatz.

Wir hoffen natürlich, dass im nächsten Jahr die Kirmes wieder regulär stattfinden kann.



## Das Lehrerkollegium (Stand Dezember 2020)

Frau Abel	Ab	9a	Frau Dr. Kroesen	Ks	6b
Herr Achenbach	Ac		Herr Krummenauer	Kr	
Herr Büsch	Bs	5b	Herr Kühn	Kn	
Frau Bunkofer-Schaefer	Bu		Frau Lowis	Lw	
Frau Cohnen	Cn	9b	Herr Manegold	Mg	
Frau Dicke	Di	8b	Frau May	Mj	
Herr Dr. Dohmen	Dm	7c	Frau Meurer	Mr	6a
Frau Dolfen	Df		Herr Meyers	My	
Frau Dunker	Du		Frau Müllender	Ml	9d
Frau Dziatzko	Dz		Frau Münch	Mn	
Herr Emunds	Ed	Q2	Frau Nicolai-Meier	Nm	
Frau Erdtmann	Em	5c	Frau Odinius	Od	5d
Frau Ernstes	Et		Frau Paschke	Pk	
Herr Fabri	Fb		Frau Poppel	Pp	Q2
Herr Frohwein	Fr	6c	Frau Pstragowski	Ps	
Frau Gehlen	Gh	6d	Frau Reiff	Rj	
Frau Geukes	Ge		Herr Reifferscheidt	Rf	
Herr Görtz	Gz		Frau Reinartz	Re	7b
Frau Gotzen	Go		Frau Robben	Ro	
Herr Hebeler	Hr		Frau Schade-Schulz	Sz	
Herr Henneke	Hk		Frau Schmidt	Sd	
Herr Hens	Hf		Herr Schneider	Sr	8a
Frau Herkenrath	Hh		Frau Schramm	Sc	7d
Herr Herkenrath	Hn	8d	Herr Schramm	Sh	
Frau Herrmann	He		Frau Dr. Schürmann	Sü	EF
Frau Heuser	Hs		Frau Schulte	Sl	
Herr Hofmann	Ho		Herr Schulz	Sx	
Herr Jago	Jg		Frau Sellmann	Se	
Frau Kaever	Kv	8c	Frau Stracke	Sk	EF
Herr Kiefaber	Km		Herr Thume	Tu	
Frau Koentges	Kg		Herr Vaeßen	Va	Q1
Herr P. Költringer	Kt		Herr Verhoeven	Vh	9c
Frau Koof	Kf	Q1	Herr Vogelsang	Vo	
Frau Krawietz	Kw	7a	Frau Vohwinkel	Vw	
Frau Kreß	Kb	5a	Frau Wagner	Wa	
Herr Krings	Ki		Frau Zimmerman	Zi	

## Klasse 5a



<b>Achenbach</b>	Leander	<b>Mertz</b>	Valerie
<b>Alves</b>	Amélie	<b>Mougharbel</b>	Jana
<b>Augustin-Kratz</b>	Moritz	<b>Mühle</b>	Mella
<b>Brunnmair</b>	Joshua	<b>Müller-Ehrenberg</b>	Tessa
<b>Erkens</b>	Laura	<b>Nüßgens</b>	Lucas
<b>Fischer</b>	Max	<b>Postma</b>	Sara
<b>Ganster</b>	Vitus	<b>Reif</b>	Max
<b>Gase</b>	Amelie	<b>Schneider</b>	Romy-Marie
<b>Gase</b>	Alexander	<b>Schorn</b>	Maximilian
<b>Habbinga</b>	Lasse	<b>Schumacher</b>	Mia
<b>Ittermann</b>	Robin	<b>Thiel</b>	Lara-Sophie
<b>Kaschke</b>	Katharina	<b>Voit</b>	Leon
<b>Kückes</b>	Jessie	<b>Wirtz</b>	Jonathan
<b>Mantel</b>	Judith	<b>Wortmann</b>	David

## Klasse 5b



**Alekseeva**  
**Becker**  
**Bierth**  
**Chabowski**  
**Dussin**  
**Funk**  
**Henkel**  
**Hogen**  
**Küppers**  
**Kuschmirz**  
**Mitschke**  
**Mockenhaupt**  
**Mockenhaupt**  
**Moll**

Svetlana  
 Anna Marie  
 Lynn-Marie  
 Fynn  
 Eric  
 Tristan  
 Isabell  
 Liv-Grete  
 Lukas  
 Julia  
 Paula  
 Henri  
 Charlotte  
 Lena

**Muno**  
**Pickartz**  
**Pötter**  
**Reichensperger**  
**Rolf**  
**Salam**  
**Scheins**  
**Schmitt**  
**Schmitz**  
**Sharif**  
**Spix**  
**Weißbach**  
**Wiedenbeck**  
**Will**

John  
 Lina  
 Neele  
 Sophie  
 Leonard  
 Ilyas  
 Stella Catharina  
 Simon  
 Jasper  
 Nouf  
 Paul  
 Lucas  
 Emily  
 Neela

## Klasse 5c



<b>Aab</b>	Julian	<b>Müllejans</b>	Maria
<b>Bertges</b>	Aaron	<b>Nachreiner</b>	Max
<b>Breuer</b>	Paul	<b>Ritter</b>	Lioba
<b>Bujnicki</b>	Leonardo	<b>Robens</b>	Raphael
<b>Dickmeis</b>	Saskia	<b>Rodenbusch</b>	Anna
<b>Dolfus</b>	Guilien	<b>Ruhrig</b>	Louis
<b>Dzieciol</b>	Emilia	<b>Sabatier</b>	Alexandre
<b>Eichel</b>	Laetitia	<b>Schmitz</b>	Samuel
<b>Ganser</b>	Sophie	<b>Schneider</b>	Edith
<b>Herinx</b>	Jona	<b>Schneider</b>	Tim
<b>Kleefeld</b>	Fabian	<b>Seltmann</b>	Tamino
<b>Kühl</b>	Lena	<b>Tierling</b>	Simon
<b>Ledermann</b>	Maxima	<b>Wassenhoven</b>	Lisa
<b>Ljubičić</b>	Anna	<b>Wolf</b>	Karl Benedikt
<b>Meyering</b>	Carla	<b>Zwaygardt</b>	Florian

## Klasse 5d



<b>Bertram</b>	Merle	<b>Mäntz</b>	Marius
<b>Blandfort</b>	Hannah	<b>Meisen</b>	Timo
<b>Brockötter</b>	Hannah	<b>Meuffels</b>	Teresa
<b>Crespo Diez</b>	Maximilian	<b>Nagel</b>	Laura
<b>Dohmen</b>	Sven	<b>Nathaus</b>	Lily
<b>Dreyer</b>	Frederik	<b>Rensinghof</b>	Linus
<b>Emmerich</b>	Lea	<b>Scheifler</b>	Fiona
<b>Eßer</b>	Victoria	<b>Schleipen</b>	Lilly
<b>Esser</b>	Lars	<b>Schmees</b>	Phillip
<b>Funk</b>	Ylva	<b>Schmid</b>	Vivian
<b>Göbbels</b>	Mika	<b>Sistermann</b>	Katharina
<b>Göbbels</b>	Greta	<b>van Bergen</b>	Lili
<b>Hambloch</b>	Silas	<b>Wanders</b>	Klara
<b>Hoffmann</b>	Philipp	<b>Weber</b>	Constantin
<b>Hoppe</b>	Joshua	<b>Weber</b>	Franca
<b>Lehrach</b>	Daniel		

## Abiturientia 2020

Andert, Elias	Harings, Maximilian	Ohler, Janis
Augenbroe, Kathrin	Hein, David	Pallaske, Konstantin
Bauer, Alexander	Heinrichs, Christian	Rappe, Philipp
Baulig, Valerie	Herzog, Ben	Reuters, Sebastian
Becker, Timon	Hoffmann, Katrin	Richter, Franziska
Bergk, Andrea	Hubert, Nico	Richter, Pauline
Bergk, Thorsten	Imbert, Matthias	Rosenbaum, Zarah
Beumer, Silja	Iwanetzki, Luis	Schaffmann, Anna
Bothe, Jonas	Jennes, Max	Schega, Simon
Broda, Jan	Kast, Lucca	Schellen, Niklas
Bücker, Steffen	Kastenholz, Eva	Schetter, Christian
Budel, Hannah	Kleinen, Jonas	Schiffer, Jana
Butzek, Vanessa	Kleiner, David	Schmitt, Fabian
Christiansen, Anna	Kneier, Jonas	Schoenen, Nikola
Cober, Jelena	Körper-Peters, Merle	Schöngens, Nick
Dammers, Adrian	Korsten, Pia	Schürer, Jonna
Dillgard, Julia	Kunert, Florian	Schumacher, Jan
Dreichlinger, Clara	Kunzendorf, Sonja	Sieben, Freya
Erdtmann, Lea	Küsters, Sarah-Alicia	Speier, Phil
Fuchs, Nadine	Liang, Wendi	Switula, Lisa
Gärtner Emelie	Lubuschkin, Ludmilla	Thiele, Luca
Gärtner, Luise	Ludwigs, Jan	Totzek, Lukas
Gasper, Yannick	Mareien, Marco	Tschauder, Norick
Gebhart, Lucas	Marx, Jonas	Uludag, Samed
Gemici, Berkkan	Mennicken, Carina	Vervoort, Ronja
Geyzers, Niels	Mittag, Juline	Werner, Miriam
Grabbe, Joulina	Mock, Marina	Wien, Enya
Grehl, Maike	Möllers, Oliver	Wythe, Natascha
Grooß, Jochen	Montsch, Celine	
Groth, Florian	Muckel, Jakob Elias	
Haas, Linnéa	Müller, Florian	



## Mitglieder der Schulkonferenz

### Schulleiter: Herr Vogelsang

Eltern	Lehrer	Schüler
Herr Nießen	Herr Verhoeven	Valerie Kastenholz
Frau Kuckertz	Frau Dicke	Sarah Kasteholz
Herr Franken	Herr Vaeßen	Jonah Claßen
Frau Bertram	Herr Meyers	Inga Schröder
Frau Lesmeister	Frau Reinartz	Alexander Ruyters
Herr Dr. Bujnicki	Frau Koentges	Monique Jennes

### Weitere Mitglieder ohne Stimmrecht

Stellvertretende Schulleiterin	Frau Schramm (kommissarisch)
Vertreter des Schulträgers	Herr Schreib
SV-Lehrer	Frau Kaefer, Herr Frohwein

## Verwaltung und Technik

Frau Koch	Sekretariat	Tel.: 02461-930300
Frau Grotebrune	Sekretariat	Fax: 02461-930399
Frau Windelschmidt	Rendantur	Tel.: 02461-930440
Frau Plum	Bibliothek	Tel.: 02461-930319
Herr Keutmann	Hausmeister	Tel.: 02461-930330

E-Mail: [mail@gymnasium-overbach.de](mailto:mail@gymnasium-overbach.de)

Internet: [www.gymnasium-overbach.de](http://www.gymnasium-overbach.de)

## Pflegschaftsvorsitzende im Schuljahr 2020/21

Vorsitzender der Schulpflegschaft: Herr Stefan Nießen  
 Stellvertretende Vorsitzende: Frau Monika Kuckertz

Klassenpflegschafts-Vorsitzende_r		Stellvertreter_in
5a	Frau Sabrina Reif	Frau Ruth Achenbach
5b	Frau Christina Schmitz	Frau Ulrike Küppers
5c	Frau Dr. Tuyen Bujnicki	Frau Carina Schneider
5d	Frau Kinga Sistermann	Frau Kerstin Esser
6a	Frau Katja Bunte	Frau Dr. Heike Schönberger
6b	Herr Bernhard Peters	Frau Ruth Kampkötter Vijande
6c	Herr Christian Schmutzer	Frau Freya Dresia
6d	Frau Sonja Gebel	Herr Prof. Dr. Torsten Wagner
7a	Frau Melanie Huber	Herr Leo Franken
7b	Frau Kerstin Kliffken	Frau Sandra Krieger
7c	Frau Monika Kuckertz	Frau Manuela Kleines
7d	Herr Stefan Nießen	Frau Veronika Zimmermann
8a	Frau Nadia Reuter	Herr Gerd Macherey
8b	Herr Roland Funke	Frau Anja Bertram
8c	Frau Sylvia Lesmeister	Herr Michael Alt
8d	Frau Heike Schwartz	Frau Ellen Thiele
9a	Herr Marco Oldiges	Frau Daniela Bold
9b	Frau Natalie Nekipelov	Herr Jörg Schmitz
9c	Frau Monika Kuckertz	Frau Claudia Radermacher
9d	Frau Susanne Rudolph	Frau Stephanie Jumpertz
EF	Frau Andrea Froning Frau Dr. Renate Flesch Frau Aleksandra Sordyl Frau Dr. Sabine Schmitz Frau Andrea Lemm	Frau Ursula Schmitz Frau Stephanie Pfeiffer Frau Britta Dohmen Frau Tina Schaffmann Frau Claudia Flucht
Q 1	Frau Sonja Nüßer Herr Edgar Maaßen Herr Hermann Lesmeister Frau Marion Franken Herr Marcel Jongen Frau Ulrike Lichtenberg	Frau Michaela Nilgen Frau Stephanie Meurer Frau Sandra Darius Frau Susanne Mauer Herr Jürgen Zehe Frau Malika Sbihi
Q2	Frau Astrid Kofahl Frau Doris Jennes Frau Anja Reichenbach Frau Andrea Mohnen Frau Aleksandra Sordyl	Frau Anja Stockem Frau Kerstin Schmitz Frau Ute Bockelmann Herr Dr. Martin Appuhn Frau Ute Schröder

Liebe Leser,

aus Kostengründen und aus Gründen der Arbeitsökonomie ist es sinnvoll, unsere Schulzeitung in einer vernünftigen Auflage drucken zu lassen.

Wenn Sie einer der folgenden Gruppen angehören, sollten Sie den entsprechenden Passus zur Kenntnis nehmen.

Um uns die Arbeit etwas zu vereinfachen, verzichten wir auf die Beilage eines Überweisungsträgers (die meisten Überweisungen werden ohnehin online getätigt). Wir freuen uns natürlich über jede **Spende**, die auf das im Impressum genannte Konto eingeht. Bitte tragen Sie als Verwendungszweck „Brücke“ sowie Name und Anschrift ein; dann ist es kein Problem, Ihnen eine **Zuwendungsbescheinigung** auszustellen.

**Sie haben in diesem Jahr Ihr Abiturzeugnis bekommen?**

Wenn Sie auch in Zukunft die Brücke beziehen möchten, melden Sie sich unter [roberthgier@aol.com](mailto:roberthgier@aol.com) . Dann setzen wir Sie auf die Liste der „Abonnenten“.

Sie sind Mitglied im Förderverein und haben kein Kind, das unsere Schule besucht?

Bitte melden Sie sich unter [roberthgier@aol.com](mailto:roberthgier@aol.com). Dann setzen wir Sie auf die Liste der „Abonnenten“.

*Robert H. Gier*



Arne Offermanns (ehemals 6b)



Lederwaren Gaspers  
Malgorzata Kunikiewicz



DAKINE



reisen<sup>thel</sup>.



aunts & uncles

4YOU  
THE ORIGINAL



kipling 

FREDSBRUDER

Poststraße 4 ledergaspers-mk@t-online.de  
52428 Jülich www.ledergaspers.de  
Tel. 02461/2738 Fax 02461/52731

**EP: Loevenich**  
ElectronicsPartner

**Unser Service  
macht den  
Unterschied.**

**ausführliche Beratung**

**umfassender Service**

**umfangreiche Produkte**

**Gereonstr. 1  
52428 Jülich**

**Tel.: 02461 97000  
www.ep-loevenich.de**



# **DRUCKEREI**MAINZ

Druck zertifiziert nach ISO Norm  
ProzessStandard Offsetdruck

Alle Infos und direkte Druckanfragen finden Sie auf

**[www.druckereimainz.de](http://www.druckereimainz.de)**

